



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Organisationen und Einrichtungen in Forschung und Wissenschaft

Organisationenband Bundesbericht Forschung und Innovation 2018



Inhaltsübersicht

HAUPTBAND

BUNDESBERICHT FORSCHUNG UND INNOVATION 2018

- Teil I: Die forschungs- und innovationspolitischen Ziele der Bundesregierung und ihre Schwerpunkte
- Teil II: Das deutsche Forschungs- und Innovationssystem
- Teil III: Die Forschungs- und Innovationspolitik des Bundes
- Teil IV: Die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Innovation
- Teil V: Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern
- Teil VI: Die Forschungs- und Innovationspolitik der Länder

DATENBAND

DATEN UND FAKTEN ZUM DEUTSCHEN FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSSYSTEM



ORGANISATIONENBAND (Online)

ORGANISATIONEN UND EINRICHTUNGEN IN FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

LÄNDERBAND (Online)

FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPOLITIK DER LÄNDER



Hinweise auf weitere Informationen wie Internetadressen sind mit einem Pfeil gekennzeichnet.



Infoboxen erklären wichtige Begriffe, stellen Projekte oder Programme vor oder geben zusätzliche Informationen.



Alle Bände als PDF und weitere Informationen finden Sie unter bundesbericht-forschung-innovation.de

Inhaltsverzeichnis

1	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	7
1.1	Fraunhofer-Gesellschaft	8
	Fraunhofer-Einrichtungen im Inland	8
	Fraunhofer-Tochtergesellschaften und deren Center im Ausland	32
	Fraunhofer Project Center im Ausland	35
	Fraunhofer-Repräsentanzen und Senior Advisors im Ausland	35
1.2	Helmholtz-Gemeinschaft	36
	Helmholtz-Einrichtungen im Inland	36
	Helmholtz-Auslandsbüros	41
1.3	Leibniz-Gemeinschaft	42
1.4	Max-Planck-Gesellschaft	73
	Max-Planck-Institute im Inland	73
	Max-Planck-Institute im Ausland	99
	Max Planck Center im Ausland	101
1.5	Akademien	102
1.6	Max Weber Stiftung und weitere Einrichtungen	106
2	Staatliche Forschungseinrichtungen	113
2.1	Bundeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben	114
	Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts (AA)	114
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI)	114
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)	116
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)	117
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	117
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg)	119
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)	122
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)	124
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)	125
	Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	127
	Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)	127
2.2	Kontinuierliche Zusammenarbeit mit FuE-Einrichtungen	128
2.3	Landeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben	131
	Baden-Württemberg	131
	Freistaat Bayern	132
	Berlin	133
	Brandenburg	133

Freie Hansestadt Bremen	133
Freie und Hansestadt Hamburg	133
Hessen	134
Niedersachsen	134
Nordrhein-Westfalen.....	135
Rheinland-Pfalz	135
Saarland	136
Freistaat Sachsen	136
Sachsen-Anhalt	136
Schleswig-Holstein	137
Freistaat Thüringen.....	137
3 FuE-unterstützende Organisationen und Einrichtungen	139
3.1 Förderorganisationen	140
3.2 Begabtenförderwerke	142
3.3 Industrieforschungseinrichtungen	143
3.4 Projektträger	144
3.5 Fachinformationseinrichtungen und -bibliotheken	149
3.6 Europäische Einrichtungen und Initiativen	157
3.7 Multilaterale Organisationen und Initiativen	158
4 Liste der Einrichtungen und Organisationen und Initiativen von A bis Z	161
Impressum.....	183

AUF EINEN BLICK

Wissenschaft, Forschung und Innovation sind entscheidende Faktoren für die internationale Wettbewerbsfähigkeit, die gesellschaftliche Entwicklung und den wirtschaftlichen Wohlstand eines Landes. Deutschland zählt zu den innovativsten Volkswirtschaften und Gesellschaften weltweit. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet die thematische, institutionelle und geografische Vielfalt der FuE-Organisationen und -Einrichtungen, die von zahlreichen Institutionen und Akteuren getragen werden.

Im Organisationenband werden über 650 Einrichtungen dargestellt, die in Deutschland außerhalb der Wirtschaft und der Hochschulen Forschung und Entwicklung betreiben.

Der Organisationenband greift die im Hauptband eingeführte Unterscheidung der Akteursgruppen des deutschen FuI-Systems auf und gliedert sich in vier Teile. Kapitel 1 stellt die außeruniversitären Forschungseinrichtungen vor (Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V., Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V., Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Akademien der Wissenschaften sowie weitere Einrichtungen). Kapitel 2 widmet sich den staatlichen Forschungseinrichtungen mit Fokus auf FuE-Einrichtungen des Bundes und der Länder. Hier finden Forschungseinrichtungen der Länder Eingang, die zu mindestens 50 % vom jeweiligen Bundesland grundfinanziert werden. Forschungseinrichtungen, die zu einer der vier großen Forschungsorganisationen (Fraunhofer, HGF, Leibniz-Gemeinschaft, MPG) in Kapitel 1 gehören, sind hier nicht erneut aufgeführt. Kapitel 3 richtet den Blick auf FuE-unterstützende Organisationen und Einrichtungen. Archive, Bibliotheken, Museen und vergleichbare Einrichtungen bleiben unberücksichtigt, sofern sie nicht Teil der Leibniz-Gemeinschaft sind. Abschließend listet Kapitel 4 alle beschriebenen Organisationen und Einrichtungen in alphabetischer Reihenfolge auf.

Die Institutsprofile umfassen eine Kurzbeschreibung der Forschungsschwerpunkte und Tätigkeitsfelder und nennen den Sitz, die Webseite sowie die Anzahl der Beschäftigten der jeweiligen Einrichtung. Die Profile wurden in Eigenverantwortung von den jeweiligen Einrichtungen und Organisationen verfasst. Eine weitere Überprüfung der Angaben erfolgte nicht. Adressdaten der Einrichtungen können über die Webseite des Bundesberichts Forschung und Innovation www.bundesbericht-forschung-innovation.de abgerufen werden.



Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Landschaft der FuE-durchführenden und FuE-unterstützenden Organisationen und Einrichtungen zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität aus. Dies ist u. a. in der langfristig orientierten institutionellen Förderung des Bundes begründet.

Im Berichtszeitraum sind bestehende Organisationen und Einrichtungen weiterentwickelt und ausgebaut worden. Inhaltliche und organisatorische Anpassungen führten zu Änderungen der Namen einzelner FuE-Einrichtungen. Diese Änderungen sind in der jeweiligen Darstellung berücksichtigt.

Die Weiterentwicklung des deutschen Forschungs- und Innovationssystems zeigte sich in den vergangenen zwei Jahren auch in der Gründung neuer FuE-durchführender und -unterstützender Organisationen und Einrichtungen. Zu den Institutsneugründungen in Deutschland zählen:

- Fraunhofer-Einrichtung für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV (2016)
- Fraunhofer-Einrichtung für Großstrukturen in der Produktionstechnik IGP (2017)
- Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM (2017)
- Die Fraunhofer-Einrichtung für Polymermaterialien und Composite PYCO wurde im Jahr 2016 als Forschungsbereich in das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP (Potsdam-Golm) integriert.
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) (2017)
- Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) (2017)
- Leibniz-Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) (2017)
- Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO) (2017)
- Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI) (2018)
- Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT) (2018)
- Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut (2017)





1 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen



In der außeruniversitären Forschungslandschaft haben die gemeinsam von Bund und Ländern geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung eine herausragende Bedeutung.

Zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zählen vor allem die Einrichtungen der vier Forschungsorganisationen Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft sowie die Akademien der Wissenschaften, die größtenteils in der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften organisiert sind.

Ergänzend werden im Folgenden weitere Einrichtungen wie jene der Max Weber Stiftung sowie das Wissenschaftskolleg zu Berlin e. V. – Institute for Advanced Study, das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, das Berliner Institut für Gesundheitsforschung, das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung/Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS) sowie das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut dargestellt.

1.1 Fraunhofer-Gesellschaft

Fraunhofer-Einrichtungen im Inland

Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Das Fraunhofer CML entwickelt und optimiert Prozesse und Systeme entlang der maritimen Supply Chain. In praxisorientierten Forschungsprojekten unterstützt es private und öffentliche Auftraggeber aus den Bereichen Hafen, Logistik und Schifffahrt bei der Initiierung und Realisierung von Innovationen. Das Fraunhofer CML bietet eine große Bandbreite an Leistungen rund um das Thema maritime Logistik an: Mithilfe mathematischer Optimierung löst es komplexe Fragestellungen für Schifffahrtsunternehmen. Die Sicherheit nautischer Abläufe wird durch unterschiedliche Simulationswerkzeuge geprüft und die strategische Planung von Hinterlandkonzepten mit Prognosen und Transportmodellen unterstützt.

Beschäftigte: 25



www.cml.fraunhofer.de

Fraunhofer-Einrichtung für Additive Produktionstechnologien IAPT



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Die Fraunhofer IAPT ist das 70. Institut der Fraunhofer-Gesellschaft und ist als eine der weltweit führenden Einrichtungen im wissenschaftlich-industriellen Technologietransfer im 3D-Druck aus der LZN Laser Zentrum Nord GmbH und Teilen des Instituts für Laser- und Anlagensystemtechnik der TUHH hervorgegangen. Die Fraunhofer IAPT verfolgt dabei das Ziel, ihre Kunden für die additive Serienfertigung mit einzigartiger technisch-konstruktiver Leistungseffizienz sowie höchster Qualität und Kosteneffizienz im Produkt zu befähigen, und über anwendungsorientierte Forschung neue profitable Geschäftsfelder mit Alleinstellungsmerkmalen zu erschließen.

Weiterer Standort: Lüneburg

Beschäftigte: ca. 100



www.iapt.fraunhofer.de

Fraunhofer-Einrichtung für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV



Augsburg
Freistaat Bayern

Die Fraunhofer IGCV zielt darauf, die Forschung und Entwicklung in den Bereichen Leichtbaugusstechnologien, Faserverbundwerkstoffe und automatisierte Fertigung zu bündeln, Innovationen für die deutsche Industrie zu generieren und die interdisziplinäre Forschung in den deutschen Kernindustrien Automobilbau, Luftfahrzeugbau sowie Maschinen- und Anlagenbau voranzutreiben. Die Kompetenzen erstrecken sich von den Materialwissenschaften über die Strukturmechanik bis hin zur Fertigungstechnik und Produktion. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Bereitstellung neuartiger Strukturen für den Leichtbau, spezieller Fertigungskonzepte und Fügeverfahren.

Weiterer Standort: Garching bei München

Beschäftigte: ca. 100



www.igcv.fraunhofer.de

Fraunhofer-Einrichtung für Großstrukturen in der Produktionstechnik IGP



Die Fraunhofer IGP realisiert auf Basis angewandter Forschung im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten Konzepte für Produkt- und Prozessinnovationen für viele Zukunftsbranchen der Wirtschaft wie Schiff- und Stahlbau, Energie- und Umwelttechnik, Schienen- und Nutzfahrzeugbau sowie Maschinen- und Anlagenbau. Dabei liegen die Kompetenzen vor allem in den Geschäftsfeldern Fertigungstechnik, Automatisierungs- und Qualitätstechnik sowie Unternehmens- und Produktionsorganisation.

Rostock
Mecklenburg-Vorpommern

Beschäftigte: ca. 150



www.igp.fraunhofer.de

Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie und Zelltechnik EMB



Kernkompetenz der Fraunhofer EMB sind Zell- und Gewebekulturen verschiedener Wirbeltiere, vom Fisch bis zum Menschen. Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ist die biotechnologische Nutzung von Zellen. Hier werden neue Verfahren und Geräte in den Bereichen der Zellisolierung, -handhabung und -analyse entwickelt. Die innovativen Zelltechnologien kommen in Diagnostik & Prävention, Medizin und Kosmetik zum Einsatz. Die Fraunhofer EMB arbeitet zudem an Verwertungsmöglichkeiten für aquatische Rohstoffe in der Lebensmitteltechnik und ist mit großtechnischen Aquakulturanlagen ausgestattet, in denen Fische, Muscheln und Algen für diverse Projektvorhaben gezüchtet werden.

Lübeck
Schleswig-Holstein

Beschäftigte: 54



www.emb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Einrichtung für Mikrosysteme und Festkörper-Technologien EMFT



Die Fraunhofer EMFT betreibt angewandte Forschung an Sensoren und Aktoren für Mensch und Umwelt. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen funktionale Moleküle, Siliziumtechnologien, Folientechnologien, Mikropumpen sowie der Fähigkeit zur Systemintegration. Auf Basis dieses Know-hows entwickeln die Mitarbeitenden neuartige Sensoren und Aktoren. Die größte Stärke der Fraunhofer EMFT liegt jedoch im Zusammenspiel ihrer Kernkompetenzen, da Innovationen oft an den Grenzen und in der Kombination verschiedener Technologien entstehen. Dies ermöglicht innovative Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen und Branchen.

München
Freistaat Bayern

Weitere Standorte: Regensburg, Weßling

Beschäftigte: 110



www.emft.fraunhofer.de

Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB



Stuttgart
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IRB ist in Deutschland die zentrale Einrichtung für den nationalen und internationalen Transfer von Baufachwissen. Es erschließt technisches, planungs- und wirtschaftsbezogenes Fachwissen aus Forschung und Praxis der Fachgebiete Bauingenieurwesen, Architektur, Bauplanung, Baurecht und Wirtschaft, Städtebau, Wohnungswesen, Raumordnung und Denkmalpflege. Mit der Erschließung und Bereitstellung von Baufachwissen fördert das Fraunhofer IRB die Verbesserung von Bau- und Planungsleistungen, erhöht die Fachkompetenz aller am Planen und Bauen Beteiligten und unterstützt sie bei der Weiterentwicklung ihrer Informationskompetenz.

Beschäftigte: 94



www.irb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen SCAI



Sankt Augustin
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer SCAI entwickelt innovative Methoden im Bereich Computational Science und setzt sie in die industrielle Praxis um. SCAI kombiniert mathematisches und informatisches Wissen mit einem Schwerpunkt in der Algorithmik. Dabei konzentriert sich SCAI auf die Arbeitsfelder numerische Simulation, Datenanalyse, Bioinformatik und Optimierung. Ein Schwerpunkt der Arbeiten besteht in der Entwicklung spezialisierter, forschungsintensiver Softwareprodukte. Das Fraunhofer SCAI gehört zum Fraunhofer-Institutszentrum Schloss Birlinghoven, einem der größten Forschungszentren für Mathematik und Informationstechnik in Deutschland.

Weiterer Standort: Bonn

Beschäftigte: 145



www.scai.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik IAF



Freiburg
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IAF zählt zu den führenden Forschungseinrichtungen weltweit auf den Gebieten der III/V-Halbleiter und des Diamanten. Das Institut entwickelt elektronische und optoelektronische Bauelemente auf Basis von modernen Mikro- und Nanostrukturen. Mit seinen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten deckt das Fraunhofer IAF die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Materialforschung über Entwurf, Technologie und Schaltungen bis hin zu Modulen und Systemen. Mit dem anwendungsorientierten Forschungsansatz entwirft das Fraunhofer IAF Lösungen für alltagsrelevante Herausforderungen in Bereichen wie Sicherheit, Energie, Kommunikation, Gesundheit und Mobilität.

Beschäftigte: 274



www.iaf.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT



Sankt Augustin
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer FIT betreibt anwendungsnahe Forschung und Entwicklung im Bereich der IuK-Technologie. Das Institut ist Spezialist für ubiquitäre cyberphysische Systeme und Lösungen im Internet der Dinge. Schwerpunkte sind Überwachung, Optimierung und intelligente Steuerung von Systemen in der Produktion (Smart Factory) oder komplexen Umfeldern (Smart Homes, Smart Cities). Weitere Themen sind „Life Science Informatik“, Risikomanagement, Kooperationslösungen, berufliche Weiterbildungsangebote einschließlich modernster E-Learning-Technologien zum Übergang in das „Arbeiten 4.0“ und innovative Interaktions- und Visualisierungslösungen auf Basis von Mixed und Augmented Reality.

Weitere Standorte: Aachen, Augsburg, Bayreuth, Hamm

Beschäftigte: 200



www.fit.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF



Jena
Freistaat Thüringen

Das Fraunhofer IOF entwickelt innovative optische Komponenten und Systeme für die Bereiche Produktion, Gesundheit, Mobilität, Luft- und Raumfahrt, Sicherheit sowie Forschung und Wissenschaft. Die vorhandenen Kompetenzen umfassen die gesamte photonische Prozesskette, vom Systemdesign bis zur Herstellung von Prototypen und Pilotserien. Die Forschungsschwerpunkte des Jenaer Instituts liegen im Bereich der Freiform- sowie Mikro- und Nanotechnologien, der Entwicklung von neuartigen Faserlasertechnologien sowie optischen Systemen für die Mensch-Maschine-Interaktion.

Weiterer Standort: Erfurt

Beschäftigte: 276



www.iof.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP



Potsdam-Golm
Brandenburg

Biobasierte Carbonfasern für leichte Autos, organische Leuchtdioden für flexible Displays oder künstliche Augenhornhäute als Implantate – das Fraunhofer IAP in Potsdam-Golm entwickelt biobasierte und synthetische Polymere sowie Verfahren zu deren Herstellung, Funktionalisierung und Verarbeitung. Das Institut bietet ein breites Spektrum an Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für Polymeranwendungen, die auf die Wünsche und Bedürfnisse der Auftraggeber zugeschnitten sind. Es schafft zudem die Voraussetzungen dafür, dass die Prozesse nicht nur im Labormaßstab, sondern auch unter Produktionsbedingungen funktionieren.

Weitere Standorte: Teltow, Wildau, Schkopau, Schwarzeide, Hamburg

Beschäftigte: 241



www.iap.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit AISEC



Garching bei München
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer AISEC unterstützt Firmen aller Branchen und Dienstleistungssektoren bei der Absicherung ihrer Systeme, Infrastrukturen, Produkte und Angebote. Das Institut entwickelt qualitativ hochwertige Sicherheitstechnologien zur Erhöhung der Verlässlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Manipulationsicherheit von IT-basierten Systemen und Produkten. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Embedded Security, Security Evaluation (Testen von Komponenten, Systemen, Hard- und Software) sowie Hardware Security, Industrial Security (Sicherheit für die Industrie 4.0) und Secure Software Engineering (sichere Softwareentwicklung).

Weitere Standorte: Berlin, Weiden in der Oberpfalz

Beschäftigte: 80



www.aisec.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO



Stuttgart
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO unterstützt Unternehmen und Institutionen auf dem Weg zu neuen Geschäftsmodellen, effizienten Prozessen und wirtschaftlichem Erfolg. Eingebunden in internationale Netzwerke erforscht und gestaltet das Institut die relevanten Zukunftsthemen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Ziel dabei ist es, das Zusammenspiel von Mensch, Organisation und Technik systematisch zu optimieren. Kunden des Fraunhofer IAO sind sowohl große Unternehmen als auch KMU sowie Institutionen und Einrichtungen der öffentlichen Hand.

Beschäftigte: 451



www.iao.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP



Stuttgart
Baden-Württemberg

Die Aufgaben des Fraunhofer IBP konzentrieren sich auf Forschung, Entwicklung, Demonstration, Prüfung und Beratung auf den Gebieten der Bauphysik. Dazu zählen z. B. Optimierung der Akustik, Steigerung der Energieeffizienz und Optimierung der Lichttechnik, Fragen des Raumklimas und der Baustoffemissionen, Aspekte des Wärme- und Feuchteschutzes und der Bausubstanzerhaltung. Partner sind auch die Kfz- und Luftfahrtindustrie. Das Fraunhofer IBP ist eine „bauaufsichtlich anerkannte Stelle“ für Prüfung, Überwachung und Zertifizierung von Bauprodukten und -arten. Vier Prüflabore sind berechtigt, neue Prüfverfahren zu entwickeln oder vorhandene zu modifizieren (flexible DAkKS-Akkreditierung).

Weitere Standorte: Holzkirchen, Nürnberg

Beschäftigte: 217



www.ibp.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF



Darmstadt
Hessen

Das Fraunhofer LBF steht für innovative Lösungen in der Schwingungstechnik, im Leichtbau, in der Zuverlässigkeit sowie in der Polymertechnik und unterstützt Unternehmen bei deren Produktverbesserung und -neuentwicklung. Der Fokus liegt auf sicherheitsrelevanten Systemen, auf Material- und Komponentenfunktionen sowie auf strukturmechanischen Eigenschaften. Auftraggeber kommen u. a. aus dem Automobil- und Nutzfahrzeugbau, der Luftfahrt, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektrotechnik, der Medizintechnik sowie der chemischen Industrie. Renommiert ist das Institut u. a. für Prüfstandsentwicklungen und die Entwicklung von Systemen zur aktiven Schwingungskontrolle.

Beschäftigte: ca. 450



www.lbf.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

Eingebunden in ein weltweites Netzwerk aus klinischen und akademischen Partnern entwickelt Fraunhofer MEVIS praxistaugliche Softwaresysteme für die bildgestützte Früherkennung, Diagnose und Therapie. Im Mittelpunkt stehen Krebsleiden sowie Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, des Gehirns, der Leber und der Lunge. Ziel ist, Krankheiten früher und sicherer zu erkennen, Behandlungen individuell auf den Patienten zuzuschneiden und Therapieerfolge messbar zu machen. Zudem entwickelt das Institut Softwaresysteme, mit denen sich Studien zur Wirksamkeit von Medikamenten auswerten lassen.

Weitere Standorte: Lübeck, Berlin

Beschäftigte: 120



www.mevis.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT



Sulzbach
Saarland

Agierend im internationalen Wachstumsmarkt der Life Sciences und Medizin/ (Bio-)Medizintechnik, arbeitet das Fraunhofer IBMT als Technologie- und Geräteentwickler für Kunden aus aller Welt – eng verzahnt mit seinen Kunden aus der Wirtschaft sowie öffentlichen und privaten Auftraggebern. Die Institutsstrategie ist ausgerichtet auf Biomedizin-/Medizintechnik, medizinische Biotechnologie, Stammzellforschung, Bioprozesse und Bioanalytik, Kryo(bio)-technologie und Biobanken, Nano(bio)technologie, Ultraschalltechnik, biomedizinische Mikrosysteme und Implantate, Theranostik, automatisierbare Labortechnologien, mobile Speziallabore und IT für Healthcare-Lösungen.

Weitere Standorte: St. Ingbert, Münster, Berlin

Beschäftigte: 170



www.ibmt.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT



Pfinztal
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer ICT forscht und entwickelt in den Kernkompetenzen Chemical & Environmental Engineering, Energiesysteme, Explosivstofftechnik, Polymer Engineering und neue Antriebssysteme. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse und Entwicklungen finden in den Geschäftsfeldern Verteidigung, Sicherheit, Luft- und Raumfahrt, Automobil und Verkehr, Chemie und Verfahrenstechnik sowie Energie und Umwelt Anwendung. Das Fraunhofer ICT ist das einzige Explosivstoff-Forschungsinstitut in Deutschland, das den gesamten Entwicklungsbereich vom Labor über das Technikum bis zum System bearbeitet.

Weiterer Standort: Karlsruhe

Beschäftigte: 540



www.ict.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDMT



Ilmenau
Freistaat Thüringen

Das Fraunhofer IDMT betreibt anwendungsorientierte Forschung und ist Partner für Forschungsk Kooperationen sowie Service- und Entwicklungsleistungen. Das Institut erarbeitet Tools zur intelligenten Signalanalyse und ist Spezialist für die Entwicklung von 3D-Beschallungslösungen. Mit speziellen Bildungs- und Medienangeboten für verschiedene Generationen sowie Technologien zur Hörunterstützung und Sprachkommunikation für die Aging Society greift das Fraunhofer IDMT aktuelle gesellschaftliche Trends auf. Das Fraunhofer IDMT entwickelt Softwarelösungen zum Schutz der Privatsphäre und des Urheberrechts sowie für mehr Sicherheit im Fahrzeug und am Arbeitsplatz.

Weiterer Standort: Oldenburg

Beschäftigte: 121



www.idmt.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik ESK



München
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer ESK konzentriert sich auf die angewandte Forschung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) mit dem Fokus auf verlässliche Kommunikationssysteme. Das Institut arbeitet in den Kompetenzbereichen „Kommunikationstechnologien und -architekturen“ und „Entwurf und Absicherung Anwendungsarchitekturen“ für die Branchen vernetzte Mobilität, Industriekommunikation sowie Smart-Grid-Kommunikation und Telekommunikation.

Beschäftigte: k. A.



www.esk.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS



Chemnitz
Freistaat Sachsen

Die besondere Stärke des Fraunhofer ENAS liegt in der Entwicklung von Smart Systems – sogenannten intelligenten Systemen für verschiedene Anwendungen. Derartige Systeme stellen die Hardwarebasis für das Internet der Dinge dar. Die Systeme verbinden Elektronikkomponenten, Mikro- und Nanosensoren und -aktoren mit Schnittstellen zur Kommunikation. Fraunhofer ENAS entwickelt Einzelkomponenten, die Technologien für deren Fertigung, aber auch Systemkonzepte und Systemintegrationstechnologien und überführt sie in die praktische Nutzung. Seit 2007 ist Fraunhofer ENAS Koorganisator der internationalen Smart Systems Integration Conference.

Weitere Standorte: Paderborn, Berlin

Beschäftigte: 185



www.enas.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE



Kassel
Hessen

Das Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE in Kassel forscht für die nationale und internationale Transformationen der Energiesysteme. Kompetenzfelder: Energiewirtschaft und Systemdesign, Energiemeteorologie und erneuerbare Ressourcen, Energieinformatik, Energieverfahrenstechnik, elektrische Netze, Geräte- und Anlagentechnik. Das Fraunhofer IEE ist 2018 aus dem Institutsteil Kassel des Fraunhofer IWES hervorgegangen. Als Gründungsjahr gilt 1988.

Weitere Standorte: Bad Hersfeld, Fulda, Kassel

Beschäftigte: 350



www.iee-fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM



Paderborn
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM bietet Expertise für intelligente Mechatronik im Kontext Industrie 4.0. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Maschinenbau, der Softwaretechnik und der Elektrotechnik erforschen fachübergreifend mit der Stoßrichtung „Advanced Systems Engineering“ Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung von Produkten, Produktionssystemen und Dienstleistungen. Kernkompetenzen sind dabei Intelligenz in mechatronischen Systemen, Systems Engineering und Virtual Prototyping. Die Verortung in der mittelständisch geprägten Industrieregion Ostwestfalen-Lippe macht die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Expertinnen und Experten für den Transfer in kleine und mittlere Unternehmen.

Beschäftigte: 100



www.iem.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE



Kaiserslautern
Rheinland-Pfalz

Das Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering IESE in Kaiserslautern ist seit mehr als 20 Jahren eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Software- und Systementwicklungsmethoden. Kompetenzen: Prozesse, Architektur, Security, Safety, Requirements Engineering und User Experience. Als Technologie- und Innovationspartner für die digitale Transformation in den Bereichen Autonomous & Cyber-Physical Systems und Digital Services erforscht das Institut das Zusammenspiel von eingebetteten Systemen und Informationssystemen in digitalen Ökosystemen.

Beschäftigte: ca. 230



www.iese.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF



Magdeburg
Sachsen-Anhalt

Als Technologiepartner produzierender Unternehmen erforscht und entwickelt das Fraunhofer IFF Technologien, Verfahren und Produkte von der Idee bis zur Serienreife – und führt diese in die Praxis ein. Das Digital Engineering spielt dabei eine besondere Rolle. In den Forschungsfeldern „Intelligente Arbeitssysteme“, „Ressourceneffiziente Produktion und Logistik“ und „Konvergente Versorgungsinfrastrukturen“ entwickelt das Institut praxisnahe Lösungen. Dabei setzen die Expertinnen und Experten auf ihre Kompetenzen in der Robotik, beim Messen und Prüfen, bei der Gestaltung von Prozessen in Produktion und Logistik sowie bei der technologiebasierten Assistenz und Qualifizierung.

Weiterer Standort: Bangkok (Thailand)

Beschäftigte: 188



www.iff.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

Das Fraunhofer IFAM ist eine der europaweit bedeutendsten unabhängigen Forschungseinrichtungen auf den Gebieten Formgebung, Funktionswerkstoffe, Klebtechnik und Oberflächen. Das Fraunhofer IFAM deckt die gesamte Wertschöpfungskette von der Materialentwicklung über das Produktdesign bis hin zur Integration in die industrielle Fertigung ab. Am Institut entwickelte Lösungen kommen vor allem in den Branchen Luftfahrt, Automotive, Energie und Umwelt, maritime Technologien, Medizintechnik und Life Sciences zur Anwendung.

Weitere Standorte: Stade, Dresden, Oldenburg, Wolfsburg

Beschäftigte: ca. 600



www.ifam.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD



Darmstadt
Hessen

Das Fraunhofer IGD ist die weltweit führende Einrichtung für angewandte Forschung im Visual Computing. Visual Computing ist bild- und modellbasierte Informatik und umfasst u. a. grafische Datenverarbeitung, Computer Vision sowie virtuelle und erweiterte Realität. Vereinfacht ausgedrückt, machen die Fraunhofer-Forscherinnen und -Forscher aus Informationen Bilder und holen aus Bildern Informationen. Prototypen und Komplettlösungen werden nach kundenspezifischen Anforderungen entwickelt. Das Fraunhofer IGD hilft mit technischen Lösungen, das Arbeiten mit dem Computer zu erleichtern und effizienter zu gestalten.

Weitere Standorte: Rostock, Graz (Österreich), Singapur

Beschäftigte: 233



www.igd.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB



Stuttgart
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IGB entwickelt und optimiert Verfahren, Produkte und Technologien für die Geschäftsfelder Gesundheit, Chemie und Prozessindustrie sowie Umwelt und Energie. Forschungsbegleitend bietet das Institut auch akkreditierte Analytikleistungen an und berät bei der Einführung neuer Technologien. Ziel ist es, FuE-Ergebnisse aus Natur- und Ingenieurwissenschaften in wirtschaftlich attraktive und gleichzeitig nachhaltige Verfahren und Produkte umzusetzen. Komplettlösungen vom Labor- bis zum Pilotmaßstab gehören dabei zu den Stärken des Instituts. Zu den Kunden zählen industrielle Unternehmen unterschiedlichster Branchen sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand.

Weitere Standorte: Leuna, Staßfurt

Beschäftigte: 394



www.igb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR



Wachtberg
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer FHR entwickelt Konzepte, Verfahren und Systeme für elektromagnetische Sensorik, insbesondere im Bereich Radar, verbunden mit neuartigen Methoden der Signalverarbeitung und innovativen Technologien vom Mikrowellen- bis zum unteren Terahertzbereich. Seine international anerkannte und geschätzte Kompetenz erstreckt sich über nahezu alle Teilgebiete moderner Radarverfahren. Das Fraunhofer FHR ist eines der größten Radarforschungsinstitute in Europa.

Beschäftigte: 328



www.fhr.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Holzforschung – Wilhelm-Klauditz-Institut WKI



Braunschweig
Niedersachsen

Nachhaltigkeit durch Nutzung nachwachsender Rohstoffe steht seit über 70 Jahren im Fokus des Fraunhofer WKI. Das Fraunhofer WKI ist auf Verfahrenstechnik, Naturfaserverbundkunststoffe, den Holz- und Emissionsschutz, die Qualitätssicherung von Holzprodukten, Werkstoff- und Produktprüfungen, Recyclingverfahren sowie den Einsatz von organischen Baustoffen und Holz im Bau spezialisiert. National und international arbeitet das Fraunhofer WKI mit Unternehmen der Holz-, Möbel- und Zulieferindustrie ebenso anwendungsorientiert eng zusammen wie mit der Bauwirtschaft, der chemischen Industrie und der Automobilwirtschaft.

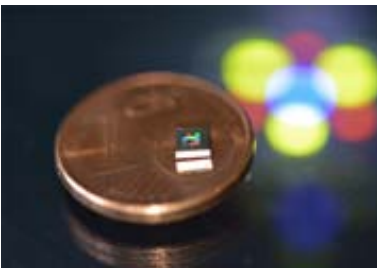
Weitere Standorte: Hannover, Wolfsburg

Beschäftigte: 155



www.wki.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS



Erlangen
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer IIS ist eine weltweit führende anwendungsorientierte Forschungseinrichtung für mikroelektronische und informationstechnische Systemlösungen und Dienstleistungen. Unter anderem mit der maßgeblichen Beteiligung an der Entwicklung der Audiocodierverfahren mp3 und MPEG AAC ist es weltweit bekannt geworden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler betreiben internationale Spitzenforschung auf den Gebieten „Audio und Medientechnologien“ und „Kognitive Sensorik“.

Weitere Standorte: Passau, Dresden, Nürnberg, Fürth, Bamberg, Waischenfeld, Coburg, Würzburg, Ilmenau, Deggendorf

Beschäftigte: 1.439



www.iis.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB



Erlangen
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer IISB betreibt angewandte Forschung und Entwicklung in den Bereichen Halbleiter und Leistungselektronik. Das IISB deckt dabei in umfassender Weise die komplette Wertschöpfungskette für Elektroniksysteme vom Grundmaterial bis zur leistungselektronischen Anwendung ab, mit Schwerpunkten in den Anwendungsgebieten Elektromobilität und Energieversorgung. In enger Kooperation mit der Industrie erarbeitet das Institut Lösungen auf den Feldern Materialentwicklung, Halbleitertechnologie und -fertigung, elektronische Bauelemente und Module, Simulation und Zuverlässigkeit bis hin zur Systementwicklung in der Fahrzeug- und Energieelektronik und Energieinfrastruktur.

Weitere Standorte: Nürnberg, Freiberg

Beschäftigte: 270



www.iisb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS



Sankt Augustin
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer IAIS gehört zu den führenden Einrichtungen für angewandte Forschung im Bereich der Datenanalyse und Wissenserschließung. Seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützen Unternehmen und Organisationen bei der Optimierung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen sowie bei der Realisierung von intelligentem Informationsmanagement. Im Fokus stehen Technologien, die Kunden und Partnern durch die Analyse und Verknüpfung von großen Datenbeständen beim Informationsmanagement und der Entscheidungsfindung helfen. Techniken der künstlichen Intelligenz und des Deep Learning schaffen neue Möglichkeiten zur Wissenserschließung und Entwicklung datengetriebener Geschäftsmodelle.

Beschäftigte: 230



www.iais.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS



Dresden
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer IKTS betreibt anwendungsorientierte Forschung für Hochleistungskeramik. Das derzeit größte Keramikforschungsinstitut Europas entwickelt moderne keramische Hochleistungswerkstoffe, industrierelevante Herstellungsverfahren sowie prototypische Bauteile und Systeme in vollständigen Fertigungslinien bis in den Pilotmaßstab. Darüber hinaus umfasst das Forschungsportfolio die Kompetenzen Werkstoffdiagnose und -prüfung. Das Institut arbeitet in acht Geschäftsfeldern, um keramische Technologien und Komponenten sowie zerstörungsfreie Prüfverfahren für neue Branchen, Produktideen und Märkte jenseits der klassischen Einsatzgebiete zu demonstrieren und zu qualifizieren.

Weitere Standorte: [Hermsdorf](#), [Dresden-Klotzsche](#)

Beschäftigte: 675



www.ikts.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE



Wachtberg
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE erforscht und entwickelt anwendungsorientierte Sicherheitstechnologien für den zivilen und wehrtechnischen Bereich. Unter dem Leitmotiv „Wir arbeiten jeden Tag daran, die Welt sicherer zu machen. Unser Ziel ist es, existenzbedrohende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und beherrschbar zu machen“ liefert das FKIE als verlässlicher Partner Lösungskonzepte in den Anwendungsfeldern Verteidigung und zivile Sicherheit. Die strategische Forschung für die Bundeswehr umfasst zentrale Fragen zu Führung, Aufklärung, Unterstützung und Schutz.

Weiterer Standort: [Bonn](#)

Beschäftigte: 409



www.fkie.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Kurzezeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, EMI



Freiburg
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer EMI befasst sich mit der Physik, Ingenieurwissenschaft und Informatik schnell ablaufender Prozesse in Experiment und Simulation. Das Institut behandelt werkstoffübergreifend Crash-, Impakt- und Stoßwellenphänomene; Systeme werden analysiert und optimiert. Die Anwendungen reichen von Werkstoffen über Bauteile, Automobile, Flugzeuge, Satelliten, Gebäude, urbane Systeme bis zu Infrastrukturnetzen.

Weitere Standorte: Efringen-Kirchen, Kandern

Beschäftigte: 320



www.emi.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT



Aachen
Nordrhein-Westfalen

Mit knapp 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehr als 19.500 m² Nettogrundfläche zählt das Fraunhofer ILT weltweit zu den bedeutendsten Auftragsforschungs- und Entwicklungsinstituten im Bereich der Lasertechnik. Die Kernkompetenzen des Instituts umfassen die Entwicklung neuer Laserstrahlquellen und -komponenten, Lasermess- und Prüftechnik sowie Laserfertigungstechnik. Hierzu gehört beispielsweise das Schneiden, Abtragen, Bohren, Schweißen und Löten sowie die Mikrofertigung, das Oberflächenvermögen und die additive Fertigung.

Beschäftigte: ca. 440



www.ilt.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML



Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer IML arbeitet auf allen Feldern der inner- und außerbetrieblichen Logistik und gilt als erste Adresse in diesem Bereich. Mit seinen Forschungshallen verfügt das Institut über eine in Europa einzigartige Ausstattung für die Logistikforschung. Mit dem vom Land NRW und der Fraunhofer-Gesellschaft geförderten „Leistungszentrum Logistik und IT“ wird das Dortmunder Forschungszentrum – mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft – zu einem weltweit führenden Zentrum ausgebaut. In dem vom BMBF geförderten „Innovationslabor Hybride Dienstleistungen in der Logistik“ entwickeln Logistikerinnen und Logistiker und Soziologinnen und Soziologen technologische Innovationen für eine soziale Gestaltung der Arbeit.

Weitere Standorte: Frankfurt am Main, Hamburg, Prien am Chiemsee

Beschäftigte: 550



www.impl.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS



Duisburg
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer IMS beschäftigt sich mit der Entwicklung von mikroelektronischen Schaltungen, elektronischen Systemen, Mikrosystemen und Sensoren. In acht Geschäftsfeldern widmet sich das Duisburger Institut der angewandten Forschung, der Vorentwicklung für Produkte und deren Anwendungen. Aufgrund seines Know-hows, des Zugangs zur Technologie und der hochwertigen Entwicklungsleistungen ist das Fraunhofer IMS weltweit ein anerkannter Partner für die Industrie. Spezielle Technologien und Entwicklungen wie die Hochtemperaturelektronik und neue Verfahren des Post-Processing gehören zum besonderen Leistungsspektrum des Instituts.

Beschäftigte: 250



www.ims.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Das Fraunhofer IMWS ist ein methodisch ausgerichtetes Fraunhofer-Institut in den Fachdisziplinen Materialwissenschaft und Werkstofftechnik. Die Arbeiten des Fraunhofer IMWS zielen darauf ab, Fehler und Schwachstellen in Werkstoffen, Bauteilen und Systemen auf der Mikro- und Nanoskala zu identifizieren, deren Ursachen aufzuklären und darauf aufbauend Lösungen für die Kunden anzubieten. Die industriellen Auftraggeber des Instituts kommen vor allem aus dem Bereich der Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik, aus der Photovoltaik, der Kunststofftechnik, der chemischen Industrie, der Energietechnik, dem Automobilbau und dem Flugzeugbau.

Weitere Standorte: [Soest](#), [Schkopau](#)

Beschäftigte: 270



www.imws.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Mikrotechnik und Mikrosysteme IMM



Mainz
Rheinland-Pfalz

Das Fraunhofer IMM konzentriert seine Entwicklungstätigkeit auf die Bereiche Energie- und Chemietechnik sowie Analysensysteme und Sensorik. Die Kompetenzen sind nach den Prioritäten „Nachhaltiges Wirtschaften und Energie“, „Gesundes Leben“, „Intelligente Mobilität“ und „Zivile Sicherheit“ organisiert. Anwendungen liegen in den Geschäftsfeldern Energie und Umwelt, Chemie, Mikroverfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt, biomedizinische Analytik und Diagnostik, Sicherheit und industrielle Analytik. Ergänzt wird das Portfolio durch mechanische Präzisionsbearbeitungsverfahren, Funkerosion, Lasermaterialbearbeitung und reinraumbasierte chemische und physikalische Strukturierungsverfahren.

Beschäftigte: 140



www.imm.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME



Aachen
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer IME betreibt angewandte Lebenswissenschaften vom Molekül bis zum Ökosystem. Übergeordnetes Forschungsziel ist die Entwicklung neuer Technologien zur Diagnose und Therapie menschlicher und tierischer Krankheiten sowie zum Schutz von Nutzpflanzen und Nahrungsmitteln. Das IME ist Partner für Vertragsforschung in den Bereichen Pharma, Medizin, Chemie, Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz. Das Forschungs- und Dienstleistungsangebot richtet sich an die Industrie, KMU und die öffentliche Hand. Das Fraunhofer IME deckt alle Stationen entlang der Wertschöpfungskette ab – in der roten, weißen, gelben, blauen und grünen Biotechnologie sowie in der angewandten Ökologie.

Weitere Standorte: Schmallenberg-Grafschaft, Gießen, Münster, Frankfurt am Main, Hamburg, Chile

Beschäftigte: 456



www.ime.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut, HHI



Berlin
Berlin

Innovative Informationstechnologien stehen im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Fraunhofer HHI. Dabei ist das Institut weltweit führend in der Erforschung von mobilen und optischen Kommunikationsnetzen und -systemen sowie der Verarbeitung und Kodierung von Videosignalen. Gemeinsam mit internationalen Partnern aus Forschung und Industrie arbeitet das Fraunhofer HHI im gesamten Spektrum der Nachrichtentechnik – von der grundlegenden Forschung bis hin zur Entwicklung von Prototypen und Lösungen. Das Institut entwickelt Standards für Informations- und Kommunikationstechnologien und schafft neue Anwendungen für die Industrie.

Weiterer Standort: Goslar

Beschäftigte: 450



www.hhi.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT



Euskirchen
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer INT bietet wissenschaftlich fundierte Urteils- und Beratungsfähigkeit über das gesamte Spektrum technologischer Entwicklungen. Auf dieser Basis betreibt das Institut Technologievorausschau und ermöglicht dadurch langfristige strategische Forschungsplanung. Zusätzlich zu diesen Kompetenzen betreibt das Institut eigene experimentelle und theoretische Forschung zur Einwirkung ionisierender und elektromagnetischer Strahlung auf elektronische Bauelemente und Systeme und zur Strahlungsdetektion. Zudem berät das INT das BMVg und führt Forschungsvorhaben in den Bereichen Technologieanalysen und strategische Planung sowie Strahlungseffekte durch.

Beschäftigte: 120



www.int.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS



Berlin
Berlin

Fraunhofer FOKUS erforscht die digitale Vernetzung und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Technologie. Seit 1988 unterstützt es Wirtschaftsunternehmen und die öffentliche Verwaltung bei der Gestaltung und Umsetzung des digitalen Wandels. Dazu bietet Fraunhofer FOKUS Forschungsleistungen von der Anforderungsanalyse über Beratung, Machbarkeitsstudien, Technologieentwicklung bis hin zu Prototypen und Piloten in den Geschäftsbereichen Digital Public Services, Future Applications and Media, Quality Engineering, Smart Mobility, Software-based Networks, Vernetzte Sicherheit, Visual Computing und Analytics an.

Beschäftigte: 416



www.fokus.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IOSB erforscht und entwickelt multisensorielle Systeme, die den Menschen bei der Wahrnehmung seiner Umwelt und der Interaktion unterstützen. Das Spektrum reicht von der Erzeugung und automatisierten Auswertung von Luft- und Satellitenbildern, z. B. eines Katastrophengebiets, bis hin zur Sortierung und Qualitätskontrolle von Schüttgütern wie Kaffeebohnen oder Mineralien. Das Institut entwickelt Software zur Planung, Steuerung und zum Betrieb von industriellen Produktionsprozessen und verfügt über Webtechnologien für Informationsmanagement in komplexen Datenbanksystemen.

Weitere Standorte: Ettlingen, Ilmenau, Lemgo

Beschäftigte: 600



www.iosb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Organische Elektronik, Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP



Dresden
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer FEP arbeitet an innovativen Lösungen auf den Arbeitsgebieten der Vakuumbeschichtung, der Oberflächenbehandlung und der organischen Halbleiter. Das Institut bietet ein breites Spektrum an Forschungs-, Entwicklungs- und Pilotfertigungsmöglichkeiten, insbesondere für Behandlung, Sterilisation, Strukturierung und Veredelung von Oberflächen sowie für OLED-Mikrodisplays, organische und anorganische Sensoren, optische Filter und flexible OLED-Beleuchtung. Ziel ist, das Innovationspotenzial der Elektronenstrahl-, Plasmatechnik und organischen Elektronik für neuartige Produktionsprozesse und Bauelemente zu erschließen und es für die Kunden nutzbar zu machen.

Beschäftigte: 189



www.fep.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme IPMS



Dresden
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer IPMS forscht auf dem Gebiet optischer Sensoren und Aktoren, ASICs, Mikrosysteme (MEMS/MOEMS) sowie Nanoelektronik. Das Institut ist international führender Forschungs- und Entwicklungsdienstleister in den Bereichen photonische Mikrosysteme, Mikrosystem- und Nanoelektroniktechnologien sowie drahtlose Mikrosysteme. Auf dem Gebiet der mikromechanischen und photonischen Mikrosysteme bietet es Komplettlösungen vom Konzept über das Bauelement bis zum kompletten System an. Darüber hinaus engagiert sich das Institut in zahlreichen regionalen und internationalen Netzwerken der Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik.

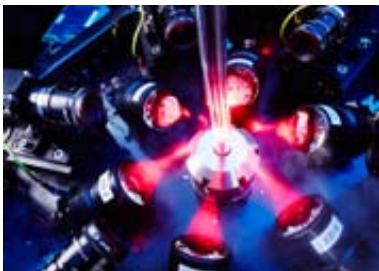
Weitere Standorte: Dresden, Cottbus

Beschäftigte: 300



www.ipms.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM



Freiburg
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IPM entwickelt maßgeschneiderte Messtechnik, Systeme und Materialien für die Industrie. Langjährige Erfahrungen mit optischen Technologien und funktionalen Materialien bilden die Basis für Hightechlösungen in der Produktionskontrolle, der Objekt- und Formerfassung, der Gas- und Prozesstechnologie sowie im Bereich thermische Energiewandler. Messsysteme von Fraunhofer IPM reduzieren den Einsatz von Energie und Ressourcen und maximieren gleichzeitig Qualität und Zuverlässigkeit. So macht Fraunhofer IPM Prozesse ökologischer und ökonomischer.

Beschäftigte: 230



www.ipm.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK



Berlin
Berlin

Das Fraunhofer IPK betreibt angewandte Forschung und Entwicklung für die gesamte Prozesskette produzierender Unternehmen – von der Produktentwicklung über den Produktionsprozess, die Instandhaltung von Investitionsgütern und die Wiederverwertung von Produkten bis hin zu Gestaltung und Management von Fabrikbetrieben. Zudem überträgt das Institut produktionstechnische Lösungen in Anwendungsgebiete außerhalb der Industrie, etwa in die Bereiche Verkehr und Sicherheit. Ziel des Instituts ist es, ökonomische Erwägungen mit den Maximen Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit in Einklang zu bringen.

Beschäftigte: 396



www.ipk.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA



Stuttgart
Baden-Württemberg

Die Forschungsarbeiten des Fraunhofer IPA zielen darauf ab, Automatisierungs- und Rationalisierungsreserven in Unternehmen aufzuzeigen und auszuschöpfen. Methoden, Komponenten und Geräte bis hin zu kompletten Maschinen und Anlagen werden entwickelt, erprobt und umgesetzt. Mit verbesserten, kostengünstigeren und umweltfreundlicheren Produktionsabläufen und Produkten können die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitsplätze vor allem am Standort Deutschland erhalten oder optimiert werden. Zu den interdisziplinären Forschungsleitthemen zählen Industrie 4.0, Komplexitätsmanagement, Ressourceneffizienz, Energiespeicher und Leichtbau.

Weitere Standorte: Bayreuth, Budapest (Ungarn), Kansai (Japan), Mannheim, Wien (Österreich)

Beschäftigte: 1.000



www.ipa.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT



Aachen
Nordrhein-Westfalen

Das Fraunhofer IPT erarbeitet Systemlösungen für die vernetzte, adaptive Produktion. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Prozesstechnologie, Produktionsmaschinen, Produktionsqualität und Messtechnik sowie Technologiemanagement. Die Auftraggeber und Kooperationspartner des Instituts kommen aus der gesamten produzierenden Industrie: aus der Luft- und Raumfahrttechnik, dem Automobilbau und von seinen Zulieferern, dabei vor allem aus dem Werkzeug- und Formenbau, der feinmechanischen und optischen Industrie und dem Werkzeugmaschinenbau.

Beschäftigte: 450



www.ipt.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik IST



Braunschweig
Niedersachsen

Das Fraunhofer IST bietet als innovativer FuE-Partner Lösungen in der Oberflächentechnik, die gemeinsam mit Kunden aus Industrie und Forschung erarbeitet werden. Das „Produkt“ ist die Oberfläche, die durch Modifizierung, Strukturierung und/oder Beschichtung optimiert wird. Eine der besonderen Stärken des Instituts besteht darin, aus dem vorhandenen Spektrum an Verfahren die für die jeweilige Aufgabenstellung optimale Lösung auszuwählen. Die umfangreichen Erfahrungen in der Herstellung und Anwendung dünner Schichten werden unterstützt durch eine entsprechende Schicht- und Oberflächenanalytik sowie durch die Simulation der vakuumbasierten Beschichtungsprozesse.

Weitere Standorte: Göttingen, Dortmund

Beschäftigte: 130



www.ist.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT



Darmstadt
Hessen

Das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT zählt zu den weltweit führenden Forschungseinrichtungen für Cybersicherheit und Privatsphärenschutz. Das Institut beschäftigt sich mit den zentralen Sicherheits Herausforderungen in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft und betreibt praxisorientierte Spitzenforschung und Innovationsentwicklung. Es unterstützt seine Partner etwa bei der Konzeption neuer IT-Systeme, dem Schutz von IT-Infrastrukturen sowie der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Weitere Standorte: Sankt Augustin, Berlin, Jerusalem (Israel), Singapur

Beschäftigte: 184



www.sit.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC



Würzburg
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC hat sich als eines der wichtigsten Zentren für Energie- und Ressourceneffizienz in Bayern etabliert. Rund 450 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Technikerinnen und Techniker forschen an innovativen Materialien für heutige und zukünftige Produkte. Am Mutterinstitut in Würzburg, am Zentrum Hochtemperatur-Leichtbau HTL in Bayreuth und an den Standorten Alzenau/Hanau der Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS vereint das Fraunhofer ISC anwendungsnahe Materialwissenschaft sowie -verarbeitung mit umfassendem Analytik-Know-how und Fertigungs- und Prozesstechnologien für Material-Upscaling.

Weitere Standorte: Bronnbach/Wertheim, Bayreuth, Alzenau, Hanau, Münchberg

Beschäftigte: 415



www.isc.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie ISIT



Itzehoe
Schleswig-Holstein

Das Fraunhofer ISIT entwickelt und fertigt kundenspezifisch Bauelemente der Leistungselektronik und der Mikrosystemtechnik. Wichtige Einsatzgebiete sind die Energie-, Medizin-, Automobil- und Verkehrstechnik, die Konsumgüterindustrie, die Kommunikations- und die Automatisierungstechnik. Das Institut unterstützt seine Kunden vom Entwurf und der Systemsimulation bis hin zur Fertigung von Prototypen, Bemusterung und Serienvorbereitung. Ein Alleinstellungsmerkmal ist der schnelle Transfer innovativer Entwicklungen in die industrielle Anwendung und Produktion. Dafür arbeitet das ISIT mit der laufenden Waferproduktion der Firmen Vishay und X-FAB MEMS Foundry Itzehoe zusammen.

Weitere Standorte: Hamburg, Kiel, Heide

Beschäftigte: 190



www.isit.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST



Das Fraunhofer ISST zählt als Mitglied des Fraunhofer-Verbunds IUK-Technologie zu den ersten Adressen in der deutschen IT-Forschung. Mit seinem Ansatz zum Digital Business Engineering unterstützt das Institut Unternehmen in der Umsetzung von Digitalisierungsstrategien sowie der Digitalisierung von Produkten und Prozessen. Die Schwerpunkte der Arbeiten des Instituts liegen in den Geschäftsfeldern Logistik, Healthcare und Service Industries.

Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte: 75



www.isst.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE



Das Fraunhofer ISE setzt sich für ein nachhaltiges, wirtschaftliches, sicheres und sozial gerechtes Energieversorgungssystem auf der Basis erneuerbarer Energien ein. Im Rahmen der Forschungsschwerpunkte Energieeffizienz, Energiegewinnung, Energieverteilung und Energiespeicherung schafft es technische Voraussetzungen für eine effiziente und umweltfreundliche Energieversorgung sowohl in Industrie- als auch in Schwellen- und Entwicklungsländern. Über die Grundlagenforschung hinaus beschäftigt sich das Institut mit der Entwicklung von Produktionstechniken und Prototypen sowie der Ausführung von Demonstrationsanlagen und dem Betrieb von Testzentren.

Freiburg
Baden-Württemberg

Weitere Standorte: Gelsenkirchen, Halle (Saale), Freiberg, Boston (USA)

Beschäftigte: 1.050



www.ise.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI



Das Fraunhofer ISI analysiert Entstehung und Auswirkungen von Innovationen. Es erforscht die kurz- und langfristigen Entwicklungen von Innovationsprozessen und die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Technologien und Dienstleistungen. Auf dieser Grundlage stellt das Institut den Auftraggebern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Handlungsempfehlungen und Perspektiven für wichtige Entscheidungen zur Verfügung. Die Expertise des Fraunhofer ISI liegt in der fundierten wissenschaftlichen Kompetenz sowie einem interdisziplinären und systemischen Forschungsansatz.

Karlsruhe
Baden-Württemberg

Beschäftigte: ca. 230



www.isi.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM



Kaiserslautern
Rheinland-Pfalz

Das Fraunhofer ITWM sieht seine Aufgabe darin, die Technomathematik weiterzuentwickeln, innovative Anstöße zu geben und gemeinsam mit Industriepartnern praktisch umzusetzen. Zu den Kernkompetenzen gehören die klassischen Disziplinen der angewandten Mathematik wie Numerik, Differentialgleichungen, Stochastik und Optimierung. Integrale Bausteine der FuE-Projekte sind Beratung und Umsetzung, Unterstützung bei der Anwendung von Hochleistungsrechnertechnologie und Bereitstellung maßgeschneiderter Softwarelösungen.

Beschäftigte: 270



www.itwm.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin ITEM



Hannover
Niedersachsen

Das Fraunhofer ITEM bietet Auftragsforschung zur Gesundheit des Menschen mit Schwerpunkt auf dem Respirationstrakt. Drei Kernthemen werden hier bearbeitet: (1) „Vom Medikamentenkandidaten zur Therapie“, was präklinische Studien, frühe klinische Prüfungen, GMP-konforme Prozessentwicklung und Herstellung von Biopharmaka für die klinische Forschung umfasst; (2) „Von der Gefährdungsabschätzung zum sicheren Produkt“ mit der Entwicklung von Test- und Analyseverfahren, toxikologischen Prüfungen und der Expositionscharakterisierung und (3) „Von der Medizinproduktidee zur sicheren Anwendung“. Die regulatorische Forschung und Risikobewertung ist Bestandteil dieser Kernthemen.

Weitere Standorte: Braunschweig, Regensburg

Beschäftigte: 303



www.item.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT



Oberhausen
Nordrhein-Westfalen

Fraunhofer UMSICHT ist Wegbereiter einer nachhaltigen Energie- und Rohstoffwirtschaft durch Bereitstellung und Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in Unternehmen, die Gesellschaft und die Politik. Das UMSICHT-Team erforscht und entwickelt gemeinsam mit Partnern in den Geschäftsfeldern Polymerwerkstoffe, Chemie, Umwelt, Biomasse und Energie nachhaltige Produkte, Prozesse und Dienstleistungen. Die Balance von wirtschaftlich erfolgreichen, sozial gerechten und umweltverträglichen Entwicklungen steht dabei im Mittelpunkt.

Weitere Standorte: Sulzbach-Rosenberg, Willich

Beschäftigte: 465



www.umsicht.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV



Freising
Freistaat Bayern

Das Fraunhofer IVV steht für hochwertige Lebensmittel und sichere Verpackungen, die eine gute Qualität und eine bequeme Handhabung ermöglichen. Schwerpunkte sind die Gewinnung neuer funktioneller Lebensmittelzutaten und die Entwicklung neuer Lebensmittelprodukte und maßgeschneiderter Verpackungssysteme einschließlich der Konformität. Hinzu kommen die Haltbarkeitsverlängerung, Qualitätssicherung, sensorische Akzeptanz von Lebensmitteln und die Charakterisierung und Anpassung der multisensorischen Produktwahrnehmung, die Optimierung von Verarbeitungs- und Verpackungsmaschinen und neue Kunststoffrecyclingverfahren.

Weitere Standorte: Dresden, Kempten, Campinas, São Paulo (Brasilien), Gangneung (Südkorea)

Beschäftigte: 256



www.ivv.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI



Dresden
Freistaat Sachsen

Die verkehrsbezogene Forschung und Entwicklung des Fraunhofer IVI erstreckt sich über die Bereiche Verkehrsplanung und Verkehrsökologie, Verkehrsinformation, Fahrzeug-, Antriebs- und Sensortechnik sowie Verkehrstelematik, Information und Kommunikation bis hin zu Disposition und Logistik. Besonderen Bekanntheitsgrad erreichte das Fraunhofer IVI mit dem elektronischen Ticketing, der 30,7 m langen AutoTram® Extra Grand – dem derzeit längsten innovativen Bus der Welt – sowie einem System für den grenzüberschreitenden Katastrophenschutz. In jüngster Zeit stand vor allem der schnellladefähige Elektrobus im Zentrum des Interesses.

Beschäftigte: ca. 150



www.ivi.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS



Dresden
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer IWS Dresden ist durch zwei sich überlappende Arbeitsbereiche gekennzeichnet, die Lasertechnik und die Oberflächentechnik. Die Entwicklung von Technologien und Systemen mit dem maßgeschneiderten Licht des Lasers und die Herstellung funktionaler Oberflächen sind Forschungsfelder mit großartigen Perspektiven. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Fraunhofer IWS basieren auf einem ausgeprägten werkstofftechnischen Know-how, verbunden mit umfangreichen Möglichkeiten der Werkstoff- und Bauteilcharakterisierung. Der Werkstoff ist ein zentrales Element der Fertigungstechnik.

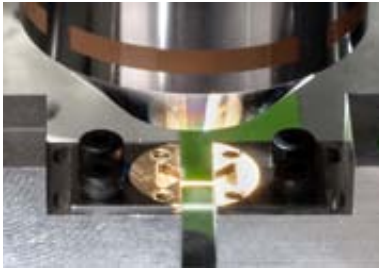
Weitere Standorte: Dortmund, Zwickau, Wroclaw (Polen), Michigan (USA)

Beschäftigte: 427



www.iws.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM



Freiburg
Baden-Württemberg

Das Fraunhofer IWM ist Forschungs- und Entwicklungspartner in den Bereichen Zuverlässigkeit, Sicherheit, Lebensdauer und Funktionalität von Bauteilen und Systemen. Der werkstoffmechanische Ansatz des Fraunhofer IWM zielt darauf ab, Schwachstellen und Fehler in Werkstoffen und Bauteilen zu identifizieren, deren Ursachen aufzuklären und darauf aufbauend Lösungen zur optimierten Nutzung von Werkstoffeigenschaften, für die Einsatzsicherung von belasteten Bauteilen, für die Entwicklung funktionaler Materialien und für ressourceneffiziente Fertigungsprozesse anzubieten.

Weiterer Standort: Karlsruhe

Beschäftigte: 290



www.iwm.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU



Chemnitz
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer IWU forscht und entwickelt anwendungsorientiert auf dem Gebiet der Produktionstechnik. Als Leitinstitut für ressourceneffiziente Produktion innerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft erarbeitet das Fraunhofer IWU praxisbezogene Lösungen, insbesondere zur Verbesserung der Ressourceneffizienz. Die Forschungskompetenzen an den Standorten Chemnitz, Dresden und Zittau erstrecken sich von Werkzeugmaschinen, Umformtechnik, Mechanik und Präzisionstechnik bis hin zu Produktionsmanagement, Montage und Medizintechnik. In der E³-Forschungsfabrik entstehen konkrete Lösungen für die fortschreitende Digitalisierung in der Industrie.

Weitere Standorte: Dresden, Zittau

Beschäftigte: 533



www.iwu.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme IWES



Bremerhaven
Freie Hansestadt Bremen

Das Fraunhofer IWES sichert Investitionen in technologische Weiterentwicklungen durch Validierung ab, verkürzt Innovationszyklen, beschleunigt Zertifizierungsvorgänge und erhöht die Planungsgenauigkeit durch innovative Messmethoden im Bereich der Windenergie. Es verfügt über einzigartige Prüfstände, z. B. für Rotorblätter, Gondeln und Tragstrukturen, Lager und Biegewellen, sowie eine Messinfrastruktur und Labore sowie fundierte Methodenkompetenz. Das Test-Portfolio wurde in enger Zusammenarbeit mit führenden Industrieunternehmen entwickelt. Durch die Beteiligung an internationalen Fachgremien ist das Institut ein aktiver Wegbereiter für Technologieentwicklungen und Qualitätssicherung in der Windindustrie.

Weitere Standorte: Bremen, Hannover, Oldenburg, Hamburg

Beschäftigte: 170



www.iwes.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das Fraunhofer IZI erforscht und entwickelt spezielle Problemlösungen an den Schnittstellen von Medizin, Biowissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Eine der Hauptaufgaben besteht in der Auftragsforschung für biotechnologische, pharmazeutische und medizintechnische Unternehmen, Kliniken, diagnostische Labore sowie Forschungseinrichtungen. Im Forschungsmittelpunkt stehen die Indikationsbereiche Onkologie, Ischämie, autoimmune und entzündliche Erkrankungen sowie Infektionskrankheiten und regenerative Medizin. Das Institut ist kliniknah orientiert und übernimmt Qualitätsprüfungen sowie die GMP-konforme Herstellung von klinischen Prüfmustern.
Weitere Standorte: Potsdam-Golm, Halle (Saale), Rostock

Beschäftigte: 588



www.izi.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren IZFP



Saarbrücken
Saarland

Qualitätssicherung für Industrie 4.0: Als international renommiertes FuE-Zentrum für zerstörungsfreie Prüfverfahren forscht und entwickelt das Fraunhofer IZFP an Technologien für zerstörungsfreies Monitoring zur Material-, Bauteil- und Produktcharakterisierung und erarbeitet industrietaugliche Systemlösungen. Es richtet sich dabei – über die gesamte Breite zerstörungsfreier Prüfverfahren – an branchenspezifischen Produktlebenszyklen aus. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Technikerinnen und Techniker erarbeiten anwendungsorientierte Lösungen zur Verbesserung der Produktqualität – von prozessintegrierter Sensorik bis zum Materials Data Space.

Beschäftigte: 124



www.izfp.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM



Berlin
Berlin

Das Fraunhofer IZM steht für anwendungsorientierte, industriennahe Forschung. Es unterstützt Firmen dabei, robuste und zuverlässige Elektronik zu entwickeln, aufzubauen und in die Anwendungsumgebung zu integrieren. Das Institut entwickelt für die Automobilindustrie, die Medizin- und Industrieelektronik und selbst für Textilunternehmen. Die am Fraunhofer IZM entwickelten Technologien und Produktlösungen lassen sich ohne Weiteres industriell umsetzen. Das Institut ist international tätig und unterstützt durch eigene Arbeiten die internationale Technologieentwicklung auf dem Gebiet des Electronic Packaging.

Weiterer Standort: Dresden-Moritzburg

Beschäftigte: 377



www.izm.fraunhofer.de

Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW



Leipzig
Freistaat Sachsen

Innovationsforschung, Wissenstransfer und internationale Unternehmensentwicklung sind seit über zehn Jahren zentrale Forschungsthemen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer IMW in Leipzig. Interdisziplinäre Forschungsteams begleiten Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Länder und Regionen mit wissenschaftlich fundierten Strategien, Analysen und Prozessen. Ursprünglich als Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa gegründet, kommt die inhaltliche Neuausrichtung des nach DIN EN ISO 9001:2008 DNV-GL zertifizierten Instituts seit 2016 im neuen Namen Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie zum Ausdruck.

Beschäftigte: 169



www.imw.fraunhofer.de

Fraunhofer-Tochtergesellschaften und deren Center im Ausland

Associação Fraunhofer Portugal Research – Fraunhofer Center for Assistive Information and Communication Solutions AICOS



Porto
Portugal

Fraunhofer Portugal wurde Ende 2008 als gemeinnütziger Verein portugiesischen Rechts gegründet. Der Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien, speziell auf den Gebieten „Ambient Assisted Living AAL“ und „Information Technology for Developing Countries ICT4D“. Entwickelt werden Informations- und Kommunikationstechnologien zur Unterstützung von Menschen, die aufgrund eingeschränkter Leistungsfähigkeit oder aufgrund ihres Alters über keinen oder nur begrenzten Zugang zu diesen Technologien verfügen oder IT-Lösungen unter besonderer Berücksichtigung der Gegebenheiten in Entwicklungsländern benötigen.

Weiterer Standort: Lissabon (Portugal)

Beschäftigte: 75



www.fraunhofer.pt

Fraunhofer Austria Research GmbH (Geschäftsbereich Produktions- und Logistikmanagement und Geschäftsbereich Visual Computing)



Wien
Österreich

Die Fraunhofer Austria Research GmbH wurde Ende 2008 als erste europäische Tochtergesellschaft der Fraunhofer-Gesellschaft gegründet. In den beiden Geschäftsbereichen „Produktions- und Logistikmanagement“ in Wien und „Visual Computing“ in Graz sowie dem Fraunhofer Innovationszentrum „Digitale Transformation der Industrie“ in Wattens arbeiten rund 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an anwendungsorientierten Lösungen zum Nutzen der Wirtschaft und zum Vorteil der Gesellschaft.

Weitere Standorte: Graz, Wattens (Österreich)

Beschäftigte: 57



www.fraunhofer.at

Fraunhofer Italia Research Konsortialgesellschaft mbH – Fraunhofer Innovation Engineering Center IEC



Bozen
Italien

Fraunhofer Italia wurde 2009 als italienische Tochtergesellschaft der Fraunhofer-Gesellschaft gegründet. Im Fokus der Projekte und Forschungstätigkeiten liegt vor allem die Unterstützung der regionalen KMU durch maßgeschneiderte und praxisnahe Forschungsdienstleistungen. Fraunhofer Italia hat sich dem Thema Industrie 4.0 verschrieben. Neben der industriellen Produktion wendet sie dieses Querschnittsthema auch im Bauwesen an, wo digitale Technologien u. a. dazu dienen, die Baustelle effizienter zu organisieren. In der Technologie- und Marktrecherche sowie in der Entwicklung von innovativen Geschäftsmodellen kommen Industrie-4.0-Prinzipien ebenfalls zum Einsatz.

Beschäftigte: 30



www.fraunhofer.it

Fraunhofer UK Research Ltd. – Fraunhofer Centre for Applied Photonics CAP



Glasgow
Vereinigtes Königreich

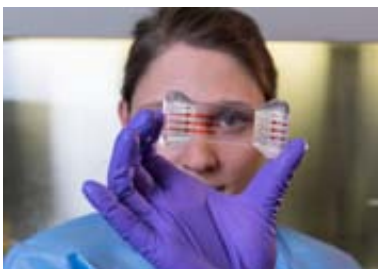
Fraunhofer UK wurde 2012 als britische Tochtergesellschaft der Fraunhofer-Gesellschaft mit Sitz in Glasgow (Schottland) gegründet. Schwerpunkt des Fraunhofer CAP ist die Forschung und Entwicklung im Bereich Festkörperlaser. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an Photonik-Anwendungen für unterschiedliche Bereiche, einschließlich Energie, Sicherheit, Verkehr, Kommunikation, Umwelt, Raumfahrt und Gesundheit. Die Kernkompetenzen erstrecken sich von der angewandten Forschung über Planung, Prüfung und Charakterisierung von Systemen und Modulen bis hin zum Bau von Prototypen.

Beschäftigte: 25



www.fraunhofer.co.uk

Fraunhofer USA, Inc. – Fraunhofer Center for Coatings and Diamond Technologies CCD; Fraunhofer Center for Energy Innovation CEI; Fraunhofer Center for Experimental Software Engineering CESE; Fraunhofer Center for Laser Applications CLA; Fraunhofer Center for Molecular Biotechnology CMB; Fraunhofer Center for Manufacturing Innovation CMI; Fraunhofer Center for Sustainable Energy Systems CSE



Plymouth
USA

Fraunhofer USA wurde 1994 als erste Tochtergesellschaft der Fraunhofer-Gesellschaft in Rhode Island, USA, gegründet. Sie ist nach US-Steuerrecht als gemeinnützige Forschungseinrichtung anerkannt. Unter dem Dach von Fraunhofer USA operieren derzeit sieben rechtlich unselbstständige Fraunhofer Center mit eigenen Forschungskapazitäten sowie einem Marketingbüro. Die Forschungsschwerpunkte der Center liegen in den Bereichen Energie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Produktion, Beschichtungstechnologien, Laseranwendungen und Biotechnologie.

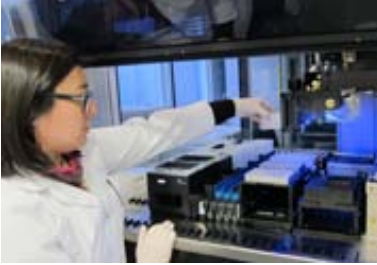
Weitere Standorte: East Lansing MI, Newark DE, Storrs CT, Brookline MA, Boston MA, San José CA (USA)

Beschäftigte: 152



www.fraunhofer.org

Fundación Fraunhofer Chile Research (FCR) – Fraunhofer Center for Systems Biotechnology (FCR-CSB); Fraunhofer Center for Solar Energy Technologies (FCR-CSET)



Las Condes
Chile

Unter dem Dach der FCR befinden sich zwei Forschungszentren: das Center for Systems Biotechnology (CSB) und das Center for Solar Energy Technologies (CSET). Das FCR-CSB arbeitet u. a. in den Bereichen „Agro industry, Foods & Ingredients“, „Aquaculture & Marine Ecosystems“ und „Industrial Biosustainability“. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für die Industrie. Ziel des FCR-CSET ist, die Entwicklung einer nachhaltigen Solarwirtschaft in Chile zu unterstützen. Schwerpunkte sind die Gewinnung von Strom und Prozesswärme und deren Speicherung sowie die Aufbereitung von Wasser mithilfe von Solarenergie.

Weitere Standorte: Valparaíso, Talca, Puerto Montt (Chile)

Beschäftigte: 92



www.fraunhofer.cl

Stiftelsen Fraunhofer Chalmers Centrum för Industriematematik – Fraunhofer-Chalmers Research Centre for Industrial Mathematics FCC



Göteborg
Schweden

Fraunhofer Schweden wurde 2001 in Form einer gemeinnützigen Stiftung schwedischen Rechts mit Sitz in Göteborg gegründet. Arbeitsschwerpunkte des FCC sind Geometrie und Bewegungsplanung, Computational Engineering und System- und Datenanalyse. Die Arbeiten in diesen Bereichen konzentrieren sich auf Modellierung, Simulation und Optimierung von Produkten und Prozessen, wie z. B. die Bewegungsplanung von Robotern. Weitere Arbeitsgebiete sind die Software-Entwicklung für dynamische Systeme und Big-Data-Analysen. Die Partner und Kunden des FCC sind vor allem Unternehmen der Automobil-, Pharma-, Papier- und Elektronikbranche.

Beschäftigte: 55



www.fcc.chalmers.se

Fraunhofer Project Center im Ausland

Fraunhofer Project Center for Composites Research FPC@UNIST	Ulsan, Korea
Fraunhofer Project Center for Design and Production Engineering for Complex High-Tech Systems	Enschede, Niederlande
Fraunhofer Project Center for Electroactive Polymers	Osaka, Japan
Fraunhofer Project Center for Innovations in Food and Bioresources	Campinas, Brasilien
Fraunhofer Project Center for Interactive Digital Media	Singapur
Fraunhofer Project Center for NEMS/MEMS Devices and Manufacturing Technologies	Sendai, Japan
Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics	Budapest, Ungarn
Fraunhofer Project Center for Software and Systems Engineering	Salvador, Brasilien
Fraunhofer Project Centre for Biomedical Engineering and Advanced Manufacturing	Hamilton, Kanada
Fraunhofer Project Centre for Composites Research	London, Kanada
Fraunhofer Project Centre for Embedded Bioanalytical Systems at Dublin City University	Dublin, Irland

Fraunhofer-Repräsentanzen und Senior Advisors im Ausland

Fraunhofer EU-Büro Brüssel	Brüssel, Belgien
Fraunhofer Liaison Office Brazil	São Paulo, Brasilien
Fraunhofer Representative Office Beijing	Peking, China
Fraunhofer Representative Office India	Bangalore, Indien
Fraunhofer Representative Office Indonesia	Jakarta, Indonesien
Fraunhofer Representative Office Japan	Tokio, Japan
Fraunhofer Representative Office Korea	Seoul, Korea
Fraunhofer Senior Advisor Egypt	Kairo, Ägypten
Fraunhofer Senior Advisor Hungary	Budapest, Ungarn
Fraunhofer Senior Advisor Ireland & UK	Dublin, Irland
Fraunhofer Senior Advisor Israel	Lavon, Israel
Fraunhofer Senior Advisor Italien	Neapel, Italien
Fraunhofer Senior Advisor Malaysia	Kuala Lumpur, Malaysia
Fraunhofer Senior Advisor South Africa	Pretoria und Stellenbosch, Südafrika
Fraunhofer USA Digital Media Technologies DMT	San José, USA

1.2 Helmholtz-Gemeinschaft

Helmholtz-Einrichtungen im Inland

Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)



Bremerhaven
Freie Hansestadt Bremen

Als international anerkanntes Kompetenzzentrum der Polar- und Meeresforschung gehört das AWI zu den wenigen wissenschaftlichen Einrichtungen der Welt, die in Arktis und Antarktis gleichermaßen aktiv sind. Es koordiniert die deutsche Polarforschung, erforscht aber auch die Nordsee und ihre deutschen Küstenregionen. Das AWI untersucht praktisch alle Bereiche des Erdsystems – von der Atmosphäre bis zum Grund der Meere. Darüber hinaus ist eine wichtige Aufgabe des Instituts die Beratung von Politik und Gesellschaft. Deshalb ist der Bereich Wissens- und Technologietransfer ein wesentlicher Bestandteil der Institutsarbeit.

Weitere Standorte: Potsdam, Helgoland, Sylt

Beschäftigte: 1.100



www.awi.de

Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

DESY ist eines der weltweit führenden Beschleunigerzentren. DESY entwickelt, baut und betreibt große Teilchenbeschleuniger und erforscht damit die Struktur der Materie. Die Kombination von Forschung mit Photonen und Teilchenphysik bei DESY ist einmalig in Europa. Neben der Grundlagenforschung in verschiedenen Naturwissenschaften arbeitet DESY intensiv an internationalen Großprojekten mit. Beispiele sind der europäische Röntgenlaser XFEL in Hamburg, der europäische Protonenbeschleuniger LHC in Genf oder das internationale Neutrinoobservatorium IceCube am Südpol.

Weiterer Standort: Zeuthen

Beschäftigte: 2.400



www.desy.de

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)



Heidelberg
Baden-Württemberg

Das DKFZ als größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland untersucht, wie Krebs entsteht, erfasst Risikofaktoren und entwickelt Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Im Fokus steht zudem, Tumoren präziser zu diagnostizieren und erfolgreicher zu behandeln. Im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg arbeiten das DKFZ und das Universitätsklinikum Heidelberg gemeinsam daran, vielversprechende Ansätze schneller in die Klinik zu übertragen. Dies ist auch das Ziel des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem Verbund des DKFZ mit Universitätskliniken an sieben weiteren Standorten.

DKTK-Partnerstandorte: Berlin, Dresden, Essen/Düsseldorf, Frankfurt/Mainz, Freiburg, München, Tübingen; **NCT-Partnerstandort:** Dresden

Beschäftigte: 2.928



www.dkfz.de

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Das DLR ist das nationale Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt. Es betreibt Großforschungsanlagen für eigene Projekte und als Dienstleister für die Wirtschaft. Das DLR erforscht die Erde und das Sonnensystem, betreibt anwendungsorientierte Luftfahrtforschung, stellt Wissen für den Erhalt der Umwelt zur Verfügung und entwickelt Technologien für Energieversorgung, Mobilität, Kommunikation und Sicherheit. Darüber hinaus ist das DLR im Auftrag der Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten zuständig. Zudem fördert es den wissenschaftlichen Nachwuchs, berät die Politik und ist Dachorganisation für den national größten Projektträger.

Weitere Standorte: Augsburg, Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremerhaven, Bremen, Dresden, Göttingen, Hamburg, Jena, Jülich, Lampoldshausen, Neustrelitz, Oberpfaffenhofen, Oldenburg, Stade, Stuttgart, Trauen, Weilheim

Beschäftigte: 8.200



www.dlr.de

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das DZNE ist die einzige außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die sich dem Thema Demenz mit all seinen Facetten widmet. Das Zentrum erforscht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Gehirnerkrankungen mit dem Ziel, neue präventive und therapeutische Ansätze zu entwickeln. Am DZNE ist die Grundlagenforschung mit der klinischen Forschung, mit Populationsstudien und der Versorgungsforschung verzahnt. Das DZNE arbeitet eng mit Universitäten, Universitätskliniken und anderen Partnern zusammen.

Weitere Standorte: Ulm, Berlin, Dresden, Göttingen, Magdeburg, München, Rostock/Greifswald, Tübingen, Witten

Beschäftigte: ca. 1.000



www.dzne.de

Forschungszentrum Jülich GmbH



Jülich
Nordrhein-Westfalen

Das Forschungszentrum Jülich leistet Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen. Hierbei konzentriert es sich auf Forschungsarbeiten zur Zukunft der Informationsverarbeitung, zu den komplexen Vorgängen im menschlichen Gehirn, zu einem nachhaltigen Energiesystem und zu einer bio-basierten Wertschöpfung. Das Forschungszentrum pflegt die Simulations- und Datenwissenschaften als Schlüsselmethod der Forschung und nutzt große, oft einzigartige wissenschaftliche Infrastrukturen. Dabei arbeitet es themen- und disziplinenübergreifend und sucht nach den Beziehungen zwischen den Forschungsgebieten.

Weitere Standorte: Helmholtz-Institute: Erlangen-Nürnberg und Münster, Außenstellen von Instituten: Freiburg, Hamburg, Garching bei München, Grenoble (Frankreich), Oak Ridge (USA)

Beschäftigte: 5.868



www.fz-juelich.de

GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel



Kiel
Schleswig-Holstein

Das GEOMAR ist eine der weltweit führenden Einrichtungen auf dem Gebiet der Meeresforschung. Aufgabe des Instituts ist die Untersuchung der chemischen, physikalischen, biologischen und geologischen Prozesse im Ozean und ihrer Wechselwirkungen mit dem Meeresboden und der Atmosphäre. Mit dieser Bandbreite deckt das GEOMAR ein in Deutschland einzigartiges Spektrum ab. Hinzu kommen Großprojekte in der Grundlagenforschung wie der Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ und der Sonderforschungsbereich „Klima-Biogeochemische Wechselwirkungen im tropischen Ozean“. Am GEOMAR sind vier Forschungsschiffe, das einzige bemannte deutsche Forschungstauchboot JAGO und die Unterwasserroboter KIEL 6000, PHOCA und ABYSS angesiedelt.

Beschäftigte: 1.000



www.geomar.de

GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH



Darmstadt
Hessen

Das GSI betreibt eine große, global einmalige Beschleunigeranlage für Ionen. Forscherinnen und Forscher aus aller Welt nutzen die Anlage für Experimente, um neue Erkenntnisse über den Aufbau der Materie und die Entwicklung des Universums zu gewinnen. Darüber hinaus entwickeln sie neuartige Anwendungen in Medizin und Technik. Die bekanntesten Resultate der Forschung bei GSI sind die Entdeckung von sechs neuen chemischen Elementen des Periodensystems und die Entwicklung einer neuartigen Krebstherapie mit Ionen. Derzeit wird beim GSI die internationale Beschleunigeranlage FAIR gebaut. FAIR gehört zu den größten Forschungsvorhaben weltweit.

Weitere Standorte: Jena, Mainz

Beschäftigte: 1.350



www.gsi.de

Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, GmbH (HMGU)



Neuherberg
Freistaat Bayern

Das Helmholtz Zentrum München erforscht das Entstehen von Volkskrankheiten im Kontext von Umweltfaktoren, Lebensstil und individueller genetischer Disposition und entwickelt neue Ansätze für Prävention, Diagnose und Therapie. Das vorrangige Ziel ist die Verbesserung der Gesundheit des Menschen – für jeden Einzelnen, aber auch der Gesellschaft insgesamt. Besonderen Fokus legt das Zentrum auf die Erforschung des Diabetes mellitus und chronischer Lungenerkrankungen sowie von Allergien.

Weitere Standorte: München, Hannover, Augsburg, Tübingen, Dresden

Beschäftigte: 2.289



www.helmholtz-muenchen.de

Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH (HZB)



Berlin
Berlin

Das HZB ist das führende Forschungszentrum für Energiematerialien. Forscherinnen und Forscher untersuchen und entwickeln neue Materialien und Bauteile für die Photovoltaik, die solare Brennstoffherzeugung sowie für künftige energieeffiziente Informationstechnologien. Dafür stehen modernste Infrastrukturen bereit. Die Photonenquelle BESSY II liefert brillantes Röntgenlicht, das optimal für die Untersuchung dünner Materialschichten geeignet ist. Die Neutronenquelle BER II (Betrieb bis Ende 2019) sowie Nutzerlabore für die Analytik und Synthese von Energiematerialien ergänzen diese Möglichkeit. Die Infrastrukturen werden jährlich von rund 3.000 externen Gästen zum Messen genutzt.

Weiterer Standort: Berlin-Adlershof

Beschäftigte: 1.139



www.helmholtz-berlin.de

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)



Dresden
Freistaat Sachsen

Wie nutzt man Energie und Ressourcen effizient, sicher und nachhaltig? Wie können Krebserkrankungen besser visualisiert, charakterisiert und behandelt werden? Wie verhalten sich Materie und Materialien unter extremen Bedingungen? Diese drängenden Fragen treiben die rund 1.100 Forscherinnen und Forscher des HZDR an. Sie arbeiten an den fünf Standorten Dresden, Freiberg, Leipzig, Schenefeld und Grenoble an Forschungsprojekten, die von der Entdeckung naturwissenschaftlicher Grundlagen bis zur Entwicklung innovativer Verfahren und Produkte reichen. Als Teil der Helmholtz-Gemeinschaft bietet das HZDR eine erstklassige Infrastruktur für Messgäste aus dem In- und Ausland an.

Weitere Standorte: Freiberg, Leipzig, Schenefeld, Grenoble (Frankreich)

Beschäftigte: 1.100



www.hzdr.de

Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI)



Braunschweig
Niedersachsen

Am HZI werden die Mechanismen von Infektionskrankheiten und ihrer Abwehr untersucht. Infektionskrankheiten stellen auch im 21. Jahrhundert eine globale Bedrohung für die Menschheit dar und sind Ursache für ein Fünftel aller Todesfälle weltweit. Das HZI erforscht bakterielle und virale Krankheitserreger von hoher klinischer Relevanz. Die Analyse von Infektionsstrategien und von Abwehrmechanismen liefert den Schlüssel zur Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung werden dabei systematisch in Richtung medizinischer Anwendung entwickelt. Ziel ist es, die wachsenden Herausforderungen der Infektionsforschung zu lösen.

Weitere Standorte: Hamburg, Hannover, Saarbrücken, Würzburg

Beschäftigte: 889



www.helmholtz-hzi.de

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ



Leipzig
Freistaat Sachsen

Biologische Vielfalt, funktionierende Ökosysteme, sauberes Wasser und intakte Böden sind unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Das UFZ erforscht die komplexen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt und entwickelt Konzepte und Verfahren, die helfen sollen, diese Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern und Wege zur Vereinbarkeit der gesellschaftlichen Entwicklung mit einer gesunden Umwelt aufzuzeigen. Ein Charakteristikum der Arbeit ist integrierte Umweltforschung, die disziplinäre Grenzen zwischen Natur- und Sozialwissenschaften (interdisziplinär) überwindet und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einbezieht (transdisziplinär).

Weitere Standorte: Halle (Saale), Magdeburg

Beschäftigte: 1.100



www.ufz.de

Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung (HZG)



Geesthacht
Schleswig-Holstein

Das HZG leistet mit seiner langfristig angelegten Werkstoff- und Küstenforschung substanzielle Beiträge zur Klärung großer und drängender Fragen der Gesellschaft, der Wissenschaft und der Wirtschaft. Zu den Schwerpunkten der Materialforscherinnen und -forscher zählt beispielsweise die Entwicklung leichter und funktioneller Werkstoffe für Anwendungen in der Automobil- und Flugzeugindustrie. Die Küstenforschung umfasst Fragen zum Zustand und zur Veränderung der Küstenregionen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Aufgabe, Klima und Küste im Wandel zu verstehen und das Wissen für die Gesellschaft aufzubereiten.

Weitere Standorte: Teltow, Hamburg, München

Beschäftigte: 950



www.hzg.de

Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ



Potsdam
Brandenburg

Das GFZ ist das nationale Zentrum für die Erforschung der festen Erde. Es untersucht die Geosphäre im System Erde mit den weiteren Teilsystemen und ihren ineinandergreifenden Kreisläufen und weitverzweigten Ursache-Wirkungs-Ketten. Auftrag ist, die relevanten physikalisch-chemisch-biologischen Prozesse und Veränderungen in der Geosphäre zu erfassen, zu quantifizieren sowie mögliche zukünftige Entwicklungen zu prognostizieren. Ziel ist, das hochkomplexe nicht lineare Erdsystem und seine wechselwirkenden Teilsysteme zu verstehen und zu bewerten. Zentrale Leitthemen sind die Observierung der Folgen des globalen Wandels, die Nutzung des geologischen Untergrunds sowie die Erforschung von Naturgefahren und die Katastrophenvorsorge.

Weitere Standorte: Niemegek, Oberpfaffenhofen, Windischeschenbach

Beschäftigte: 1.282



www.gfz-potsdam.de

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Als Zusammenschluss einer Hochschule mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung schafft und vermittelt das KIT Wissen für die Gesellschaft. Ziel ist es, zu den globalen Herausforderungen der Menschheit maßgebliche Beiträge in den Feldern Energie, Mobilität und Information zu leisten. Von der Idee bis zur Lösung setzt das KIT auf Projekte, die dem wirtschaftlichen Wohlstand und dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen dienen. Mit rund 9.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter knapp 6.000 in Wissenschaft und Lehre, sowie 26.000 Studierenden ist das KIT eine der großen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen Europas.

Weitere Standorte: Garmisch-Partenkirchen, Dresden, Ulm

Beschäftigte: 9.239



www.kit.edu

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC)



Berlin
Berlin

Das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC) wurde 1992 in Berlin gegründet. Es ist nach dem deutsch-amerikanischen Physiker Max Delbrück benannt, dem 1969 der Nobelpreis für Physiologie und Medizin verliehen wurde. Aufgabe des MDC ist die Erforschung molekularer Mechanismen, um die Ursachen von Krankheiten zu verstehen und sie besser zu diagnostizieren, verhüten und wirksam bekämpfen zu können. Dabei kooperiert das MDC mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin und dem Berliner Institut für Gesundheitsforschung sowie mit nationalen Partnern, z. B. dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK), und zahlreichen internationalen Forschungseinrichtungen.

Beschäftigte: 1.660



www.mdc-berlin.de

Helmholtz-Auslandsbüros

Helmholtz Association Beijing Office	Peking, China
Helmholtz Association Brussels Office	Brüssel, Belgien
Helmholtz Association Moscow Office	Moskau, Russland

1.3 Leibniz-Gemeinschaft

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften



Hannover
Niedersachsen

Die ARL, Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, ist eine selbstständige und unabhängige außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Die Akademie versteht sich als Forum und Kompetenzzentrum für die Erforschung räumlicher Strukturen und Entwicklungen, ihrer Ursachen und Wirkungen sowie ihrer politisch-planerischen Steuerungsmöglichkeiten. Der Fokus liegt auf den für eine nachhaltige Entwicklung bedeutsamen Bereichen Wirtschaft, Soziales, Ökologie und Kultur sowie deren Wechselwirkungen. Das Netzwerk der ARL umfasst momentan 198 Akademiemitglieder, 685 weitere mitwirkende Fachleute und rund 200 Aktive im Jungen Forum der Akademie.

Beschäftigte: 40



www.arl-net.de

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Das BNITM ist Deutschlands größte Einrichtung für Forschung, Versorgung und Lehre auf dem Gebiet tropentypischer und neu auftretender Infektionskrankheiten. Aktuelle Schwerpunkte bilden Malaria, hämorrhagische Fiebertypen, Gewebewürmer und die Entwicklung von Diagnostika. Für den Umgang mit hochpathogenen Viren und infizierten Insekten verfügt das BNITM über Laboratorien der höchsten biologischen Sicherheitsstufe (BSL4) und ein Sicherheits-Insektarium (BSL3). Gemeinsam mit dem ghanaischen Gesundheitsministerium und der Universität Kumasi betreibt es ein Forschungs- und Ausbildungszentrum im westafrikanischen Regenwald, das auch externen Arbeitsgruppen zur Verfügung steht.

Weiterer Standort: Ghana

Beschäftigte: 250



www.bnitm.de

Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München (Leibniz-LSB@TUM)



Freising
Freistaat Bayern

Aufgabe des Leibniz-LSB@TUM ist die Erforschung der chemischen Zusammensetzung von Lebensmitteln und ihre Bewertung entsprechend mikrobiologischen, ernährungsphysiologischen, toxikologischen, rechtlichen und sonstigen Fragen. Ziel der Forschung ist die Verbesserung der Lebensmittelqualität. Es werden verschiedene Aspekte berücksichtigt und interdisziplinär bearbeitet: Die Menge an sinnesphysiologisch wirksamen Verbindungen bestimmt den Genusswert eines Lebensmittels, technofunktionell wirksame Verbindungen ergeben dessen Gebrauchswert und ernährungsphysiologisch wirksame Lebensmittelinhaltsstoffe den Nährwert. Das Leibniz-LSB@TUM ist zudem Herausgeber der Nährwerttabellen „Souci/Fachmann/Kraut“.

Beschäftigte: 70



www.leibniz-lsb.de

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)



Kiel
Schleswig-Holstein

Die ZBW ist die weltweit größte Forschungsinfrastruktur für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Sie ist eine forschungsbasierte wissenschaftliche Bibliothek. Drei Professuren und eine internationale Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden beschäftigen sich transdisziplinär mit dem Thema Digitalisierung der Wissenschaft. Die ZBW ist in ihrer Forschung international vernetzt. Hauptsächliche Kooperationspartner kommen aus EU-Großprojekten, aus DFG-Projekten sowie aus dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0. Die ZBW ist Teil der Leibniz-Gemeinschaft und Stiftung des öffentlichen Rechts. 2014 wurde die ZBW zur „Bibliothek des Jahres“ gekürt.

Weiterer Standort: Hamburg

Beschäftigte: 282



www.zbw.eu

Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM) – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen



Bochum
Nordrhein-Westfalen

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum ist eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft. Erforscht, bewahrt und vermittelt wird epochenübergreifend die Geschichte der Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von Georessourcen. Zu den forschenden Bereichen gehören: Archäometallurgie, Bergbaugeschichte, Materialkunde, Montanarchäologie und das Montanhistorische Dokumentationszentrum (montan.dok). Das Museum ist zurzeit ein Haus im Wandel. Mit seiner Sanierung wird auch die Dauerausstellung neu konzipiert. Ab 2019 wird den Besucherinnen und Besuchern auf vier Rundgängen mit thematischen Schwerpunkten die Bandbreite des Leibniz-Forschungsmuseums für Georessourcen vermittelt werden.

Beschäftigte: 114



www.bergbaumuseum.de

Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen

Diabetes erforschen – Menschen helfen. Das DDZ ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung und das deutsche Referenzzentrum der Leibniz-Gemeinschaft zum Krankheitsbild Diabetes. In dieser Funktion ist das DDZ Ansprechpartner für die Akteure im Gesundheitswesen. Der Öffentlichkeit stellt das DDZ wissenschaftlich fundierte Informationen zum Diabetes mellitus zur Verfügung. Kennzeichnendes Merkmal ist die Vernetzung von molekularer und zellbiologischer Grundlagenforschung mit klinisch-epidemiologischen Forschungsansätzen. Aufgabe des DDZ ist es, neue Ansätze zur Prävention, Früherkennung und Diagnostik des Diabetes mellitus zu entwickeln. Zudem sollen Therapie und Behandlung der Komplikationen verbessert werden.

Beschäftigte: 224



www.ddz.uni-duesseldorf.de

Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)



Nuthetal
Brandenburg

Das DIfE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Es erforscht die Ursachen ernährungsassoziierter Erkrankungen, um neue Strategien für Prävention, Therapie und Ernährungsempfehlungen zu entwickeln. Hierzu nutzen die am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in interdisziplinärer Zusammenarbeit ein breites naturwissenschaftliches, medizinisches und epidemiologisches Methodenspektrum. Zu den Forschungsschwerpunkten des Instituts gehören die Ursachen und Folgen des metabolischen Syndroms, die Rolle der Ernährung für ein gesundes Altern sowie die biologischen Grundlagen von Nahrungsauswahl und Ernährungsverhalten.

Weiterer Standort: NAKO-Studienzentrum Berlin-Süd/Brandenburg

Beschäftigte: ca. 330



www.dife.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) ist eine Einrichtung für Wissenschaft, Politik und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland. Das DIE forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen des lebenslangen Lernens. Das Institut übernimmt darüber hinaus Aufgaben des Wissenstransfers in der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland sowie in Europa und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit.

Beschäftigte: 88



www.die-bonn.de

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)



Frankfurt am Main
Hessen

Das DIPF trägt durch empirische Bildungsforschung, digitale Infrastruktur und gezielten Wissenstransfer dazu bei, Herausforderungen im Bildungswesen zu bewältigen. Am Institut wird u. a. über Bildungsverläufe, Struktur und Steuerung des Bildungswesens und die Professionalisierung des pädagogischen Fachpersonals geforscht. Die Befunde unterstützen Politik und Verwaltung, Schulen und Einrichtungen der frühen Bildung sowie die Wissenschaft selbst. Einen wichtigen Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Weiterentwicklung und Bereitstellung nutzerorientierter Forschungs- und Informationsinfrastrukturen. Letztere eröffnen Zugang zu Bildungsinformationen, Fachpublikationen und Forschungsdaten.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 299



www.dipf.de

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin)



Das DIW Berlin ist eines der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland. Es erforscht wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Zusammenhänge in gesellschaftlich relevanten Themenfeldern und berät auf dieser Grundlage Politik und Gesellschaft. Das DIW Berlin verbindet exzellente Forschung, Bereitstellung von Forschungsinfrastruktur und Nachwuchsförderung mit fundierter Beratung. Das DIW Berlin ist ein unabhängiges, öffentlich gefördertes Forschungsinstitut, das als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft ausschließlich gemeinnützigen Zwecken verpflichtet ist.

Berlin
Berlin

Beschäftigte: 358



www.diw.de

Deutsches Museum (Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik)



Das Deutsche Museum zählt zu den international führenden Museen für Naturwissenschaft und Technik und ist als Forschungsmuseum Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Ziel des Museums ist eine umfassende Darstellung der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik in ihren gesellschaftlichen Bezügen. Neben dem Betrieb von Forschungsinfrastrukturen und seinen diversifizierten Vermittlungsaktivitäten führt das Museum – vielfach in Kooperation mit Universitäten sowie im internationalen Raum – Forschung auf vier Schwerpunktfeldern durch: Sammlungs- und objektorientierte Forschung; Restaurierungsforschung; Wissenschafts-, Technik- und Umweltgeschichte; vermittlungsbezogene Forschung.

München
Freistaat Bayern

Weitere Standorte: [Oberschleißheim](#), [Bonn](#)

Beschäftigte: 555



www.deutsches-museum.de

Deutsches Primatenzentrum – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ)



Das DPZ betreibt biologische und biomedizinische Forschung über und mit Primaten auf den Gebieten der Infektionsforschung, der Neurowissenschaften und der Primatenbiologie. Um auch Studien an frei lebenden Tieren in ihren Ursprungsländern durchführen zu können, unterhält das DPZ vier Feldstationen in den Tropen. Zudem bietet das Institut wissenschaftliche Dienstleistungen an, wie die Zucht und Einfuhr von nichtmenschlichen Primaten, die Bereitstellung von Probenmaterial sowie primatenspezifische Weiterbildung und Beratung. Das DPZ nimmt eine nationale und internationale Vorreiterrolle in der Primatenforschung und in der gesellschaftlichen Debatte über Tierversuche ein.

Göttingen
Niedersachsen

Weitere Standorte: [Peru](#), [Senegal](#), [Madagaskar](#), [Thailand](#)

Beschäftigte: 419



www.dpz.eu

Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) – Ein Leibniz-Institut



Berlin
Berlin

Das DRFZ erforscht Ursachen, Verlauf und Versorgung rheumatischer und chronisch-entzündlicher Erkrankungen. Mit diesem Fokus ist das DRFZ einzigartig in Deutschland. Das Forschungsziel besteht darin, selektive und kurative Therapien für diese Erkrankungen zu entwerfen und Verfahren zur Regeneration zerstörten Gewebes bei degenerativen rheumatischen Erkrankungen zu entwickeln. In umfangreichen Langzeitstudien sammeln die Epidemiologen Daten von rheumakranken Kindern und Erwachsenen in ganz Deutschland. Mit diesem einzigartigen Datenpool lassen sich Rückschlüsse auf die Versorgungssituation der Betroffenen ziehen. Ziel ist es, diese langfristig zu verbessern.

Beschäftigte: 207



www.drfz.de

Deutsches Schiffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für deutsche Schiffahrtsgeschichte (DSM)



Bremerhaven
Freie Hansestadt Bremen

Dieses Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft fragt im Rahmen seiner objektbezogenen Forschungen zu maritimen Technologien nach der Beziehung zwischen Mensch und Meer. In Kooperation mit der Universität Bremen und Instituten des Nordwestverbundes Meeresforschung e. V. werden derzeit 8.000 m² Ausstellung zur Kommunikation von Forschung neu konzipiert. Besondere thematische Berücksichtigung finden dabei der Schiffbau im sozioökonomischen Kontext, Wissensgenerierung durch Forschungsschiffahrt sowie Schiffahrt und Umwelt. Die Forschungsinfrastruktur umfasst eine umfangreiche Sammlung von Objekten und Archivalien sowie eine maritime Spezialbibliothek.

Beschäftigte: 74



www.dsm.museum

DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V.



Aachen
Nordrhein-Westfalen

Neue Materialien sind der Schlüssel für die Entwicklung zukunftsweisender Technologien. Das DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V. stellt sich hier einer zentralen Herausforderung der modernen Materialforschung: der Entwicklung aktiver und interaktiver Materialien. Dabei geht es beispielsweise um Materialien, die sich – nach dem Vorbild natürlicher Werkstoffe – selbstständig zusammensetzen, bewegen oder regulieren können. Diese innovativen Materialien sollen Fortschritte u. a. im Medizin- und Hygienesektor sowie in den Bereichen Mobilität, Umwelt und Nachhaltigkeit ermöglichen und so zu einer bestmöglichen Gestaltung des Lebens im 21. Jahrhundert beitragen.

Beschäftigte: 156



www.dwi.rwth-aachen.de

Ferdinand-Braun-Institut – Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH)



Berlin
Berlin

Das FBH erforscht elektronische und optische Komponenten, Module und Systeme auf der Basis von Verbindungshalbleitern. Seine Forschungsergebnisse setzt das FBH in enger Zusammenarbeit mit der Industrie um und transferiert innovative Produktideen und Technologien erfolgreich durch Spin-offs. In strategischen Partnerschaften mit der Industrie sichert es in der Höchstfrequenztechnik die technologische Kompetenz Deutschlands. Das FBH ist ein international anerkanntes Zentrum für III/V-Verbindungshalbleiter mit allen Kompetenzen, vom Entwurf über die Fertigung bis hin zur Charakterisierung von Bauelementen.

Beschäftigte: 300



www.fbh-berlin.de

FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH



Eggenstein-Leopoldshafen
Baden-Württemberg

FIZ Karlsruhe ist eine der großen außerhochschulischen Infrastruktureinrichtungen in Deutschland und versorgt in öffentlichem Auftrag Forschung und Wirtschaft mit wissenschaftlicher Information. Dazu werden sehr große Datenmengen aus unterschiedlichsten Quellen erschlossen und innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt. Diese stärken den Wissenstransfer und unterstützen Innovation und Zusammenarbeit in der Forschung. FIZ Karlsruhe forscht zu Themen des Information Service Engineering, zum wissenschaftlichen Datenmanagement und damit zusammenhängenden rechtlichen Fragestellungen und berät zum Thema Informationsinfrastruktur.
Weitere Standorte: Berlin, Bonn, Tochtergesellschaft in Lawrenceville (USA)

Beschäftigte: 313



www.fiz-karlsruhe.de

Forschungszentrum Borstel – Leibniz Lungenzentrum (FZB)



Borstel
Schleswig-Holstein

Das FZB erforscht entzündliche Erkrankungen infektiösen und nichtinfektiösen Ursprungs vor allem der Lunge. Dabei schlägt es den Bogen von der physikalisch-chemischen und molekularbiologischen Grundlagenforschung über den Einsatz komplexer Modellsysteme und epidemiologischer Studien hin zur translationalen Medizin in Klinik und Patientenversorgung. Vor allem werden Infektionen, Asthma und Allergien sowie entzündliche Erkrankungen erforscht. Hauptziele der Forschung sind die Identifizierung neuer Zielstrukturen für antibakterielle, antientzündliche und antiallergische Prophylaxen und Therapien sowie die Entwicklung neuer Diagnostika und Bildgebungsverfahren.

Beschäftigte: 346



www.fz-borstel.de

Georg-Eckert-Institut (GEI) – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung



Braunschweig
Niedersachsen

Das GEI betreibt anwendungsbezogene und multidisziplinäre Schulbuch- und Bildungsmedienforschung mit einem kulturwissenschaftlich-historischen Schwerpunkt. Die vielen Forschungsleistungen, die das GEI koordiniert, eine international einzigartige Forschungsbibliothek für Schulbücher mit inzwischen 180.000 Schulbüchern aus 174 Ländern und die zahlreichen digitalen Forschungsinfrastrukturen haben das Institut zu einem internationalen Kompetenzzentrum gemacht. Bis heute leitet und koordiniert das GEI bilaterale Schulbuchkommissionen und Akteure aus Bildungspolitik und -praxis suchen die Expertise und Unterstützung des GEI, das 2015 sein 40-jähriges Bestehen feierte.

Beschäftigte: 137



www.leibniz-gei.de

Germanisches Nationalmuseum SdÖR (GNM)



Nürnberg
Freistaat Bayern

Das GNM ist mit mehr als 1,3 Millionen Objekten und 25.000 m² Ausstellungsfläche das größte kulturhistorische Museum des deutschen Sprachraums. Es ist das einzige kulturhistorische Museum unter den acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft. Auf der Grundlage seiner 23 Sammlungen inklusive Bibliothek und Archiven sowie des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung hat die Forschung am Germanischen Nationalmuseum das Ziel, die breit gelagerten wissenschaftlichen Ressourcen in sammlungsübergreifenden wie auch sammlungsspezifischen Projekten umfassend auszuschöpfen.

Beschäftigte: 237



www.gnm.de

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V.



Mannheim
Baden-Württemberg

Als die größte deutsche Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften steht GESIS Forscherinnen und Forschern auf allen Ebenen ihrer Forschungsvorhaben mit seiner Expertise und seinen Dienstleistungen beratend zur Seite, sodass gesellschaftlich relevante Fragen auf der Basis neuester wissenschaftlicher Methoden, qualitativ hochwertiger Daten und Forschungsinformationen beantwortet werden können.

Weiterer Standort: Köln

Beschäftigte: 330



www.gesis.org

GIGA German Institute of Global and Area Studies – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien



Das GIGA ist ein unabhängiges sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut mit Sitz in Hamburg. Es forscht zu politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost sowie zu globalen Fragen. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft folgt das Institut dem Grundsatz „Theoria cum Praxi“: Wissenschaft zum Wohl und Nutzen des Menschen. Das GIGA betreibt das größte außeruniversitäre Informationszentrum für Area Studies und Comparative Area Studies in Deutschland.

Weiterer Standort: [Berlin](#)

Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg

Beschäftigte: 133



www.giga-hamburg.de

Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI)



Das HPI befasst sich mit der Erforschung humanpathogener Viren, der Wechselwirkung zwischen Viren und ihren Wirten sowie zellulären Dysfunktionen, die hiermit in Zusammenhang stehen. Im HPI werden die global bedeutsamsten Viren untersucht: HIV-, Hepatitis-B- und -C-Viren, Tumoviren und Influenzaviren. Ziel der Forschung ist es, virusbedingte Erkrankungen zu verstehen sowie neue Ansatzpunkte für verbesserte Therapien bei Viruserkrankungen und virusassoziierten Tumorerkrankungen zu entwickeln. Das Heinrich-Pette-Institut bewegt sich damit im Zentrum aktuellster biomedizinischer Grundlagenforschung. Kürzlich gelang am HPI ein vielbeachteter biotechnologischer Durchbruch bei der Therapie von HIV.

Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg

Beschäftigte: 180



www.hpi-hamburg.de

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI)



Das HI beschäftigt sich als zentrale Einrichtung der historischen Ostmitteleuropaforschung mit der Geschichte, Geografie und der Kultur Polens, Estlands, Lettlands, Litauens, Tschechiens, der Slowakei sowie der Region Kaliningrad und bietet eine der besten Spezialbibliotheken. Zur Bibliothek gehört eine umfangreiche Zeitungssammlung mit Tages- und Wochenzeitungen. Das Institut besitzt Sammlungen von Bildern, Karten und Archivalien. Es betreibt Forschungsprojekte, veranstaltet Tagungen und organisiert Vorträge. Für ein breites Publikum konzipiert das Institut Ausstellungen und bietet Lesungen an. Ein Stipendienprogramm ermöglicht Forschungsaufenthalte.

Marburg

Hessen

Beschäftigte: 100



www.herder-institut.de

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.



München
Freistaat Bayern

Das ifo Institut ist eine europäische Denkfabrik, die eine Brücke zwischen akademischer Forschung und praktischer Politik bildet. Es konzentriert sich auf die angewandte, politikorientierte Wirtschaftsforschung mit dem Ziel, Stabilität, Prosperität und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa und der Welt zu erreichen. Die Forschung des ifo Instituts umfasst europäische und globale Fragestellungen und ist mit Serviceleistungen für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit verknüpft. Eine weitere Aufgabe ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in enger Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, die mit Beiträgen zur Lehre verbunden ist.

Weiterer Standort: Dresden

Beschäftigte: 210



www.cesifo-group.de

INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gmbH



Saarbrücken
Saarland

Das INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien mit Sitz in Saarbrücken ist ein führendes Zentrum für Materialforschung. Es kooperiert national und international mit wissenschaftlichen Instituten und entwickelt innovative Materialien für Unternehmen in aller Welt. Vom Molekül bis zur Pilotfertigung richten die Forscherinnen und Forscher ihren Blick auf drei wesentliche Fragen: Welche Materialeigenschaften sind neu, wie untersucht man sie und wie kann man sie zukünftig für industrielle und lebensnahe Anwendungen nutzen? Die Forschung am INM gliedert sich in die drei Felder Nanokomposit-Technologie, Grenzflächenmaterialien und Biogrenzflächen.

Beschäftigte: 240



www.inm-gmbH.de

Institut für Deutsche Sprache (IDS)



Mannheim
Baden-Württemberg

Das IDS ist die zentrale außeruniversitäre Einrichtung zur Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte. Das IDS untersucht die deutsche Sprache in ihren verschiedenen Ausprägungen. Fragen der Sprachentwicklung, der Sprachnormung, der Sprachkritik und des Sprachkontakts werden berücksichtigt, und das auch im europäischen Kontext. Ziele der Untersuchungen sind übergreifende Darstellungen des Sprachsystems und der Sprachverwendung im heutigen Deutsch. Dazu beherbergt das IDS auch die weltweit größte Sammlung elektronischer Korpora deutschsprachiger Texte.

Beschäftigte: 236



www.ids-mannheim.de

Institut für Weltwirtschaft (IfW)



Kiel
Schleswig-Holstein

Das IfW ist eines der großen Zentren weltwirtschaftlicher Forschung, wirtschaftspolitischer Beratung und ökonomischer Ausbildung. Das Ziel der Forschung des IfW ist es, innovative Lösungen für drängende weltwirtschaftliche Probleme zu entwerfen, die ökonomische Anreize zu einem eigenverantwortlichen Handeln des Einzelnen setzen und dadurch dem Bedürfnis der Menschen nach sozialer Gerechtigkeit Rechnung tragen. Auf Basis dieser Forschungsarbeiten berät das IfW Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und informiert die interessierte Öffentlichkeit über wichtige wirtschaftspolitische Zusammenhänge.

Beschäftigte: ca. 170



www.ifw-kiel.de

Institut für Zeitgeschichte (IfZ)



München
Freistaat Bayern

Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Gegründet wurde das IfZ 1949, um die nationalsozialistische Diktatur zu erforschen. Heute umfasst das Arbeitsspektrum die gesamte deutsche Zeitgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart im internationalen Kontext. Zum Institut gehören Forschungsabteilungen in München und Berlin, eine Aktenedition im Auswärtigen Amt und die Dokumentation Obersalzberg. Die Institutsbibliothek und das Archiv in München bieten eine hochkarätige wissenschaftliche Infrastruktur. Das IfZ ist Herausgeber der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Weitere Standorte: Berlin, Berchtesgaden

Beschäftigte: 169



www.ifz-muenchen.de

IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung gGmbH



Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen

Die zentrale Aufgabe des IUF ist die molekulare Prävention umweltinduzierter Erkrankungen. Hierzu untersucht das IUF, durch welche molekularen Mechanismen Partikel, nichtionisierende Strahlung und ausgewählte Umweltchemikalien die menschliche Gesundheit schädigen. Im Vordergrund stehen hierbei Alterungsprozesse der Haut, des kardiovaskulären Systems und der Lunge sowie Störungen des Immunsystems und neurotoxische Schäden, die die Entwicklung des Gehirns beeinträchtigen und seinen Alterungsprozess beschleunigen.

Beschäftigte: 110



www.iuf-duesseldorf.de

Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik SdÖR (KIS)



Freiburg
Baden-Württemberg

Das KIS leistet Grundlagenforschung in der Astronomie und Astrophysik mit dem Schwerpunkt Sonnenphysik. Es betreibt federführend die deutschen Sonnentelkope im Observatorio del Teide auf Teneriffa. Das KIS entwickelt und baut zudem Hightech-Post-Fokus-Instrumente mit adaptiver Optik und hochgenauer Spektropolarimetrie als Schwerpunkt. Im EAST-Konsortium ist das KIS maßgeblich beteiligt an Initiativen zur Schaffung einer vereinten europäischen Sonnenphysiklandschaft: gemeinsame Nutzung existierender Beobachtungseinrichtungen, Entwicklung eines großen europäischen Sonnentelkops (EST) als deren Nachfolger sowie eines Netzwerks synoptischer Teleskope (SPRING). Das KIS ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Baden-Württemberg.

Weiterer Standort: Teneriffa (Spanien)

Beschäftigte: 89



www.leibniz-kis.de

Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin e. V.



Berlin-Buch
Berlin

Das FMP betreibt Grundlagenforschung in molekularer Pharmakologie mit dem Ziel, neue bioaktive Moleküle zu identifizieren und ihre Wechselwirkung mit ihren biologischen Zielen in Zellen oder Organismen zu charakterisieren. Diese Moleküle dienen als Werkzeuge in der biomedizinischen Grundlagenforschung und können für die Behandlung, Prävention oder Diagnose von Krankheiten weiterentwickelt werden. Zudem entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am FMP hochmoderne Technologien wie beispielsweise Screening-Methoden, NMR-Techniken, Massenspektrometrie und In-vivo-Modelle.

Beschäftigte: 289



www.fmp-berlin.de

Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH



Braunschweig
Niedersachsen

Die DSMZ ist eines der größten Bioressourcenzentren Europas und die vielfältigste Sammlung von Lebkulturen weltweit. Die einzigartige Diversität und das Qualitätsmanagement der Bioressourcen sowie die umfangreichen Services machen die DSMZ zu einem international renommierten Dienstleister für die Wissenschaft, diagnostische Labore, nationale Referenzzentren sowie für industrielle Partner. Neben dem wissenschaftlichen Service bildet die sammlungsbezogene Forschung das zweite Standbein der DSMZ.

Beschäftigte: 190



www.dsmz.de

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Das IAMO widmet sich der Analyse von wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Räumen. Sein Untersuchungsgebiet erstreckt sich auf die Transformationsländer Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Zentral- und Ostasiens. Das IAMO richtet die Ergebnisse seiner Forschung an die Wissenschaftsgemeinschaft sowie an politische und ökonomische Entscheidungsträger, internationale Organisationen und die breite Öffentlichkeit. Es dient als Forum des Austausches zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft und fördert die Qualifizierung des akademischen Nachwuchses.

Beschäftigte: 127



www.iamo.de

Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)



Potsdam-Bornim
Brandenburg

Das ATB ist ein Forschungszentrum an der Schnittstelle von biologischen und technischen Systemen. Die Forschung zielt auf eine nachhaltige Intensivierung bioökonomischer Produktionssysteme. Hierfür werden die Systeme analysiert, modelliert und bewertet. Im Fokus steht die Entwicklung und Integration neuer Technologien und Managementstrategien für eine wissenschaftsbasierte, standortspezifische Produktion von Biomasse und deren Nutzung für die Ernährung, als Rohstoff und Energieträger – von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung. Mit seiner Forschung trägt das ATB zur Ernährungssicherung, zum Tierwohl und zum Schutz von Klima und Umwelt bei.

Weiterer Standort: Potsdam-Marquardt

Beschäftigte: 227



www.atb-potsdam.de

Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut e. V. (FLI)



Jena
Freistaat Thüringen

Das FLI erforscht die molekularen Grundlagen des Alterns und der Entstehung von altersassoziierten Erkrankungen. Ziel ist es, die Basis für neue Therapieansätze zu schaffen, um die Gesundheit im Alter zu verbessern. Der Hauptschwerpunkt des FLI liegt auf der Erforschung von molekularen Mechanismen, die während der Alterung zum Nachlassen der Regenerationsfähigkeit und des Selbsterhalts von Organen/Geweben führen, zur Entstehung von altersassoziierten Erkrankungen beitragen und eine erhöhte Rate der Krebsentwicklung verursachen.

Beschäftigte: 350



www.fli-leibniz.de

Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e. V.



Das ISAS erforscht neue analytische Verfahren. Ziel ist es, analytische Technologien für die Gesundheitsforschung voranzutreiben, indem das Fachwissen aus Chemie, Biologie, Physik und Informatik kombiniert wird. Die Forschung am ISAS konzentriert sich darauf, Methoden für die Multiparameteranalyse von biologischen Materialien bereitzustellen; so soll die Prävention und Frühdiagnose von Krankheiten verbessert sowie deren schnellere und präzisere Therapie ermöglicht werden.

Weiterer Standort: Berlin-Adlershof

Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte: 188



www.isas.de

Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG)



Das LIAG ist eine Forschungseinrichtung für angewandte Geophysik. Hauptforschungsziel ist die Klärung von Prozessen im anthropogen beeinflussbaren Untergrund, im Vorfeld und als Folge einer wirtschaftlichen Nutzung sowie zur Daseinsvorsorge und zum Schutz der Umwelt. Die Aufgabenfelder des Instituts liegen in der Erkundung von Strukturen und Zuständen des Untergrunds einschließlich deren Entwicklung in Raum und Zeit. Neben der Methodenentwicklung für Geophysik sind die derzeitigen Forschungsschwerpunkte: Grundwassersysteme, geothermische Energie und terrestrische Sedimentsysteme.

Weiterer Standort: Einbeck

Hannover
Niedersachsen

Beschäftigte: 90



www.liag-hannover.de

Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo)



Das IfADo erforscht die Potenziale und Risiken moderner Arbeit. Ziel des IfADo ist die leistungs- und gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeitsumwelt und Arbeitsaufgaben. Die Schwerpunkte des Instituts sind Toxikologie, Immunologie, Psychologie, Neurowissenschaften, Ergonomie und Arbeitsmedizin. Dieses interdisziplinäre Spektrum ermöglicht es, „Arbeit“ vom Arbeitsplatz bis zur einzelnen Zelle und vice versa zu untersuchen. Die Forschungsergebnisse fließen in die Regulation und Normung von Grenzwerten sowie ergonomische Richtlinien ein. Als WHO Collaborating Centre for Occupational Health arbeitet das IfADo mit der Weltgesundheitsorganisation zusammen.

Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte: 209



www.ifado.de

Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)



Das AIP widmet sich astrophysikalischen Fragen, die von der Untersuchung unserer Sonne bis zur Entwicklung des Kosmos reichen. Forschungsschwerpunkte sind kosmische Magnetfelder und extragalaktische Astrophysik sowie die Entwicklung von Forschungstechnologien in den Bereichen Spektroskopie, robotische Teleskope und E-Science. Seinen Forschungsauftrag führt das AIP im Rahmen nationaler, europäischer und internationaler Kooperationen aus. Das Institut ist Nachfolger der 1700 gegründeten Berliner Sternwarte und des 1874 gegründeten Astrophysikalischen Observatoriums Potsdam.

Weitere Standorte: Teneriffa (Spanien), Arizona (USA)

Potsdam
Brandenburg

Beschäftigte: 190



www.aip.de

Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock (IAP)



Das IAP ist eines der deutschen Zentren für die Erforschung der mittleren Atmosphäre und dabei in weltweite Kooperationen eingebunden. Das Institut beschäftigt sich hauptsächlich mit der Mesosphäre (ca. 50–100 km), mit der Kopplung der verschiedenen Höhenschichten sowie mit Trends. Die experimentellen Methoden konzentrieren sich auf Lidars, Radars sowie In-situ-Messungen an Bord von Höhenforschungsraketen und mithilfe von Ballons. Mit theoretischen Verfahren werden physikalische und chemische Prozesse in der Atmosphäre untersucht, schwerpunktmäßig die Kopplung durch Dynamik. Mit der Universität Rostock ist das IAP durch eine enge Zusammenarbeit in Lehre und Forschung verbunden.

Weitere Standorte: Juliusruh (Rügen), Davis Station (Antarktis)

Kühlungsborn
Mecklenburg-Vorpommern

Beschäftigte: 84



www.iap-kborn.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Das LifBi dient der Förderung der bildungswissenschaftlichen Längsschnittforschung in Deutschland und stellt hierzu grundlegende, überregional und international bedeutsame, forschungsbasierte Infrastrukturen für die empirische Bildungsforschung zur Verfügung. Das LifBi betreibt das Nationale Bildungspanel (National Educational Panel Study, NEPS). NEPS untersucht Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung in Deutschland, beginnend von früher Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter. Zudem ist das LifBi in weitere kooperative Forschungsvorhaben eingebunden und betreibt Forschungsprojekte zu Bildungsthemen mit aktueller Relevanz.

Bamberg
Freistaat Bayern

Beschäftigte: ca. 200



www.lifbi.de

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN)



Das IPN ist ein empirisch arbeitendes Bildungsforschungsinstitut. Auftrag des Instituts ist es, die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Mathematik weiterzuentwickeln und zu fördern. Es betreibt grundlegende und anwendungsorientierte Forschung zum Lernen und Lehren von Naturwissenschaft und Mathematik in formalisierten Lernumgebungen wie Schule und Universität, aber auch in informellen Kontexten wie Museen oder Maßnahmen zur Talentförderung. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt des IPN liegt im Bereich der pädagogisch-psychologischen Methodenforschung.

Kiel
Schleswig-Holstein

Beschäftigte: 180



www.ipn.uni-kiel.de

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)



Das IEG ist eine außeruniversitäre Einrichtung zur Erforschung der politischen, religiösen und kulturellen Grundlagen Europas in ihrer historischen Wechselwirkung vom Beginn der Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert. Diese Aufgabe wird durch Einzel- und Gemeinschaftsvorhaben der Beschäftigten sowie der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten erfüllt. Das IEG besteht aus einer religionsgeschichtlichen und einer allgemeingeschichtlichen Abteilung und verfügt über eine Spezialbibliothek zur europäischen Geschichte. Seine Forschungsergebnisse und Serviceleistungen, etwa das umfangreiche Angebot digitaler historischer Karten, werden über die Fachwissenschaft hinaus international breit nachgefragt.

Mainz
Rheinland-Pfalz

Beschäftigte: 60



www.ieg-mainz.de

Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V. (IFW Dresden)



Das IFW Dresden betreibt moderne Werkstoffwissenschaft auf naturwissenschaftlicher Grundlage. Es spannt einen weiten Bogen vom reinen Erkenntnisfortschritt auf den Gebieten Physik und Chemie bis hin zu neuen Materialien und Produkten. Im Mittelpunkt des Forschungsprogramms stehen physikalische und chemische Eigenschaften von Festkörpern, die für neue Funktionswerkstoffe interessant und nutzbar sind. Daneben gehört es zu den Aufgaben des Instituts, wissenschaftlichen und technischen Nachwuchs auszubilden und die gewonnenen Erkenntnisse in die Wirtschaft zu transferieren.

Dresden
Freistaat Sachsen

Beschäftigte: 500



www.ifw-dresden.de

Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren e. V. (IGZ)



Großbeeren
Brandenburg

Als Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und angewandter, praxisorientierter Forschung im Gartenbau arbeitet das IGZ daran, naturwissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt für nachhaltig zu produzierende und qualitativ hochwertige gartenbauliche Produkte einzusetzen. Die Palette der bearbeiteten Themen reicht von der Entwicklung neuer Genotypen, gesundheitlich relevanten Inhaltsstoffen, dem Mikrobiom im Boden bis hin zur Klimasteuerung in Gewächshäusern. In Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen möchte das IGZ zum ressourcenschonenden Anbau, zu Wohlbefinden und gesunder Ernährung der Bevölkerung beitragen.

Weiterer Standort: Erfurt

Beschäftigte: 141



www.igzev.de

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das zum 1. Januar 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommene Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht die Geschichte und Kultur des Raums zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria in vergleichender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Am Institut forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen repräsentieren. Das GWZO verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen im östlichen Europa, in anderen Teilen Europas und Übersee.

Beschäftigte: 83



www.uni-leipzig.de/gwzo

Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e. V.



Berlin
Berlin

Das IGB ist das bundesweit größte Forschungszentrum für Binnengewässer. Es verbindet Grundlagen- und Vorsorgeforschung, bildet den wissenschaftlichen Nachwuchs aus und berät Politik und Gesellschaft in Fragen des nachhaltigen Gewässermanagements. Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Langzeitentwicklung von Seen, Flüssen und Feuchtgebieten angesichts sich rasch ändernder Umweltbedingungen, die Renaturierung von Ökosystemen, die Biodiversität aquatischer Lebensräume sowie Technologien für eine ressourcenschonende Aquakultur. Das IGB arbeitet in enger Kooperation mit den Universitäten und Forschungsinstitutionen der Region Berlin-Brandenburg und weltweit.

Weiterer Standort: Stechlin

Beschäftigte: 270



www.igb-berlin.de

Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik GmbH (IHP)



Frankfurt (Oder)
Brandenburg

Das IHP erforscht und entwickelt siliziumbasierte Systeme, Höchstfrequenz-Schaltkreise und Technologien sowie neue Materialien. Es realisiert prototypische Lösungen für drahtlose und Breitbandkommunikation, Sicherheit, Medizintechnik, Raumfahrt, Mobilität und Industrieautomatisierung. Das Institut betreibt eine 200-mm-Pilotlinie mit SiGe-BiCMOS-Technologien mit Grenzfrequenzen bis 500 GHz. Es fertigt für eigene Projekte und als forschungsbasierter Service für Dritte kundenspezifische Schaltkreise, die als Prototypen bis hin zu Kleinserien realisiert werden. Mit regionalen und internationalen Hochschulen arbeitet das IHP erfolgreich in acht Joint Labs zusammen.

Beschäftigte: 320



www.ihp-microelectronics.com

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Im Zentrum der Arbeit des Dubnow-Instituts steht die interdisziplinäre Erforschung der gesamteuropäisch-jüdischen Geschichte und Kultur im Kontext der allgemeinen Geschichte. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den verschiedenen Judenheiten in Ost- und Mitteleuropa sowie in den Regionen jüdischer Emigration vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Forschungen des international ausgerichteten Instituts sind der säkularen Tradition seines Namensgebers verpflichtet, des jüdisch-russischen Historikers Simon Dubnow (1860–1941), der als kultureller Mittler zwischen ost- und westeuropäischem Judentum wirkte.

Beschäftigte: 30



www.dubnow.de

Leibniz-Institut für Katalyse e. V. an der Universität Rostock (LIKAT)



Rostock
Mecklenburg-Vorpommern

Das Leibniz-Institut für Katalyse ist eines der größten öffentlich geförderten Forschungsinstitute im Bereich der angewandten Katalyse in Europa. Seine Expertisen sind sowohl methodisch als auch stofflich ausgerichtet. Durch die Anwendung leistungsfähiger Katalysatoren laufen chemische Reaktionen unter Erhöhung der Ausbeute, Vermeidung von Nebenprodukten und Senkung des spezifischen Energiebedarfs ressourcenschonend ab. In zunehmendem Maße werden katalytische Anwendungen neben dem Einsatz in der Chemie auch in den Lebenswissenschaften und zur Energieversorgung sowie beim Klima- und Umweltschutz eingesetzt.

Beschäftigte: 305



www.catalysis.de

Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V.



Berlin
Berlin

Das IKZ erforscht die wissenschaftlichen und technologischen Fragestellungen des Kristallwachstums und der Kristallzüchtung, von der Grundlagenforschung bis hin zu industrienaher Technologieentwicklung. Die am Institut entwickelten Materialien bilden die Basis für moderne technische Anwendungen u. a. für die Mikro-, Opto- und Leistungselektronik, Photovoltaik, Lasertechnik oder Sensorik. Dafür werden kristalline Materialien mit hoher Perfektion und spezifischen chemischen und physikalischen Eigenschaften benötigt. Als Service bietet das IKZ die Bereitstellung spezieller Kristalle für die Forschung oder die Entwicklung von Technologien für Forschung und Industrie.

Beschäftigte: 118



www.ikz-berlin.de

Leibniz-Institut für Länderkunde e. V. (IfL)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das IfL ist das einzige außeruniversitäre Forschungsinstitut für Geografie in Deutschland. Seine Aufgabe ist es, gesellschaftlichen Wandel sichtbar zu machen. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft verbindet es Grundlagenforschung und Wissenstransfer. Das IfL forscht zu aktuellen räumlichen Entwicklungen in Europa und in Deutschland und stellt gesellschafts- und politikrelevantes Grundlagenwissen für regional ausgewogene und nachhaltige Entwicklungen bereit.

Beschäftigte: 80



www.ifl-leipzig.de

Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e. V. – Hans-Knöll-Institut (HKI)



Jena
Freistaat Thüringen

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des HKI befassen sich mit der Erforschung von Naturstoffen aus Mikroorganismen und der Infektionsbiologie humanpathogener Pilze. Neu entdeckte Naturstoffe werden auf ihre biologische Aktivität untersucht und für mögliche Anwendungen als Wirkstoffe zielgerichtet modifiziert. Durch Integration der Forschungsergebnisse und der daraus abgeleiteten Modelle trägt das Institut zur Entwicklung einer Systembiologie der Infektion bei.

Beschäftigte: 440



www.leibniz-hki.de

Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN)



Magdeburg
Sachsen-Anhalt

Die Mission des Hirnforschungszentrums besteht im Studium der Mechanismen von Lernen und Gedächtnis sowie deren krankhafter Störungen auf allen Ebenen der Hirnorganisation. Klinisch relevante Fragen zu Motivation, Aufmerksamkeit und Lernen sowie zu neurologischen Erkrankungen wie Demenz oder Zwangsstörungen werden in Kooperation mit der Universitätsklinik für Neurologie und mit dem DZNE-Standort Magdeburg bearbeitet. Das LIN verfügt über einen umfangreichen Großgerätepark für hochauflösende Mikroskopieverfahren sowie zur nichtinvasiven Bildgebung bei Mensch und Tier und betreibt eine DFG-geförderte Imaging Core Facility.

Beschäftigte: ca. 200



www.lin-magdeburg.de

Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN)



Dummerstorf
Mecklenburg-Vorpommern

Gegenstand der Forschung des FBN ist das landwirtschaftliche Nutztier als wichtige Lebensgrundlage des Menschen und wesentlicher Bestandteil agrarischer Ökosysteme und der Bioökonomie. Die Forschungsfelder des FBN reichen satzungsgemäß von der erkenntnisorientierten Grundlagenforschung bis zur angewandten Forschung auf dem Gebiet der Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere. Ziel ist es, die genetischen und physiologischen Grundlagen verschiedener Funktionen des tierischen Organismus besser zu verstehen und Maßnahmen für eine bessere Nutztierhaltung im Sinne der Ressourceneffizienz und des Tierwohls ableiten zu können.

Beschäftigte: 250



www.fbn-dummerstorf.de

Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e. V. (IOM)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das IOM betreibt interdisziplinäre und anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Wechselwirkung von Strahlung mit Materie. Kernkompetenzen sind die Modifizierung und Entwicklung funktioneller und adaptiver Oberflächen und dünner Schichten sowie deren Charakterisierung. Dafür werden verschiedene Hochtechnologieverfahren bzw. spezielle Arbeitstechniken mit Ionen-, Elektronen- und Laserstrahlen sowie Plasmen eingesetzt. Das Ziel ist, die gewonnenen Forschungs- und Entwicklungsergebnisse nachhaltig in die Wirtschaft zu transferieren. Dazu kooperiert das IOM intensiv mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Industrie.

Beschäftigte: 170



www.iom-leipzig.de

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)



Dresden
Freistaat Sachsen

Das IÖR erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Es erforscht, wie Städte und Regionen mit vertretbarem Aufwand so weiterentwickelt werden können, dass sie dem Menschen eine möglichst hohe Umwelt- und Lebensqualität und der Natur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten, ressourceneffizient sind und eine adäquate Vorsorge gegen Umweltrisiken gewährleisten. Die globalen und regionalen Herausforderungen durch Klima- und demografischen Wandel finden dabei besondere Beachtung. Auf der Grundlage seiner Forschung berät das IÖR Politik und Gesellschaft.

Weiterer Standort: Görlitz

Beschäftigte: ca. 110



www.ioer.de

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)



Regensburg
Freistaat Bayern

Das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) ist eine der größten und traditionsreichsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen seiner Art in Deutschland. Seit 1. Januar 2017 ist das IOS Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Es bündelt geschichts-, politik- und wirtschaftswissenschaftliche Expertise zu interdisziplinären Forschungsschwerpunkten. Diese sind transnational und vergleichend ausgerichtet. Südosteuropa und das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion stehen dabei in besonderer Weise im Fokus.

Beschäftigte: 69



www.ios-regensburg.de

Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)



Rostock
Mecklenburg-Vorpommern

Das IOW dient der interdisziplinären Meeresforschung mit besonderer Hinwendung zu Küsten- und Randmeeren. Gemeinsam arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an einem langfristigen Forschungsprogramm, das engen Bezug zu aktuellen Problemen von Küsten- und Randmeeren nimmt, dabei aber gleichzeitig Schnittstellen zu den wichtigsten nationalen und internationalen Programmen der Küstenmeeresforschung wie dem europäischen BONUS-Programm (Science for A Better Future of the Baltic Sea Region) enthält.

Beschäftigte: 225



www.io-warnemuende.de

Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB)



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Beschäftigte: 178



www.ipb-halle.de

Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)



Gatersleben
Sachsen-Anhalt

Beschäftigte: 511



www.ipk-gatersleben.de

Das IPK ist eine international führende wissenschaftliche Einrichtung auf den Gebieten der Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung. Die Forschungsarbeiten und Serviceleistungen dienen der Aufklärung grundlegender Prinzipien der Evolution, Entwicklung und Anpassungsfähigkeit wichtiger Kulturpflanzen sowie der Entwicklung innovativer Ansätze zur wissenschaftsbasierten Erhaltung, Erforschung und Nutzbarmachung der Kulturpflanzenvielfalt. Die Forschungsziele sind auf eine effiziente und nachhaltige Nahrungs-, Energie- und Rohstoffversorgung und damit auf die Bewältigung globaler umweltbezogener Herausforderungen ausgerichtet.

Weitere Standorte: Groß Lüsewitz, Malchow/Poel (Außenstellen der Genbank)

Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (Leibniz-IPHT)



Jena
Freistaat Thüringen

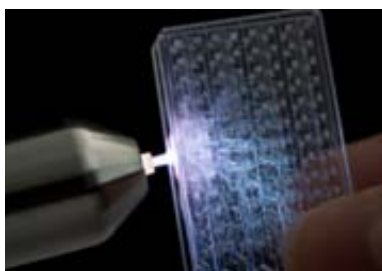
Beschäftigte: 350



www.leibniz-ipht.de

Die Photonik, die lichtbasierte Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts, steht im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten des Leibniz-IPHT. Gemäß dem Motto „Photonics for Life“ erforschen seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler photonische und biophotonische Prozesse und Systeme für Fragestellungen aus den Bereichen Medizin, Lebens- und Umweltwissenschaften. Die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse werden am Leibniz-IPHT in anwendungsgerechte Verfahren, instrumentelle Konzepte und Labormuster umgesetzt. Mit dieser Ausrichtung trägt das Institut zur Lösung drängender Probleme unserer Gesellschaft wie Gesundheit, Sicherheit und Umwelt bei.

Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP)



Greifswald
Mecklenburg-Vorpommern

Von der Idee zum Prototyp – das INP ist europaweit die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung zu Niedertemperaturplasmen, deren Grundlagen und technischen Anwendungen. Das Leibniz-Institut betreibt anwendungsorientierte Grundlagenforschung und entwickelt plasmagestützte Verfahren und Produkte. Die Themen orientieren sich dabei an den Erfordernissen des Marktes. Damit bietet das INP neben kundenspezifischen Lösungen auf dem Gebiet der Plasmatechnologie Serviceleistungen wie Machbarkeitsstudien und Beratungen an. Derzeit stehen Plasmen für Anwendungen im Bereich Materialien und Energie, Umwelt und Gesundheit im Mittelpunkt des Interesses.

Weitere Standorte: Rostock, Karlsburg

Beschäftigte: 180



www.leibniz-inp.de

Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF)



Dresden
Freistaat Sachsen

Das IPF ist eine der größten Polymerforschungseinrichtungen Deutschlands. Das Institut betreibt ganzheitliche Polymermaterialforschung von der Synthese und Modifizierung polymerer Materialien über die Charakterisierung, theoretische Durchdringung bis hin zur Verarbeitung und Prüfung. Ziel ist das Erlangen eines tiefgehenden wissenschaftlichen Verständnisses der notwendigen Techniken und Prozesse sowie der zugrunde liegenden physikalischen Aspekte, um langfristig tragfähige Konzepte für eine technische Realisierung und Anwendung zu entwickeln. Die bearbeiteten Themen ermöglichen Innovationen z. B. in der Verkehrs-, Energie- und Kommunikationstechnik sowie in der Medizin.

Beschäftigte: 457



www.ipfdd.de

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

Das BIPS entwickelt wirksame Strategien zur Prävention chronischer, nicht-übertragbarer Erkrankungen. Vorrangiges Ziel ist es, die Weichen für einen gesunden Lebenslauf frühzeitig zu stellen. Im Mittelpunkt der Forschung stehen deshalb Ansatzpunkte von krankheitsübergreifender Relevanz, wie Lebensstil und Lebensumwelt, biologische und soziale Faktoren sowie Früherkennung und Therapiesicherheit. Das Forschungsspektrum reicht von der Methodenentwicklung über das Erkennen von Krankheitsursachen bis hin zur Interventions- und Implementationsforschung. Zudem informiert das BIPS Politik und Bevölkerung und engagiert sich in der akademischen Qualifizierung.

Beschäftigte: 169



www.bips.uni-bremen.de

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)



Erkner
Brandenburg

Das IRS erforscht die Raumbezüge und Raumkontexte sozialen Handelns in ihrer Prozesshaftigkeit und ihrer historischen Dimension. In besonderem Fokus stehen die soziale Konstruktion von Räumen und handlungstheoretische Zugänge. Zentrales Ziel ist, die raumbildenden Prozesse einer global vernetzten und lokal verankerten Wirtschaft, Gesellschaft und Politik systematisch zu verstehen und zu erklären. Einmalig ist die Historische Forschungsstelle mit den wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, einem umfangreichen Archiv von Dokumenten, Plänen, Karten und Fotos, die vom IRS zusammengetragen, erschlossen, aufbereitet und punktuell ausgewertet werden.

Beschäftigte: 71



<https://leibniz-irs.de>

Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e. V. (TROPOS)



Leipzig
Freistaat Sachsen

TROPOS ist eine international führende Einrichtung zur interdisziplinären anwendungsorientierten Grundlagenforschung zu Aerosolen und Wolken sowie deren Wechselwirkung untereinander. Diese Prozesse spielen eine zentrale Rolle im gekoppelten System Mensch – Umwelt – Klima. TROPOS erfasst, versteht und modelliert diese physikalischen und chemischen Prozesse von der molekularen und Mikroskala bis zum Ferntransport in unterschiedlich stark belasteten Gebieten. Ein zentraler Fokus ist die Untersuchung anthropogener Einflüsse auf das troposphärische Multiphasensystem. TROPOS ist Ansprechpartner für Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auf den Wirkungsebenen Umwelt und Klima.

Weiterer Standort: ACTRIS-Forschungsstation Melpitz bei Leipzig

Beschäftigte: 150



www.tropos.de

Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

Seit mehr als 60 Jahren wird im IWT Bremen auf dem Gebiet der Metallverarbeitung geforscht. Einzigartig in Deutschland führt das Institut die Expertise der Fachdisziplinen Werkstoff-, Verfahrens- und Fertigungstechnik in eng kooperierenden Hauptabteilungen zusammen. Die Forschungsfelder des IWT umfassen alle wesentlichen Schritte einer vollständigen Prozesskette hochbeanspruchter metallischer Bauteile. Dabei kooperiert das IWT bei Fragestellungen sowohl der grundlagenbasierten als auch der anwendungsorientierten Forschung auf nationaler und internationaler Ebene mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie.

Beschäftigte: 170



www.iwt-bremen.de

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle e. V. (IWH)



Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt in seinen drei Abteilungen – Makroökonomik, Finanzmärkte, Strukturwandel und Produktivität – evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufhol- und Wachstumsprozesse sowie die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt.

Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Beschäftigte: 94



www.iwh-halle.de

Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)



Das IWM erforscht, wie digitale Technologien eingesetzt werden können, um Wissensprozesse zu verbessern. Die psychologische Grundlagenforschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist auf Praxisfelder wie Schule und Hochschule, auf Wissensarbeit mit digitalen Medien, wissensbezogene Internetnutzung und Wissensvermittlung in Museen ausgerichtet. Von 2009 bis 2016 unterhielt das IWM gemeinsam mit der Universität Tübingen Deutschlands ersten Leibniz-WissenschaftsCampus (WCT) zum Thema „Bildung in Informationsumwelten“, der seit 2017 als Nachfolgeprojekt unter dem Titel „Kognitive Schnittstellen“ weitergeführt wird.

Tübingen
Baden-Württemberg

Beschäftigte: 177



www.iwm-tuebingen.de

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e. V.



Forschung für den Artenschutz – das IZW ist eine international renommierte Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Mit den Forschungszielen „Anpassungsfähigkeit verstehen und verbessern“ untersucht es die evolutionären Anpassungen von Wildtieren und ihre Belastungen durch den globalen Wandel und entwickelt neue Konzepte und Maßnahmen für den Artenschutz. Dafür setzt es seine breite interdisziplinäre Kompetenz hinsichtlich Evolutionsökologie und -genetik, Wildtierkrankheiten, Reproduktionsbiologie und -management im engen Dialog mit Interessengruppen und der Öffentlichkeit ein.

Berlin
Berlin

Weiterer Standort: [Niederfinow](#)

Beschäftigte: 189



www.leibniz-izw.de

Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)



Die HSFK ist das größte Friedensforschungsinstitut in Deutschland. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte zu analysieren und die Bedingungen des Friedens, verstanden als Prozess abnehmender Gewalt und zunehmender Gerechtigkeit, zu erforschen. Im Rahmen der Politikberatung werden Forschungsergebnisse praxisorientiert in Handlungsempfehlungen umgesetzt, die Eingang in die öffentliche Debatte finden. Seit 1. Januar 2009 ist die HSFK Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Weiterer Standort: Berlin

Frankfurt am Main
Hessen

Beschäftigte: 85



www.hsfk.de

Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)



Das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut des Landes Berlin, das gemeinsam von Bund und Ländern gefördert wird. Träger ist der Verein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin (GWZ e. V.). Am ZAS wird die menschliche Sprachfähigkeit und deren Ausprägung in Einzelsprachen erforscht. Ziel ist es, diese zentrale Fähigkeit des Menschen und ihre biologischen, kognitiven und sozialen Faktoren besser zu verstehen. Durch das Verständnis der Strukturen von Sprache, ihres Erwerbs und der Verarbeitung werden Grundlagen für Anwendungen geschaffen, z. B. im Bereich Sprachdiagnostik und in der Sprachtechnologie.

Berlin
Berlin

Beschäftigte: 44



www.leibniz-zas.de

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.



Mission des ZALF ist es, Wirkungszusammenhänge in Agrarlandschaften wissenschaftlich zu erklären und mit exzellenter Forschung der Gesellschaft die Wissensgrundlage für eine nachhaltige Nutzung von Agrarlandschaften bereitzustellen. Die Forschung am ZALF umfasst daher auch die gesellschaftlichen Ansprüche an Agrarlandschaften und die Wirkung ihrer Nutzung. Das ZALF adressiert wesentliche gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext von Agrarlandschaften, dazu gehören der Klimawandel, die Ernährungssicherheit und der Schutz der Biodiversität. Die ZALF-Forschung steht ausdrücklich für das Wechselspiel von wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Relevanz.

Weitere Standorte: Dedelow, Paulinenaue

Müncheberg
Brandenburg

Beschäftigte: 339



www.zalf.de

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung GmbH (ZMT)



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

In Forschung und Lehre widmet sich das ZMT tropischen Küstenökosystemen wie Mangroven, Seegraswiesen und Korallenriffen, aber auch tropischen und subtropischen Auftriebsgebieten, Flussästuaren und Küstenmeeren. In enger Kooperation mit Partnern in den Tropen erforscht es die Ökologie und Sozioökonomie dieser tropischen Ökosysteme. Das Zentrum verbindet natur- und sozialwissenschaftliche Forschungsfelder, um diese Lebensräume zu analysieren und eine wissenschaftliche Datenbasis für deren nachhaltiges Management zu schaffen. Die Fokussierung auf tropische Küsten und die Interdisziplinarität sind Alleinstellungsmerkmale des ZMT innerhalb der deutschen Forschungslandschaft.

Weitere Standorte: Bragança (Brasilien), Purwokerto (Indonesien)

Beschäftigte: 220



www.leibniz-zmt.de

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)



Trier
Rheinland-Pfalz

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es unterstützt den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus. Es ist dem Gedanken der Open Science verpflichtet und versteht sich als Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Als forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung betreibt das ZPID grundlagenorientierte Anwendungsforschung im Bereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“. Geplant sind Erweiterungen des Forschungsbereichs um die Themen „Forschungssynthesen in der Psychologie“ und „Massendaten in der Psychologie“.

Beschäftigte: 45



www.leibniz-psychology.org

Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO)



Berlin
Berlin

Das Berliner Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO) forscht zu Geschichte und Gesellschaft islamisch geprägter Regionen. Im Mittelpunkt stehen Verflechtungen verschiedener Regionen im Nahen Osten, in Afrika, Zentral-, Süd- und Südostasien untereinander sowie mit Europa (Süd-Süd- und Süd-Nord-Beziehungen). In der gegenwärtigen Phase der Globalisierung kommt dem historischen Verständnis dieser Verbindungen eine zentrale Bedeutung zu. Deshalb untersuchen die Forschenden aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven kulturelle, soziale, politische und ökonomische Prozesse seit dem 18. Jahrhundert. Das ZMO forscht auch zur Wissensproduktion über muslimische Gesellschaften.

Beschäftigte: 50



www.zmo.de

Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH (MFO)



Oberwolfach-Walke
Baden-Württemberg

Das MFO organisiert und fördert mathematische Forschung, internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie Fortbildungen in der Mathematik und ihren Grenzgebieten. An den Forschungsprogrammen nehmen jährlich mehr als 2.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil, die weltweit zu den führenden Expertinnen und Experten in ihren jeweiligen Spezialgebieten zählen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt dabei eine große Rolle. Das MFO ist eines der wichtigsten internationalen Zentren für mathematische Forschung und nimmt eine klare Spitzenstellung ein. Bis heute dient Oberwolfach weltweit als Modell für die Gründung ähnlicher Institute.

Beschäftigte: 35



www.mfo.de

Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) im Forschungsverbund Berlin e. V.



Berlin
Berlin

Das MBI betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet der nichtlinearen Optik und Kurzzeitdynamik bei der Wechselwirkung von Materie mit Laserlicht und verfolgt daraus resultierende Anwendungsaspekte. Es entwickelt und nutzt hierzu ultrakurze und ultraintensive Laser und laserbasierte Kurzpuls-Lichtquellen in einem Spektralgebiet vom fernen Infrarot bis zu harter Röntgenstrahlung in Verbindung mit Methoden der nichtlinearen Spektroskopie. Solche Untersuchungen eröffnen einen direkten Zugang zu Strukturen und mikroskopischen Wechselwirkungen, die den physikalischen Eigenschaften von Atomen, Molekülen, Clustern, Festkörpern und Funktionsmaterialien zugrunde liegen.

Beschäftigte: 195



www.mbi-berlin.de

Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN)



Berlin
Berlin

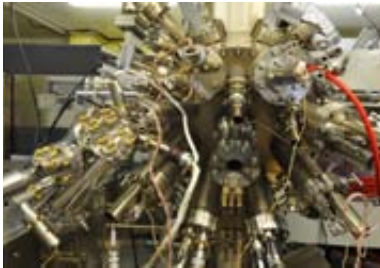
Das MfN ist ein Forschungsmuseum mit internationaler Ausstrahlung. Es ist auf drei eng miteinander verzahnten Feldern tätig: der sammlungsgestützten Forschung, der Sammlungsentwicklung und -erschließung und der forschungsbasierten Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Die Themen reichen von der Entwicklung des Sonnensystems und der Erde über die Mechanismen der Evolution bis zur Vielfalt des Lebens. Zudem erforscht das MfN die wissenschaftshistorische, kulturelle und künstlerische Bedeutung seiner Sammlungen. Ziel ist, die Menschen für die Natur zu begeistern und sie zu befähigen, sachkundige Entscheidungen zu treffen und sich aktiv in wissenschaftliche Debatten einzubringen.

Beschäftigte: 289



www.naturkundemuseum-berlin.de

Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik (PDI), Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.



Das PDI beschäftigt sich mit Anwendungen inspirierender Grundlagenforschung in Materialwissenschaften und Physik. Gemäß seinem Auftrag leistet das PDI Grundlagenforschung als lebendige Symbiose von Materialwissenschaften und Festkörperphysik mit dem Ziel der Demonstration neuer Funktionalitäten für zukünftige Technologien. Der Fokus liegt auf der Herstellung und Untersuchung niedrigdimensionaler Strukturen in Halbleitern. Eine Kernkompetenz des PDI ist das präzise Abscheiden atomarer Strukturen mittels Molekularstrahlepitaxie (MBE).

Berlin
Berlin

Beschäftigte: 103



www.pdi-berlin.de

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. (PIK)



Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) untersucht wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Fragestellungen in den Bereichen globaler Wandel, Klimawirkung und nachhaltige Entwicklung. Natur- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erarbeiten interdisziplinäre Einsichten, welche wiederum eine robuste Grundlage für Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft darstellen. Die wichtigsten methodischen Ansätze am PIK sind System- und Szenarienanalyse, quantitative und qualitative Modellierung, Computersimulation und Datenintegration.

Potsdam
Brandenburg

Beschäftigte: 270



www.pik-potsdam.de

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie



Mainz
Rheinland-Pfalz

Das RGZM ist ein international tätiges Forschungsmuseum für Archäologie. Im Fokus der wissenschaftlichen Arbeit des RGZM steht der Beitrag, den archäologische Forschung mit ihrem weit zurückreichenden Blick für die Bearbeitung und Bewältigung von Problemen der heutigen Menschen leisten kann. Eine Stärke liegt dabei in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Restaurierung und Archäometrie sowie im Dialog mit der Öffentlichkeit. In den Werkstätten und Laboratorien werden archäologische Funde aus aller Welt untersucht, restauriert, konserviert und kopiert. Zudem hat sich das RGZM als Ausbildungsstätte für archäologische Restauratorinnen und Restauratoren etabliert.

Weitere Standorte: Neuwied, Plaidt

Beschäftigte: 180



www.rgzm.de

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V.



Essen
Nordrhein-Westfalen

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (vormals Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) ist ein führendes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung in Deutschland. Es informiert mit seinen Arbeiten über ökonomische Entwicklungen und deren Ursachen, erleichtert Politik und Unternehmen sachgerechte Entscheidungen und fördert in der Öffentlichkeit das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Forschungsarbeiten des RWI – gestützt auf neueste theoretische Konzepte und moderne empirische Methoden – reichen vom Individuum bis zur Weltwirtschaft.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 106



www.rwi-essen.de

Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI)



Wadern
Saarland

Schloss Dagstuhl ist eines der weltweit führenden Begegnungs- und Forschungszentren für die Informatik. Es dient der Fort- und Weiterbildung und fördert den Wissenstransfer zwischen Forschung und Anwendung. Das LZI organisiert Seminare, um den Austausch aktueller Forschungsergebnisse im Bereich Informatik zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet das Zentrum Open-Access-Publikationen an. Seit 2011 wirkt das LZI an der Literaturdatenbank dblp mit; diese stellt die umfassendste bibliografische Datenbasis der Informatik dar.

Weiterer Standort: Saarbrücken

Beschäftigte: 46



www.dagstuhl.de

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung e. V. (SGN)



Frankfurt am Main
Hessen

Die SGN erforscht das System Erde und nutzt hierzu auch ihre mehr als 40 Millionen Sammlungsobjekte. Der integrative Ansatz der Geobiodiversitätsforschung der SGN stellt die Rolle der Biodiversität im Erdsystem in den Mittelpunkt: Wie hängt die Biosphäre mit der Atmosphäre, der Hydrosphäre, der Kryosphäre, der Pedosphäre sowie der festen Erde zusammen? Und wie beeinflusst der Mensch die Umwelt? Das Ziel ist, einem Erdsystemverständnis näherzukommen, um ein nachhaltiges Erdsystemmanagement zu ermöglichen. Vermittlung in die Öffentlichkeit ist eine weitere Kernaufgabe der SGN, die hierzu drei Naturmuseen betreibt: in Frankfurt am Main, Görlitz und Dresden.

Weitere Standorte: Gelnhausen, Messel, Weimar, Wilhelmshaven, Hamburg, Dresden, Görlitz, Müncheberg, Tübingen, Schöningen

Beschäftigte: 850



www.senckenberg.de

Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek



Hannover
Niedersachsen

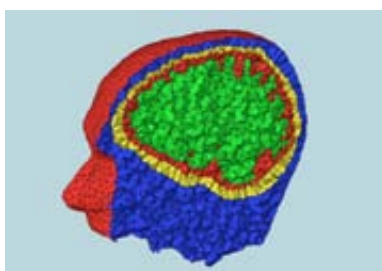
Die TIB führt Projekte zu digitalen Angeboten und Zugriffsformen durch und trägt damit zur Weiterentwicklung des Bibliotheks- und Informationswesens bei. Schwerpunkte sind insbesondere Data Science, nichttextuelle Materialien, Open Science und Visual Analytics. Ziel ist es, einen innovativen, effizienten und nahtlosen Zugriff auf Daten, Informationen und Wissen zu ermöglichen und große Informationsräume strukturiert und in geeigneter Weise zugänglich zu machen. Der Wandel hin zu einer kollaborativen digitalen Wissenschaft beschäftigt das Open Science Lab der TIB. Hier werden Webanwendungen entwickelt und erprobt, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Forschungsarbeit unterstützen sollen.

Beschäftigte: 536



www.tib.eu

Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (WIAS)



Berlin
Berlin

Das Weierstraß-Institut betreibt als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft projektorientierte Forschungen in angewandter Analysis und angewandter Stochastik mit dem Ziel, zur Lösung komplexer Problemkreise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technik beizutragen. Die Herangehensweise ist dabei ganzheitlich, das heißt, am WIAS wird der gesamte Problemlösungsprozess von der interdisziplinären Modellierung über die mathematisch-theoretische Behandlung des Modells bis hin zur konkreten numerischen Simulation betrieben.

Beschäftigte: ca. 250



www.wias-berlin.de

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)



Berlin
Berlin

Das WZB betreibt problemorientierte Grundlagenforschung. Untersucht werden Entwicklungen, Probleme und Innovationschancen moderner Gesellschaften. Zu den Themen gehören Arbeit und Bildung, Migration, Wandel politischer Systeme, internationale Politik und Recht, Markt und Entscheidung. Am WZB arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor allem aus der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Ökonomie und den Rechtswissenschaften. Die Forschung ist theoriegeleitet, praxisbezogen und oft international vergleichend. Die Ergebnisse richten sich an eine wissenschaftliche Öffentlichkeit, aber auch an Expertinnen und Experten sowie Praktikerinnen und Praktiker in Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft.

Beschäftigte: 363



www.wzb.eu

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim



Mannheim
Baden-Württemberg

Das ZEW hat sich als eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute mit hoher internationaler Reputation etabliert. Die Arbeit folgt vier Leitziele: exzellente Forschung, wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung, wissenschaftliche Qualifizierung und Wissenstransfer in die Öffentlichkeit. Ein starker europäischer Fokus kennzeichnet die Forschungsarbeiten des ZEW. Neben zahlreichen internationalen Kooperationen unterhält das ZEW mit der Universität Mannheim die Leibniz-WissenschaftsCampi „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) und „MannheimTaxation“ (MaTax), zwei interdisziplinäre Kompetenzzentren mit internationaler Strahlkraft.

Beschäftigte: 187



www.zew.de

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V. (ZZF)



Potsdam
Brandenburg

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung erforscht die deutsche und europäische Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Themen Kommunismus und Gesellschaft, Geschichte des Wirtschaftens, Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft und Regime des Sozialen. Neben der Grundlagenforschung sind die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer zentrale Aufgabenfelder des ZZF. Mit Internetportalen wie Docupedia, Zeitgeschichte-online, Visual History und Chronik-der-Mauer gehört das ZZF in Deutschland zu den wichtigsten Anbietern zeithistorischer Fachinformationen im Internet.

Beschäftigte: 113



www.zzf-pdm.de

Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere (ZFMK)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das ZFMK ist eines der großen naturgeschichtlichen Forschungsmuseen in Deutschland. Es betreibt im Kernansatz sammlungs-basierte zoologische Biodiversitätsforschung mit besonderem Gewicht der Systematik und Phylogenie, Biogeografie und Molekularbiologie vor allem der terrestrischen Fauna. Neben Projekten in der Taxonomie und Systematik sind insbesondere Forschungsvorhaben zur Formulierung wissenschaftlich fundierter Aussagen im Bereich des Naturschutzes zu erwähnen. In den letzten Jahren forcierte das Institut die Technologieentwicklung im Bereich der Biodiversitätserfassung und Biodiversitätsinformatik sowie der molekularen Biodiversitätsforschung.

Beschäftigte: 100



www.zfmk.de

1.4 Max-Planck-Gesellschaft

Max-Planck-Institute im Inland

Ernst Strüngmann Institute (ESI) for Neuroscience in Cooperation with Max-Planck-Society – Assoziierte Einrichtung



Frankfurt am Main
Hessen

Das ESI widmet sich als privates Forschungsinstitut medizinisch-naturwissenschaftlichen Projekten vornehmlich auf dem Gebiet der kognitiven Hirnforschung. Das Institut erforscht, nach welchen Prinzipien die Billionen Zellen des Gehirns miteinander kommunizieren und sich gegenseitig beeinflussen, wie dabei die besondere Dynamik des Gehirns entsteht und wie diese Interaktionen letztlich das Verhalten des Menschen prägen. Das ESI steht in enger Kooperation mit der MPG: Die Auswahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Evaluierung der Forschungsarbeiten erfolgt nach den Exzellenzkriterien der MPG.

Beschäftigte: 54



www.esi-frankfurt.de

Friedrich-Miescher-Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen in der MPG (FML)



Tübingen
Baden-Württemberg

Die Nukleinsäure, das Molekül, das alle wichtigen Erbinformationen enthält, die einen Organismus ausmachen, wurde 1869 von Friedrich Miescher (1844–1895) in Tübingen entdeckt. Das nach ihm benannte Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen wurde 1969 gegründet und gibt bis zu vier herausragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, über einen Zeitraum von mehreren Jahren eine unabhängige biologische Forschungsgruppe aufzubauen.

Beschäftigte: ca. 50



www.fml.tuebingen.mpg.de

Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft (FHI)



Berlin
Berlin

Das FHI betreibt Forschung im Grenz- und Überschneidungsgebiet von Chemie und Physik mit dem Ziel, elementare chemische und physikalische Prozesse grundlegend zu verstehen. Im Fokus steht hierbei der Zusammenhang von Struktur, Reaktivität und Dynamik an Oberflächen, Grenzflächen, Nanostrukturen, Molekülen und Clustern und insbesondere das atomistische Verständnis chemischer Reaktionen an Grenzflächen. Aufbauend auf diesen Grundlagen betreibt das FHI auch Forschung zur Entwicklung von leistungsfähigeren und umweltschonenderen Katalysatoren für die chemische Industrie und zu Fragestellungen in Bezug auf die Speicherung regenerativer Energien.

Beschäftigte: ca. 400



www.fhi-berlin.mpg.de

Max-Planck-Institut für Astronomie (MPIA)



Heidelberg
Baden-Württemberg

Das MPIA in Heidelberg ist eines von ca. 80 Instituten der Max-Planck-Gesellschaft. Es widmet sich vorwiegend der beobachtenden Astronomie im sichtbaren und infraroten Spektralbereich und dem Bau von Hightech-Messinstrumenten für moderne Großobservatorien auf der Erde und im Weltraum. Weiterhin nutzen MPIA-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler Hochleistungsrechner zur Simulation astrophysikalischer Prozesse. Kernthemen in den zwei großen Abteilungen sind die Planeten- und Sternentstehung sowie Galaxien und Kosmologie. Am MPIA arbeiten rund 300 Personen aus 40 Ländern, wovon etwa drei Viertel im wissenschaftlich-technischen Bereich tätig sind.

Beschäftigte: ca. 300



www.mpia.de

Max-Planck-Institut für Astrophysik (MPA)



Garching bei München
Freistaat Bayern

Das MPA ist ein Institut der Max-Planck-Gesellschaft, das sich speziell der Astrophysik und der Kosmologie widmet. Die Arbeit des MPA ist dabei überwiegend theoretisch ausgerichtet. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die numerische Simulation von astrophysikalischen Systemen auf Hoch- und Höchstleistungsrechnern dar. Neben der Forschung zur Sternentwicklung und zu hydrodynamischen Phänomenen – etwa Sternkollisionen, Supernova-Explosionen oder Materiescheiben um schwarze Löcher – spielen die Strukturbildung im Universum, die Entstehung und Entwicklung von Galaxien sowie die Hochenergieastrophysik eine zentrale Rolle.

Beschäftigte: 140



www.mpa-garching.mpg.de

Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht



Heidelberg
Baden-Württemberg

Das Institut befasst sich mit Grundproblemen und aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten des Völker- und Europarechts, des ausländischen sowie des deutschen öffentlichen Rechts. Traditionsgemäß steht es den mit den entsprechenden Fragestellungen befassten Parlamenten, Verwaltungen und Gerichten, insbesondere dem Bundesverfassungsgericht, dem Deutschen Bundestag und Ministerien des Bundes und der Länder zu Auskünften, Gutachten und Beratungen zur Verfügung. Mit ihren über 650.000 Bänden gilt die Institutsbibliothek auf den Gebieten des Völkerrechts, des ausländischen öffentlichen Rechts und des Europarechts als die größte in Europa und eine der umfangreichsten der Welt.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 145



www.mpil.de

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Die Entwicklung des europäischen Binnenmarkts, die weltweite Verflechtung multinationaler Wirtschafts- und Finanzunternehmen sowie die wachsende Internationalisierung des Alltags erfordern auf allen Gebieten des Privatrechts neue Lösungsansätze. Die Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler am MPI für ausländisches und internationales Privatrecht haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen der Globalisierung wissenschaftlich zu untersuchen und kritisch zu begleiten. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten spiegeln sich u. a. in rechtsvergleichenden Empfehlungen für Kommissionen, Regierungen und Gerichte wider.

Beschäftigte: 137



www.mpipriv.de

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht



Freiburg
Baden-Württemberg

Das MPI für ausländisches und internationales Strafrecht vereint Strafrechtswissenschaft einschließlich Strafrechtsvergleichung und Kriminologie in einem interdisziplinären Ansatz. Im Vordergrund steht die Grundlagenforschung; daneben leistet das Institut auch Beiträge zur Vorbereitung wie auch zur Evaluation von Gesetzgebungsvorhaben. Aktuelle Forschungsschwerpunkte ergeben sich namentlich aus den nationalen und internationalen Herausforderungen für Strafrecht und Kriminalpolitik durch gesellschaftlichen Wandel, technische Entwicklung, Globalisierung, Informationsgesellschaft, Neue Medien sowie komplexe Kriminalität bis hin zum Terrorismus.

Beschäftigte: 141



www.mpicc.de

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB)



Berlin
Berlin

Am MPI für Bildungsforschung dreht sich alles um die menschliche Entwicklung und Bildungsprozesse. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen – wie beispielsweise der Psychologie, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Geschichtswissenschaft, Ökonomie oder Informatik – arbeiten in interdisziplinären Projekten zusammen. Untersucht wird etwa, welche Rolle soziale, kognitive und affektive Faktoren bei der Entscheidungsfindung und beim Lernen spielen, wie sich Gefühle entwickeln und im historischen Kontext verändern und wie geistige Alterungsprozesse beeinflusst werden können.

Beschäftigte: 345



www.mpib-berlin.mpg.de

Max-Planck-Institut für Biochemie (MPIB)



Martinsried
Freistaat Bayern

Das MPIB ist eines der international führenden Institute auf dem Gebiet der Proteinforschung. Die Grundlagenforscherinnen und -forscher nutzen Untersuchungsmethoden der Struktur-, Zell-, Molekularbiologie und Biochemie sowie immer mehr auch neueste Bildgebungsverfahren und die Bioinformatik, um komplexe Prozesse in Zellen besser zu verstehen. Störungen in zellulären Prozessen oder fehlerhafte Proteinstrukturen können Krankheiten wie Krebs, Diabetes oder Alzheimer zur Folge haben. Der tiefe Einblick in zelluläre Mechanismen und Strukturen hilft auch, die Entstehung dieser Krankheiten besser zu verstehen und neue Therapiestrategien in der Biomedizin zu entwickeln.

Beschäftigte: ca. 800



www.biochem.mpg.de

Max-Planck-Institut für Biogeochemie (MPI-BGC)



Jena
Freistaat Thüringen

Das MPI-BGC erforscht globale Stoffkreisläufe essenzieller Elemente und die daran beteiligten biologischen, chemischen und physikalischen Prozesse. Die lebenswichtigen Elemente Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff und ihre Verbindungen werden kontinuierlich durch Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen umgesetzt und über die Atmosphäre und die Hydrosphäre verteilt. Das Institut analysiert Schlüsselkomponenten dieser Kreisläufe vom einzelnen Organismus bis zum gesamten Erdsystem unter dem Einfluss von sowohl natürlichen als auch menschengemachten Klima- und Umweltveränderungen.

Beschäftigte: 220



www.bgc-jena.mpg.de

Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns



Köln
Nordrhein-Westfalen

Übergeordnetes Ziel des MPI für Biologie des Alterns ist es, den natürlichen Alterungsprozess zu verstehen und herauszufinden, wie man hier eingreifen und altersassoziierte Erkrankungen mildern oder gar verhindern kann. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler streben an, die dem Altern zugrunde liegenden molekularen, physiologischen und evolutionären Mechanismen aufzudecken, indem sie Modellorganismen wie Fische, Mäuse, Fliegen und Würmer studieren. Als Vorreiter in der biomedizinischen Grundlagenforschung begegnet das MPI für Biologie des Alterns den globalen Herausforderungen, die eine alternde Gesellschaft mit sich bringt.

Beschäftigte: 230



www.age.mpg.de

Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik



Tübingen
Baden-Württemberg

Das MPI für biologische Kybernetik hat sich zum Ziel gesetzt, die Informationsverarbeitung im Gehirn von Mensch und Tier zu verstehen. Mit einem breiten experimentellen und theoretischen Methodenspektrum – von elektro-physiologischen Ableitungen über bildgebende Verfahren bis hin zur virtuellen Realität und Bewegungssimulation – arbeiten über 200 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dreier Abteilungen und mehrerer Forschungsgruppen daran, diesen Prozess zu entschlüsseln.

Beschäftigte: 330



www.kyb.tuebingen.mpg.de

Max-Planck-Institut für Biophysik (MPIBP)



Frankfurt am Main
Hessen

Das MPI für Biophysik erforscht die physikalischen Prinzipien und molekularen Mechanismen des Lebens. Wichtige Bausteine der Zellen, die Membranproteine, sind an fast allen zellulären Funktionen beteiligt. Rund 70 % der Medikamente greifen hier an, sodass die Kenntnis des Strukturaufbaus von größter Bedeutung ist. Mit modernsten Verfahren wie Elektronenmikroskopie, Röntgenkristallografie und Computersimulationen werden Energiehaushalt, Stoffwechselaktivitäten und Kommunikation in den Zellen sowie der Stofftransport untersucht. Nicht zuletzt bildet diese Forschung die Grundlage für die Entwicklung neuer Anwendungen in Bereichen wie Medizin und Pflanzenschutz.

Beschäftigte: 178



www.biophys.mpg.de

Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie (MPI-BPC) (Karl-Friedrich-Bonhoeffer-Institut)



Göttingen
Niedersachsen

Am MPI-BPC sind Forscherinnen und Forscher den Vorgängen auf der Spur, die komplexe Prozesse in lebenden Zellen steuern. Um immer weiter in den zellulären Nanokosmos vorzudringen, wird ein großes Spektrum an Methoden eingesetzt und weiterentwickelt. Mit hochauflösenden Mikroskopen, Kernspinresonanz-Spektrometern, Elektronenmikroskopen und Höchstleistungscomputern werden die Funktion und die Struktur von Zellen, Organellen und Proteinkomplexen untersucht. Zudem wird erforscht, wie Gene Entwicklung und Verhalten steuern, z. B. wie die Reifeteilungen von Eizellen ablaufen, wie nach deren Befruchtung daraus ein komplexer Organismus entsteht oder wie unsere innere Uhr „tickt“.

Beschäftigte: 816



www.mpibpc.mpg.de

Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC) (Otto-Hahn-Institut)



Mainz
Rheinland-Pfalz

Ziel des MPI für Chemie ist ein integrales Verständnis der chemischen Prozesse im Erdsystem von molekularen bis zu globalen Skalen. Untersucht werden die Wechselwirkungen zwischen Luft, Wasser, Boden, Leben und Klima im Verlauf der Erdgeschichte bis zum heutigen durch Menschen geprägten Zeitalter, dem Anthropozän. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am MPIC führen Laborexperimente durch und sammeln Proben und Daten auf Forschungsreisen. Eines der Hauptziele ist es herauszufinden, wie sich die Luftverschmutzung auf die Atmosphäre, Biosphäre, das Klima und die Gesundheit auswirkt. Das Institut hat drei Nobelpreisträger hervorgebracht – zuletzt Paul Crutzen.

Beschäftigte: ca. 300



www.mpic.de

Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion (MPI CEC)



Mülheim an der Ruhr
Nordrhein-Westfalen

Das MPI CEC sieht seine Aufgabe darin, die grundlegenden chemischen Prozesse der Energieumwandlung zu erforschen, um somit zur Entwicklung neuer und leistungsfähiger Katalysatoren beizutragen. Am MPI CEC werden derzeit intensiv die Gebiete der heterogenen Katalyse, der homogenen Katalyse und der biophysikalischen Chemie im Zusammenspiel mit modernsten experimentellen und theoretischen Analysemethoden miteinander kombiniert. Das Institut ist davon überzeugt, dass diese Kombination der Schlüssel zum Verständnis und schlussendlich zur Kontrolle der grundlegenden chemischen Prozesse ist.

Beschäftigte: 265



www.cec.mpg.de

Max-Planck-Institut für chemische Ökologie (MPI CE)



Jena
Freistaat Thüringen

Das MPI CE erforscht die Rolle, Vielfalt und Eigenschaften von chemischen Signalen, die die Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt steuern. Im Mittelpunkt der Forschung steht dabei die Co-Evolution von Pflanzen und Insekten, die Produktion von Gift- und Signalstoffen von Organismen in Anpassung an ihre jeweilige Umwelt und die Frage, wie Duftstoffe das Verhalten von Insekten steuern. Auch Mikroorganismen spielen bei vielen dieser Wechselwirkungen eine wichtige Rolle und werden untersucht. Darüber hinaus ist eine Kernaufgabe des Instituts die Ausbildung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in modernen Methoden der chemischen Ökologie.

Beschäftigte: 250



www.ice.mpg.de

Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe (MPI CPfS)



Das MPI CPfS in Dresden forscht mit dem Ziel, neue Materialien mit ungewöhnlichen Eigenschaften zu entdecken und zu verstehen. Gemeinsam untersuchen Chemiker und Physiker, Synthetiker, Experimentatoren und Theoretiker mit modernsten Instrumenten und Methoden, wie sich die chemische Zusammensetzung, die Anordnung der Atome sowie äußere Kräfte auf die magnetischen, elektronischen und chemischen Eigenschaften der Verbindungen auswirken. Neue Quantenmaterialien, -effekte und Materialien für Energieumwandlung sind das Ergebnis dieser interdisziplinären Zusammenarbeit.

Dresden
Freistaat Sachsen

Beschäftigte: ca. 290



www.cpfS.mpg.de

Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR)



Das Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR) in Rostock untersucht die Struktur und Dynamik von Populationen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts betreiben Grundlagenforschung zu den Themen Bevölkerung und Gesundheit, demografischer Wandel, Altern, Fertilität und zur Neuverteilung der Arbeit über die Lebenszeit. Das MPIDR ist eine der größten demografischen Forschungseinrichtungen in Europa und zählt zu den internationalen Spitzeninstituten in dieser Disziplin.

Rostock
Mecklenburg-Vorpommern

Beschäftigte: 130



www.demogr.mpg.de

Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts (MPL)



Das MPL betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet der modernen Optik und der optischen Materialien. Die Arbeitsgebiete umfassen u. a. die Wechselwirkung von Licht und Materie, Nano-Optik, Quanteninformationsverarbeitung, Quantenoptik, Biophotonik, optische Sensorik sowie nicht lineare Optik. Das Ziel der Forschung am MPL ist, das Licht und seine Wechselwirkung mit Materie in all seinen Aspekten zu untersuchen: in Raum und Zeit, in der Polarisation und in seinen Quanteneigenschaften.

Erlangen
Freistaat Bayern

Beschäftigte: 220



www.mpl.mpg.de

Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme



Magdeburg
Sachsen-Anhalt

Das MPI für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg beschäftigt sich als erstes Institut der Max-Planck-Gesellschaft mit Fragestellungen aus den Ingenieurwissenschaften. Es schlägt somit eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung. Ziel ist es, hochkomplexe Verfahren der chemischen und biologischen Prozesstechnik zu analysieren, Fragestellungen der Systembiologie und Systemtheorie zu lösen, deren mathematische Grundlagen zu ermitteln sowie moderne Methoden der Computersimulation zu entwickeln. Aktuelle Forschungsthemen sind u. a. die Auslegung und der Betrieb von chemischen Reaktoren und von Energiewandlungsprozessen.

Beschäftigte: 220



www.mpi-magdeburg.mpg.de

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (MPIDS)



Göttingen
Niedersachsen

Das MPIDS beschäftigt sich mit der gesamten Vielfalt dynamischer Phänomene, Strukturbildung und Selbstorganisation: von den Wirbeln in turbulenten Strömungen über Netzwerke von Nervenzellen im Gehirn bis hin zu granularer Materie und komplexen Flüssigkeiten. Obwohl sich diese Systeme unterschiedlichen Fachrichtungen zuordnen lassen, folgen sie ähnlichen Gesetzmäßigkeiten und lassen sich mit ähnlichen Methoden beschreiben und erforschen.

Beschäftigte: 280



www.ds.mpg.de

Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH (MPIE)



Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen

Für die rasanten Entwicklungen in den Themengebieten Mobilität, Energie, Infrastruktur, Medizin und Sicherheit werden fortlaufend neuartige und maßgeschneiderte Materialien benötigt. Das MPIE betreibt mit einem jungen und internationalen Team Grundlagenforschung an Hochleistungsmaterialien, insbesondere metallischen Legierungen und verwandten Werkstoffen, um Fortschritte in diesen Themengebieten zu erzielen. Hierbei verfolgt das MPIE einen Forschungsansatz, bei dem Materialsysteme unter Berücksichtigung ihrer hochkomplexen Nanostrukturen und gleichzeitigen Beanspruchung durch extreme Umweltbedingungen simuliert und untersucht werden.

Beschäftigte: ca. 320



www.mpie.de

Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (MPIEA)



Frankfurt am Main
Hessen

Das MPIEA erforscht, was wem warum und unter welchen Bedingungen ästhetisch gefällt. Die Forschungen widmen sich insbesondere den Grundlagen ästhetisch wertenden Wahrnehmens und Erlebens. Das Institut stützt sich dabei auf ein breites Spektrum an Methoden sowie eine multidisziplinäre Expertise. Untersucht werden die grundlegenden Mechanismen und die vielen Arten ästhetischen Gefallens sowie individuelle, soziale und kulturelle Differenzen ästhetischen Gefallens. Die Bedeutung ästhetischer Wahrnehmungen für Handlungsmotivationen, für das subjektive Wohlergehen sowie für die Ausbildung kognitiver und affektiver Fähigkeiten ist ein weiterer Schwerpunkt der Forschung am Institut.

Beschäftigte: 130



www.ae.mpg.de

Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie (MPI EB)



Tübingen
Baden-Württemberg

Modern. Übergreifend. Unabhängig. Dafür steht das MPI für Entwicklungsbiologie. Das Institut leistet Grundlagenforschung zur Entwicklung und Evolution von Tieren und Pflanzen auf verschiedenen Organisationsebenen – von Molekülen über den gesamten Organismus bis hin zu diversen Arten. Das MPI für Entwicklungsbiologie bietet ein breit gefächertes Themenspektrum und beherbergt internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedenster Ausrichtung. Das Institut ist eines von vier Forschungsinstituten auf dem Max-Planck-Campus Tübingen.

Beschäftigte: ca. 360



www.eb.tuebingen.mpg.de

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Das MPI für ethnologische Forschung ist eines der weltweit führenden Forschungszentren auf dem Gebiet der Ethnologie (Sozialanthropologie). Forschungsleitend ist die vergleichende Untersuchung gegenwärtiger sozialer Wandlungsprozesse. Besonders auf diesem Gebiet leisten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts einen wichtigen Beitrag zur ethnologischen Theoriebildung. Sie befassen sich darüber hinaus in ihren Projekten oft auch mit Fragestellungen und Themen, die im Mittelpunkt aktueller politischer Debatten stehen. Feldforschungsaufenthalte sind ein fester Bestandteil fast aller Forschungsprojekte.

Beschäftigte: 161



www.eth.mpg.de

Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (MPIeR)



Frankfurt am Main
Hessen

Das MPI für europäische Rechtsgeschichte widmet sich der Erforschung der Geschichte des Rechts innerhalb und außerhalb Europas. Es konzentriert in einmaliger Weise an einem Ort Fachkompetenz zur Rechtsgeschichte Europas, Iberoamerikas und der Welt des Common Law. Im Mittelpunkt der Forschungen stehen historische Formen von Recht, seine Konstitution, Transformation und Praxis. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verortung von „Recht“ im Feld anderer normativer Ordnungen. Die interdisziplinäre Forschungsgemeinschaft und die institutseigene Bibliothek machen das Institut zu einem einzigartigen Knotenpunkt für die Erforschung nationaler und transnationaler Rechtsordnungen.

Beschäftigte: 114



www.rg.mpg.de

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie (MPI EVA)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das MPI EVA erforscht die Geschichte der Menschheit mittels vergleichender Analysen von Genen, Kulturen, kognitiven Fähigkeiten und sozialen Systemen vergangener und gegenwärtiger menschlicher Populationen sowie Gruppen dem Menschen nahe verwandter Primaten. Die Zusammenführung dieser Forschungsgebiete schafft neue Einsichten in die Geschichte, Vielfalt und die Fähigkeiten der menschlichen Spezies. Das Institut besteht aus fünf wissenschaftlichen Abteilungen (Evolutionäre Genetik, Humanevolution, Primatologie, Vergleichende und Entwicklungspsychologie, Verhaltensökologie des Menschen) und mehreren Max-Planck- und Minerva-Forschungsgruppen.

Beschäftigte: 439



www.eva.mpg.de

Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie



Plön
Schleswig-Holstein

Das MPI für Evolutionsbiologie erforscht die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Evolution. Ziel dabei ist es zu verstehen, wie sich neue Eigenschaften durchsetzen können und wie Arten entstehen. Es wird an ganz unterschiedlichen Fragestellungen geforscht, beispielsweise wie die Evolution Sexualität hervorbringen konnte und welcher evolutionäre Vorteil durch Partnerwahl entsteht oder welche Gene an evolutionären Anpassungsprozessen beteiligt sind. Dafür werden Beobachtungen in der Natur mit Experimenten im Labor und im Freiland kombiniert. Darüber hinaus helfen Computermodelle, theoretische Konzepte der Evolution zu erstellen und zu testen.

Beschäftigte: ca. 160



www.evolbio.mpg.de

Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin (MPI EM)



Die Arbeiten des MPI EM befassen sich mit medizinischer Grundlagenforschung. Der Fokus der Forschung liegt auf den molekularen Mechanismen, die die Funktion des Nervensystems kontrollieren und dessen Fehlfunktion bei neurologischen und psychiatrischen Hirnerkrankungen verursachen. Der Schwerpunkt liegt auf der Grundlagenforschung und ausgewählten Patientengruppen. Das Institut beheimatet drei Abteilungen und zehn Forschungsgruppen.

Göttingen
Niedersachsen

Beschäftigte: 300



www.em.mpg.de

Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik (MPE)



Das MPE beschäftigt sich mit Objekten im Weltall, die mit unterschiedlichen Methoden – größtenteils außerhalb der Erdatmosphäre – untersucht werden. Schwerpunkte der Forschung sind unsere Milchstraße, die Physik und Chemie des interstellaren Mediums sowie die Entwicklung von Galaxien und ihrer schwarzen Löcher. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen das gesamte Fenster des elektromagnetischen Spektrums, arbeiten also mit Teleskopen und Satelliten für das sichtbare und infrarote Licht ebenso wie für den hochenergetischen Röntgen- bzw. Gammabereich. Das Institut entwickelt hierfür selbst ausgeklügelte Instrumente für neue Einblicke in die extraterrestrische Welt.

Garching bei München
Freistaat Bayern

Beschäftigte: 342



www.mpe.mpg.de

Max-Planck-Institut für Festkörperforschung (MPI-FKF)



Lithiumbatterien, die Elektroautos mit Strom versorgen; Supraleiter, die Strom über weite Strecken verlustfrei leiten; Solarzellen, die Sonnenenergie ernten – alles Beispiele, die auf den elektrischen Eigenschaften fester Stoffe beruhen. Forscherinnen und Forscher am MPI-FKF untersuchen, wie Materialstrukturen ihre elektrischen, mechanischen oder magnetischen Eigenschaften beeinflussen. Im Blickfeld stehen Festkörper im Nanomaßstab, die sich anders verhalten als Materialien in großen Dimensionen. Ihr Verhalten zu kontrollieren ist Voraussetzung, um elektronische Schaltkreise weiter zu verkleinern und die Elektronik nach dem Siliziumzeitalter vorzubereiten.

Stuttgart
Baden-Württemberg

Beschäftigte: ca. 430



www.fkf.mpg.de

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Das MPIfG betreibt anwendungsorientierte Grundlagenforschung mit dem Ziel einer empirisch fundierten Theorie der sozialen und politischen Grundlagen moderner Wirtschaftsordnungen. Im Mittelpunkt steht die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen ökonomischem, sozialem und politischem Handeln. Mit einem vornehmlich institutionellen Ansatz wird erforscht, wie Märkte und Wirtschaftsorganisationen in historisch-institutionelle, politische und kulturelle Zusammenhänge eingebettet sind, wie sie entstehen und wie sich ihre gesellschaftlichen Kontexte verändern. Das MPIfG leistet mit seiner Forschung einen Beitrag zur politischen Diskussion über zentrale Fragen moderner Gesellschaften.

Beschäftigte: 42



www.mpifg.de

Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut/AEI)



Potsdam-Golm
Brandenburg

Das MPI für Gravitationsphysik (AEI) ist ein international führendes Forschungszentrum, das das gesamte Spektrum der Gravitationsphysik erforscht: die Grundlagen von Einsteins Beschreibung der Raumzeit, die Vereinigung von Quantenfeldtheorie und Allgemeiner Relativitätstheorie, die Berechnung, Messung und Analyse von Gravitationswellen, die analytische und numerische Lösung von Einsteins Gleichungen. Die Vereinigung aller dieser Forschungszweige unter einem Dach ist weltweit einzigartig. Das Institut kooperiert in Hannover sehr eng mit der Leibniz Universität Hannover.

Weiterer Standort: Hannover

Beschäftigte: 286



www.aei.mpg.de

Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung (W. G. Kerckhoff-Institut)



Bad Nauheim
Hessen

Am MPI für Herz- und Lungenforschung erforschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Grundlagen und Mechanismen der Entwicklung von Organen des Herz-Kreislauf-Systems – Herz, Lunge, Blutgefäße – und deren Erkrankungen. Schwerpunkte sind u. a. die Kommunikation von Zellen in und zwischen Organen mithilfe von Signalmolekülen, genetische Hintergründe der Embryonalentwicklung und die Regeneration von erkranktem Gewebe mithilfe von Stammzellen. Die Vision der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist, Wege für völlig neue Therapieansätze zu finden.

Beschäftigte: ca. 380



www.mpi-hlr.de

Max-Planck-Institut für Hirnforschung



Frankfurt am Main
Hessen

Forschungsschwerpunkt des MPI für Hirnforschung sind die neuronalen Schaltkreise des Gehirns. Untersucht werden z. B. Schaltkreise im Seh- und Geruchssystem des Gehirns, die Verschaltungsarchitektur in einem Teil der Großhirnrinde und die Vorgänge an den spezifischen Kontaktstellen zwischen Nervenzellen, den Synapsen. Es wird an Nervensystemen von Nagetieren, Reptilien und Fischen geforscht; die Untersuchungen erfolgen u. a. mithilfe molekularbiologischer, elektrophysiologischer und mikroskopischer Verfahren. Das Ziel des Instituts ist es, die Bestandteile neuronaler Netzwerke mechanistisch zu verstehen und damit deren Beitrag zu Wahrnehmung und Verhalten zu klären.

Beschäftigte: 280



www.brain.mpg.de

Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik (MPI-IE)



Freiburg
Baden-Württemberg

Das MPI-IE in Freiburg ist eine internationale und interdisziplinäre Forschungseinrichtung, die sich mit zwei Schlüsselbereichen der modernen Biologie befasst: Die Immunbiologie untersucht die evolutionäre Entwicklung und Funktionsweise des Immunsystems und dessen lymphoider Organe. Die Epigenetik widmet sich der Erforschung vererbbarer Eigenschaften, die nicht durch Veränderungen der zugrunde liegenden DNA-Sequenz entstehen. In zahlreichen Forschungsgruppen mit Forschenden aus mehr als 40 Ländern wird an Wissen gearbeitet, das zur Verbesserung von Diagnose und Therapie humaner Erkrankungen beiträgt.

Beschäftigte: 372



www.ie-freiburg.mpg.de

Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie (MPIIB)



Berlin
Berlin

Das MPI für Infektionsbiologie beschäftigt sich mit der Entstehung von Infektionen. Die Schwerpunkte liegen in der interdisziplinären Erforschung der molekularen und zellulären Grundlagen von Infektionen, der Reaktionen des Wirts, der damit verbundenen Abwehrmechanismen sowie deren genetischer Ursachen. Infektionen können auch Auslöser für Folgeerkrankungen wie z. B. Krebs sein. Die grundlegende Erforschung von Infektionsprozessen ermöglicht die zielgerechte Entwicklung neuer Therapien und Prophylaxe in Form von Medikamenten und Impfstoffen und leistet damit einen Beitrag zur Lösung gesundheitspolitisch relevanter Probleme.

Beschäftigte: 249



www.mpiib-berlin.mpg.de

Max-Planck-Institut für Informatik (MPI-INF)



Saarbrücken
Saarland

Die moderne IT verdankt ihren Aufschwung der Möglichkeit, Berechnungen immer schneller durchzuführen. Parallelisierungen und schneller getaktete Prozessoren fallen in ihrem Potenzial aber deutlich hinter effizientere Algorithmen zurück. Das MPI-INF widmet sich der Entwicklung und Verbesserung von Algorithmen in allen Forschungsschwerpunkten. Mit Veröffentlichungen auf höchstem wissenschaftlichen Niveau und der Ausbildung von exzellentem akademischen Nachwuchs sorgt es nachhaltig dafür, dass immer bessere, schnellere, zuverlässigere und umfassendere Berechnungen im Bereich der Informationstechnologie möglich werden.

Beschäftigte: ca. 300



www.mpi-inf.mpg.de

Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb



München
Freistaat Bayern

Im Mittelpunkt der Forschung am MPI für Innovation und Wettbewerb stehen die Erforschung von Innovations- und Wettbewerbsprozessen sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für diese Prozesse. Die Forschungsfragen werden in einer rechtswissenschaftlichen und einer wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung untersucht. Das Institut wurde im Jahr 1966 als Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht gegründet. Nach der Einrichtung einer wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung im Jahr 2013 wurde es in Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb umbenannt.

Beschäftigte: 209



www.ip.mpg.de

Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme (MPI-IS)



Stuttgart
Baden-Württemberg

Der Forschungsschwerpunkt des MPI-IS (ehemals MPI für Metallforschung) liegt in den Bereichen Robotik, Mensch-Maschine-Schnittstellen, medizinische Systeme, Mikro- und Nanosysteme sowie Materialwissenschaften. Das Institut hat einen Standort in Stuttgart und einen in Tübingen. Ziel der Forscherinnen und Forscher ist es, die Prinzipien von Wahrnehmen, Lernen und Handeln in autonomen Systemen zu verstehen. Das Institut studiert diese Prinzipien in biologischen, hybriden und Computersystemen sowie in Materialien. Das Spektrum reicht dabei vom Nano- bis zum Makrobereich. Mit seiner stark interdisziplinären Herangehensweise besitzt das Institut ein weltweites Alleinstellungsmerkmal.

Weiterer Standort: Tübingen

Beschäftigte: 450



www.is.mpg.de

Max-Planck-Institut für Kernphysik (MPIK)



Heidelberg
Baden-Württemberg

Am MPIK betreiben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Grundlagenforschung auf zwei aktuellen Gebieten: In der Astroteilchenphysik beobachten sie kosmische Beschleuniger im Licht hochenergetischer Gammastrahlung, erforschen die Eigenschaften von Neutrinos und suchen nach dunkler Materie und dem Grund für das Fehlen von Antimaterie im Kosmos. In der Quantendynamik gehen sie der Chemie interstellarer Wolken und der Rolle der Zeit in Quantensystemen nach. Sie messen hochpräzise Atommassen und Eigenschaften hochgeladener Ionen und arbeiten an der Steuerung chemischer Reaktionen mit Lasern. Theoretisch untersuchen sie die Wirkung intensiver Laser auf Materie und das Vakuum.

Beschäftigte: ca. 450



www.mpi-hd.mpg.de

Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften (MPI CBS)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Das Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig erforscht die kognitiven Fähigkeiten und Gehirnprozesse beim Menschen. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den neuronalen Grundlagen von Sprache, Emotionen und Sozialverhalten sowie Krankheiten wie Schlaganfall und Demenz. Zudem untersucht das MPI CBS das Veränderungsvermögen des Gehirns, durch das es sich an neue Anforderungen anpassen kann. Als eines der führenden Institute für bildgebende Verfahren konnte das MPI CBS den Hirnscanner CONNECTOM in Betrieb nehmen. Er ist einer von drei seiner Art weltweit und der einzige auf dem europäischen Festland. Mit ihm soll die innere Vernetzung des Gehirns erforscht werden.

Beschäftigte: 350



www.cbs.mpg.de

Max-Planck-Institut für Kohlenforschung



Mülheim an der Ruhr
Nordrhein-Westfalen

In den vergangenen Jahrzehnten sind aus dem MPI für Kohlenforschung immer wieder wichtige technologische Impulse hervorgegangen, z. B. die Fischer-Tropsch-Synthese zur Herstellung von Kraftstoffen aus Kohle. Heute konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Erforschung energie- und ressourcenschonender chemischer Umwandlungen, wobei die Katalyse in all ihren Facetten im Zentrum steht. Ziel ist die Entwicklung neuer, maßgeschneiderter Katalysatoren und Reaktionen. Mithilfe von Katalysatoren lassen sich kompliziert gebaute Naturstoffe oder medizinische Wirkstoffe effizient synthetisieren oder aber Biomasse in Treibstoffe und wichtige Basischemikalien umwandeln.

Beschäftigte: 370



www.kofo.mpg.de

Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPIKG)



Potsdam
Brandenburg

Das Potsdamer Institut, welches als eines der ersten Max-Planck-Institute in den neuen Bundesländern gegründet wurde, beschäftigt sich mit sehr kleinen Strukturen im Nano- und Mikrometerbereich. Einerseits handelt es sich dabei um eine „Welt der versteckten Dimensionen“, andererseits bestimmen diese winzigen Strukturen die Eigenschaften von Materialien und Biosystemen auf mesoskopischen und makroskopischen Skalen. Aktuelle Forschungsthemen sind komplexe Zuckermoleküle, molekulare Kraftsensoren und Motoren, mesoskopische Hybridsysteme, biomimetische Membranen und Vesikel sowie die Entwicklung von zuckerbasierten Impfstoffen und intelligenten Biomaterialien.

Beschäftigte: 350



www.mpikg.mpg.de

Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie (MPIMM)



Bremen
Freie Hansestadt Bremen

Das MPIMM erforscht Mikroorganismen im Meer, die Kohlenstoff-, Stickstoff-, Schwefel- und Eisenverbindungen umsetzen und so im globalen Stoffkreislauf eine entscheidende Rolle spielen. Diese Lebewesen zeigen vielfältige Anpassungen, z. B. an Nährstoffgradienten in Sedimenten, an niedrige und hohe Temperaturen sowie hohen Druck in der Tiefsee. In den Küstenregionen Europas, Südamerikas, Afrikas, Asiens und der Arktis sowie in hydrothermalen Quellen und in der Tiefsee werden besonders adaptierte symbiotische Lebensgemeinschaften, Stoffgradienten und -bilanzen untersucht und der Einfluss von Strömungen erforscht.

Beschäftigte: 239



www.mpi-bremen.de

Max-Planck-Institut für Mathematik (MPIM)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das MPI für Mathematik ist eine Forschungseinrichtung für reine Mathematik. Die Arbeitsgebiete sind arithmetische Geometrie, Zahlentheorie, Darstellungstheorie, algebraische und komplexe Geometrie, Differentialgeometrie und Differentialtopologie, algebraische Topologie, globale Analysis, nichtkommutative Geometrie, dynamische Systeme und mathematische Physik. Jedes Jahr kommen 400–500 Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus der ganzen Welt für längere Forschungsaufenthalte, Schwerpunktprogramme, Vorträge und Konferenzen an das Institut.

Beschäftigte: 35



www.mpim-bonn.mpg.de

Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften (MPI MIS)



Leipzig
Freistaat Sachsen

Mathematische Modelle und Methoden bilden die Basis grundlegender Prozesse in Wirtschaft, Medizin, Politik und Ökonomie. Mathematiker lassen sich wiederum von fundamentalen Fragen der Naturwissenschaften inspirieren, um nach neuen mathematischen Strukturen und Methoden zu suchen. An dieser Schnittstelle beschäftigt sich das Institut mit Fragestellungen der reinen und angewandten Mathematik. Hierzu gehören beispielsweise die mathematische Analyse von Materialien, die Untersuchung komplexer biologischer Systeme und ökonomischer Prozesse, Fragen der Geometrie, der theoretischen Physik, der nichtlinearen Algebra sowie die Informationstheorie kognitiver Systeme.

Beschäftigte: 210



www.mis.mpg.de

Max-Planck-Institut für medizinische Forschung (MPIMF)



Heidelberg
Baden-Württemberg

Am MPI für medizinische Forschung arbeiten Physikerinnen und Physiker, Chemikerinnen und Chemiker sowie Biologinnen und Biologen um Erkenntnisse zu gewinnen, die langfristig für die Medizin wichtig sein könnten. Nach der Berufung von drei neuen Direktoren seit 2015 hat das Institut ein neues zentrales Thema: die immens komplexen Wechselwirkungen zwischen Makromolekülen in der lebenden Zelle zu beobachten und zu manipulieren. Die derzeit vier Abteilungen am Institut tragen mit ihrer komplementären Expertise auf folgenden Gebieten dazu bei: optische Mikroskopie bei Nanometerauflösung, Design chemischer Reportermoleküle, Bestimmung der atomaren Struktur von Makromolekülen sowie zelluläre Materialwissenschaft und Biophysik.

Beschäftigte: 250



www.mpimf-heidelberg.mpg.de

Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte



Jena
Freistaat Thüringen

Das MPI für Menschheitsgeschichte betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet moderner analytischer Methoden mit dem Ziel einer integrierten Wissenschaft der Menschheitsgeschichte. Seine drei interdisziplinären Abteilungen für Archäogenetik, Archäologie sowie Sprach- und Kulturevolution versammeln internationale Expertinnen und Experten der Paläogenetik, Proteomforschung, Bioinformatik, Anthropologie, Archäologie, Geschichte und der quantitativen Linguistik. Forschungsthemen sind u. a. die Besiedlungsgeschichte der Welt, die Evolution des menschlichen Mikrobioms, die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt sowie die Ausdifferenzierung von Sprachen und Kulturen.

Beschäftigte: ca. 160



www.shh.mpg.de

Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Ziel des MPI-M ist es zu verstehen, wie und warum sich das Klima auf unserer Erde ändert. Das MPI-M untersucht die Anfälligkeit des Erdsystems gegenüber Störungen, wie etwa Änderungen in der Zusammensetzung der Atmosphäre, und erforscht die Grundlagen und Grenzen der Vorhersagbarkeit des Erdsystems. Dazu entwickelt und analysiert das MPI-M hochkomplexe Erdsystemmodelle, die die Prozesse in der Atmosphäre, auf dem Land und im Ozean simulieren. Solche Modelle sind wichtige Werkzeuge in der Klimaforschung und dienen international als Bewertungsgrundlage für den Klimawandel. Gezielt eingesetzte In-situ-Messungen und Satellitenbeobachtungen ergänzen die Modellsimulationen.

Beschäftigte: 241



www.mpimet.mpg.de

Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Das MPI für Mikrostrukturphysik konzentriert sich auf die Grundlagenforschung an Nanomaterialien, deren wissenschaftliches Verständnis sowie die Entdeckung neuer Materialien für die Entwicklung neuartiger Nanobau-elemente, die in dreidimensional strukturierten Nanosystemen für Sensor-, Speicher- und Logikanwendungen integriert sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Realisierung neuartiger Bauelemente in dreierlei Hinsicht: (1) energieeffiziente Bauelemente für die Elektronik über Silizium hinaus, (2) kognitive Bauelemente für gehirnnähnliche Computerstrukturen und (3) dreidimensionale Bauelemente für leistungsfähige, hochvernetzte Computerspeicher- und Logikarchitekturen.

Beschäftigte: 190



www.mpi-halle.mpg.de

Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin



Münster
Nordrhein-Westfalen

Das MPI für molekulare Biomedizin erforscht die Entstehung von Geweben und Organen sowie die Funktionen des Blutgefäßsystems im erwachsenen Organismus. Mit molekular- und zellbiologischen Methoden wird untersucht, wie Zellen Informationen austauschen, welche Moleküle ihr Verhalten steuern und welche Fehler im Dialog der Zellen dazu führen, dass Krankheiten entstehen. Das Institut widmet sich drei Arbeitsgebieten, die eng miteinander verknüpft sind: der Stammzellforschung, den Entzündungsvorgängen sowie dem Blutgefäßwachstum. Die Erkenntnisse des Instituts bilden eine entscheidende Grundlage für die Etablierung neuer diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Medizin.

Beschäftigte: 282



www.mpi-muenster.mpg.de

Max-Planck-Institut für molekulare Genetik (MPIMG)



Berlin
Berlin

Das MPIMG arbeitet an der Analyse des Genoms des Menschen und anderer Organismen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der systematischen Untersuchung der Regulation von Genen und ihrer Funktion in Entwicklung und Krankheit. Damit leistet das MPIMG einen Beitrag zu einem umfassenden Verständnis biologischer Abläufe im Organismus und zur Aufklärung der molekularen Ursachen vieler menschlicher Erkrankungen. Das Ziel ist es, auf molekularem Niveau neue Einblicke in die Entstehung von Krankheiten zu gewinnen, um so zur Entwicklung ursachengerechter Behandlungsmethoden beizutragen.

Beschäftigte: 230



www.molgen.mpg.de

Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP)



Potsdam
Brandenburg

Das MPI-MP untersucht Lebensvorgänge in pflanzlichen Zellen, Geweben und Organen. Ziel ist es, nicht nur einzelne Abläufe wie die Aufnahme von Stoffen, den Aufbau, die Speicherung, den Transport und die Mobilisierung pflanzlicher Inhaltsstoffe sowie deren Regulation bis ins molekulare Detail zu verstehen, sondern auch das Zusammen- und Wechselspiel der verschiedensten Prozesse zu begreifen. Im Rahmen dieses systembiologischen Ansatzes interessiert die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besonders, wie pflanzliches Wachstum organisiert und reguliert wird und in welcher Form Umweltfaktoren das Wachstum beeinflussen.

Beschäftigte: 375



www.mpimp-golm.mpg.de

Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie



Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Gemäß dem wissenschaftlichen Leitthema „Vom Molekül zum Menschen“ betreibt das Institut biomedizinische Grundlagenforschung. An der Schnittstelle von Strukturbiologie, molekularer Zellbiologie und chemischer Biologie verfolgt das Institut einen interdisziplinären Forschungsansatz, der eine einzigartige Liaison zwischen Chemie und Biologie herbeiführt. Das Konzept zielt auf ein ganzheitliches Verständnis der Wechselwirkungen von Biomolekülen in den zellulären Reaktionsnetzwerken. Ein wichtiger Aspekt der Forschungsarbeit ist die Aufklärung der molekularen Ursachen von Erkrankungen, die wie Krebs auf einer fehlgeleiteten intrazellulären Übermittlung von Signalen basieren.

Beschäftigte: 510



www.mpi-dortmund.mpg.de

Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG)



Dresden
Freistaat Sachsen

Das MPI-CBG beschäftigt sich mit der Frage, wie sich ein komplexer Organismus aus einer einzelnen Ursprungszelle entwickeln kann. Dabei geht es auch darum, wie sich Zellen teilen, zu Gewebe organisieren und wie sie untereinander Informationen und Material austauschen. An Modellorganismen wie der Fruchtfliege, dem Zebrafisch, dem Fadenwurm oder der Maus suchen derzeit 25 Arbeitsgruppen Erkenntnisse zu diesen Prozessen des Lebens. Vielfach liefern die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung auch Anhaltspunkte für die Diagnose und Therapie von Krankheiten wie Diabetes, Krebs, Parkinson, Alzheimer oder der Degeneration der Netzhaut.

Beschäftigte: 450



www.mpi-cbg.de

Max-Planck-Institut für Neurobiologie (MPIN)



Martinsried
Freistaat Bayern

Das zentrale Nervensystem verarbeitet Sinneseindrücke und steuert Bewegungen. Es lässt uns denken, erinnern, fühlen und planen. Doch wie entsteht ein System, das diese komplexen Aufgaben bewältigt und uns zu dem macht, was wir sind? Wie und wo sind Nervenzellen miteinander verbunden? Wie entsteht aus Zellverbindungen eine Erinnerung oder ein Verhalten? Das MPIN untersucht grundlegende Fragen zur Entwicklung, zum Aufbau und zu den Funktionen des Gehirns und des zentralen Nervensystems. Auch wenn die angewandte Forschung kein Primärziel des Instituts ist, führten MPIN-Forschungsergebnisse bereits mehrfach zu klinisch relevanten Therapien und Ansätzen.

Beschäftigte: 300



www.neuro.mpg.de

Max-Planck-Institut für Ornithologie (MPIO)



Seewiesen bei Starnberg
Freistaat Bayern

Die Forscherinnen und Forscher am MPIO in Seewiesen wollen wissen, wie sich Vogelgesang durch Lernprozesse entwickelt hat und welche Rolle dabei neuronale Grundlagen und Hormone spielen. Darüber hinaus befassen sie sich mit der Evolution von Partnerwahl und Partnertreue. Am Teilinstitut in Radolfzell wird am Verhalten von Gruppen und an Tierwanderungen geforscht. Die Daten werden in einer internationalen Datenbank gesammelt und sind auch für den Menschen wichtig, da Vögel und Insekten häufig Krankheiten verbreiten.

Weiterer Standort: Radolfzell

Beschäftigte: 301



www.orn.mpg.de

Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung (MPIPZ)



Das MPIPZ erforscht die molekularen Mechanismen an Pflanzen. Ziel ist es, einen Beitrag zur Verbesserung konventioneller Züchtungsmethoden und zur Entwicklung von umweltverträglichen Pflanzenschutzstrategien zu leisten. Schwerpunktthemen der Grundlagenforschung sind Regulation der Blütenbildung und Steuerung des Pflanzenwachstums, das pflanzliche Immunsystem zur Abwehr von Krankheitserregern und Interaktionen von Pflanzen und Mikroben sowie Formbildung und Formenvielfalt bei Pflanzen.

Köln
Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte: 400



www.mpipz.mpg.de

Max-Planck-Institut für Physik (Werner-Heisenberg-Institut)



Das MPI für Physik in München zählt zu den weltweit führenden Forschungseinrichtungen der Teilchenphysik. Hier erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die kleinsten Bausteine der Materie und ihre Wechselwirkungen. Theorie und Experiment gehen dabei Hand in Hand. Die Physikerinnen und Physiker des Instituts entwickeln und testen theoretische Modelle als Grundlage für Experimente, mit denen sie die Rätsel des Universums entschlüsseln wollen: z. B., woraus dunkle Materie besteht oder warum es keine Antimaterie mehr gibt. Auf dem Gebiet der Experimentalphysik ist das Institut an zahlreichen internationalen Kooperationen wie ATLAS, BELLE, CRESST, GERDA und MAGIC beteiligt.

München
Freistaat Bayern

Beschäftigte: 330



www.mpp.mpg.de

Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme (MPI PKS)



Ziel des Instituts ist es, die Forschung an komplexen Systemen international entscheidend mitzuprägen und zu fördern. Des Weiteren stellt es sich der Herausforderung, die Innovationen, die auf dem Gebiet komplexer Systeme realisiert werden, an den wissenschaftlichen Nachwuchs der Universitäten weiterzugeben. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein hohes Maß an Kreativität, Flexibilität und Kommunikation mit den Hochschulen erforderlich. Hierauf ist das Konzept des Instituts durch die zwei Säulen „Forschung“ und „Gästeprogramm“ ausgerichtet. Letzteres umfasst Stipendien für Gastaufenthalte sowie ein Workshop- und Seminarprogramm mit durchschnittlich 15 Veranstaltungen pro Jahr.

Dresden
Freistaat Sachsen

Beschäftigte: 196



www.mpipks-dresden.mpg.de

Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP)



Garching bei München
Freistaat Bayern

Das IPP erforscht die physikalischen Grundlagen für ein Fusionskraftwerk, das – ähnlich wie die Sonne – Energie aus der Verschmelzung von leichten Atomkernen gewinnen soll. Es ist eines der größten Zentren für Fusionsforschung in Europa. In Garching betreibt das IPP das Experiment ASDEX Upgrade, eine Großanlage vom Typ Tokamak; im IPP-Teilinstitut Greifswald wird mit dem großen Stellarator Wendelstein 7-X geforscht. Das IPP ist Koordinator von EUROfusion, dem „European Consortium for the Development of Fusion Energy“, und in Garching zudem Gastgeber der „Programme Management Unit“ von EUROfusion.

Weiterer Standort: Greifswald

Beschäftigte: ca. 1.100



www.ipp.mpg.de

Max-Planck-Institut für Polymerforschung (MPI-P)



Mainz
Rheinland-Pfalz

Das MPI-P zählt zu den international führenden Forschungszentren auf dem Gebiet der Polymerwissenschaft. Durch die Fokussierung auf sogenannte weiche Materie und makromolekulare Materialien ist das Institut mit seiner Forschungsausrichtung weltweit einzigartig. Es arbeitet an der Herstellung und Charakterisierung von Polymeren und der Untersuchung ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften. Das MPI-P bietet ideale Voraussetzungen für exzellente Forschung: vom kreativen Design neuer Materialien über deren Synthese im Labor bis zu ihrer physikalischen Charakterisierung.

Beschäftigte: 521



www.mpip-mainz.mpg.de

Max-Planck-Institut für Psychiatrie



München
Freistaat Bayern

Das MPI für Psychiatrie, das sich primär der Erforschung von stress- und traumabedingten Erkrankungen wie Depressionen und Angsterkrankungen widmet, zählt zu den weltweit führenden Einrichtungen auf diesem Gebiet. Die Grundlagenforschung ist eng mit der klinischen Forschung verzahnt. Moderne Forschungszweige der Genetik und Proteomik werden mit klinischen Analyseverfahren der Bildgebung und der Messung von Gehirnfunktionen kombiniert. Ziel ist es u. a., Biomarker psychiatrischer und neurologischer Störungen zu identifizieren, um die molekularen Grundlagen dieser Krankheiten besser zu verstehen. Die Erkenntnisse fließen ein in die Entwicklung neuer Therapien und Medikamente.

Beschäftigte: 630



www.psych.mpg.de

Max-Planck-Institut für Quantenoptik (MPQ)



Garching bei München
Freistaat Bayern

Die Wechselwirkung von Licht und Materie ist das zentrale Thema am MPQ. Einzelne Atome und Lichtquanten werden als Quantenbits für zukünftige Quantencomputer getestet. Komplexe Systeme aus miteinander wechselwirkenden Quantenteilchen simulieren Festkörpereigenschaften oder bilden neue Materiephasen. Theoretikerinnen und Theoretiker entwickeln neue Konzepte für abhörsichere Kommunikation und Quanteninformationsverarbeitung. Die hochpräzise Spektroskopie von Wasserstoff erlaubt Rückschlüsse auf die Naturkonstanten. Die Entwicklung ultrakurzer Lichtpulse erlaubt es, die Bewegung von Elektronen in Atomen zu beobachten, und öffnet neue Perspektiven für die medizinische Diagnostik und Therapie.

Beschäftigte: ca. 350



www.mpq.mpg.de

Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das Hauptarbeitsgebiet des MPIfR ist die Radioastronomie. Das Institut erforscht mithilfe des Radioteleskops Effelsberg Vorgänge im Weltraum. Das Teleskop wird u. a. eingesetzt zur Beobachtung von Pulsaren, kalten Gas- und Staubwolken, Sternentstehungsgebieten, von schwarzen Löchern ausgehenden Materiejets und von Kernen ferner Galaxien. Mit 100 m Durchmesser gehört das Radioteleskop vom MPIfR zu den größten vollbeweglichen Radioteleskopen der Erde.

Weiterer Standort: Bad Münstereifel

Beschäftigte: ca. 300



www.mpifr-bonn.mpg.de

Max-Planck-Institut für Softwaresysteme (MPI-SWS)



Kaiserslautern
Rheinland-Pfalz

Computersysteme bilden den Kern aller wichtigen Prozesse in Wirtschaft, Wissenschaft und Administration. Mit wachsender Komplexität wird deren direktes Verständnis für den Einzelnen schwierig bis unmöglich. Der Forschungsschwerpunkt des MPI-SWS besteht darin, das wissenschaftliche Fundament für Softwaresysteme zu legen. Das Institut entwickelt systemorientiert neuartige Methoden, Technologien und Werkzeuge, die Design, Analyse und Betrieb von sicheren und zuverlässigen Softwaresystemen verbessern. Es erforscht die grundlegenden Strukturen und Verknüpfungen von Softwaresystemen, um deren störungsfreie und eindeutige Kommunikation zu gewährleisten.

Weiterer Standort: Saarbrücken

Beschäftigte: ca. 120



www.mpi-sws.org

Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS)



Göttingen
Niedersachsen

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten am MPS steht unsere direkte kosmische Heimat: das Sonnensystem mit seinen Planeten und Monden, mit seinen Kometen und Asteroiden und natürlich der Sonne. Um diese Körper zu untersuchen, entwickelt und baut das Institut wissenschaftliche Instrumente, die vor allem im Weltraum eingesetzt werden. Zu diesem Zweck ist das MPS an zahlreichen Missionen internationaler Weltraumagenturen wie etwa ESA und NASA beteiligt. Die Auswertung und Interpretation der so gewonnenen Daten wird intensiv von theoretischen Arbeiten und numerischen Simulationen begleitet.

Beschäftigte: 320



www.mps.mpg.de

Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik



München
Freistaat Bayern

Das Institut widmet sich sozialpolitischen Fragestellungen aus juristischer und ökonomischer Sicht. Die Abteilung für ausländisches und internationales Sozialrecht erforscht die Eigenheiten des Sozialrechts als Instrument zur Realisierung sozialpolitischer Maßnahmen sowie als besonderes Gebiet des Verwaltungsrechts. Die für die Sozialpolitik im ökonomischen Sinne verantwortliche Abteilung (Munich Center for the Economics of Aging) fokussiert ihre Forschung auf Fragestellungen, die mit dem demografischen Wandel zusammenhängen. Die Institutsbibliothek bietet eine weltweit einzigartige Grundlage für die vergleichende Beschäftigung mit dem Sozialrecht und der Sozialpolitik.

Beschäftigte: 139



www.mpisoc.mpg.de

Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen



München
Freistaat Bayern

Das MPI für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen betreibt Grundlagenforschung zu Themen nationaler und internationaler Besteuerung sowie angrenzender Gebiete. Eine juristische Abteilung befasst sich mit dem Rahmen, den die verschiedenen Gebiete des Privatrechts und des Steuerrechts national und international tätigen Unternehmen bereitstellen und der ihre Struktur sowie ihre unternehmerischen Entscheidungen prägt. Eine ökonomische Abteilung untersucht Chancen und Herausforderungen staatlichen Handelns, insbesondere im Hinblick auf Besteuerung, sowie das Verhalten von Steuersubjekten und dessen Auswirkungen auf die Effizienz und Verteilung von Steuern.

Beschäftigte: 96



www.tax.mpg.de

Max-Planck-Institut für Stoffwechselforschung



Köln
Nordrhein-Westfalen

Ziel der Forschung am MPI für Stoffwechselforschung ist das Beschreiben der physiologischen Regulationsprinzipien des Energie- und Glukosestoffwechsels sowie der genetischen und Umweltfaktoren, die diese Selbstregulation verändern und zu Erkrankung führen. Mit Erreichen dieses Ziels beabsichtigt das Institut, innovative therapeutische Ansatzpunkte zu identifizieren, um neue Behandlungen gegen Fettleibigkeit und mit Fettleibigkeit assoziierte Erkrankungen zu entwickeln. Schließlich werden die Hypothesen, die von der Forschung abgeleitet wurden, getestet: bei gesunden Probandinnen und Probanden sowie bei Patientinnen und Patienten, die an Fettleibigkeit oder an mit Fettleibigkeit assoziierten Erkrankungen leiden.

Beschäftigte: 134



www.sf.mpg.de

Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Das MPSD erforscht dynamische Phänomene in Materie auf den elementaren Zeitskalen atomarer und elektronischer Bewegungen, namentlich der Femtosekunden- oder Attosekunden-Zeitskalen. Der experimentelle Fokus liegt auf der Kontrolle kollektiver Eigenschaften von Festkörpern mit Laserlicht sowie der Aufnahme atomarer Filme von Chemie und Biologie mit intensiven Elektronenquellen. Die theoretische Arbeit konzentriert sich auf elektronische und strukturelle Eigenschaften von neuartigen Materialien, Nanostrukturen und Biomolekülen. Das Institut ist ein Partner im Center for Free-Electron Laser Science (CFEL), gemeinsam mit DESY und der Universität Hamburg.

Beschäftigte: 135



www.mpsd.mpg.de

Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie (MPIterMic)



Marburg
Hessen

Ziel des Max-Planck-Instituts für terrestrische Mikrobiologie (MPIterMic) ist, zu verstehen, wie Mikroorganismen auf der molekularen und zellulären Ebene sowie in Lebensgemeinschaften funktionieren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Mechanismen untersucht werden, die der metabolischen Vielfalt der Mikroorganismen zugrunde liegen; außerdem die Fähigkeit der Mikroorganismen zur Adaption und Differenzierung als Antwort auf Umweltänderungen, die Regulationsmechanismen für den Zellzyklus und die Zellpolarität sowie die biogeochemischen Prozesse beim Austausch klimarelevanter Spurengase.

Beschäftigte: 250



www.mpi-marburg.mpg.de

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG)



Berlin
Berlin

Am MPIWG wird erforscht, wie sich in der jahrhundertelangen Wechselwirkung zwischen den Wissenschaften und den sie umgebenden Kulturen neue Kategorien des Denkens, des Beweisens und der Erfahrung herausgebildet haben. In vergleichenden Studien wird untersucht, unter welchen historischen Voraussetzungen die Wissenschaften entstehen konnten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt erforschen Themen aus allen Epochen und Kontinenten und nutzen neueste Computertechnologien. Das MPIWG ist in drei Abteilungen gegliedert: Strukturwandel von Wissenssystemen; Ideale und Praktiken der Rationalität; Artefakte, Handeln und Wissen. Das Institut engagiert sich für einen offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen.

Beschäftigte: 272



www.mpiwg-berlin.mpg.de

Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften (MPI-MMG)



Göttingen
Niedersachsen

Das MPI-MMG beschäftigt sich mit den vielfältigen Formen von gesellschaftlicher Vielfalt in der heutigen globalisierten Welt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am MPI-MMG erforschen multidisziplinär Aspekte religiöser und soziokultureller Diversität sowie den Kontext von Ethik, Recht und Politik. Die Arbeit des Instituts besteht im Wesentlichen in Grundlagenforschung, sie kann aber auch Politikberatung umfassen.

Beschäftigte: 95



www.mmg.mpg.de

Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Gemeinschaftsgüter sind Güter, mit denen die Märkte nicht ohne Weiteres fertig werden. Das gilt vor allem, wenn der Zugang zu ihnen nur schwer begrenzt werden kann. Beispiele sind Wasser und Boden. Die Wissenschaft kann der Gesellschaft einen Dienst erweisen, indem sie herausarbeitet, wo genau die Probleme mit diesen Gütern liegen, und indem sie institutionelle Regelungen vergleicht, die der Bereitstellung dieser Güter dienen. Das MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern arbeitet an diesen Fragen interdisziplinär aus der Sicht von Ökonomie, Recht und Psychologie. Kartellrecht, Regulierung und die Stabilität der Finanzmärkte sind die wichtigsten Anwendungsfelder.

Beschäftigte: 80



www.coll.mpg.de

Stiftung caesar (center of advanced european studies and research) – Assoziierte Einrichtung



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die Stiftung caesar ist assoziiert mit der Max-Planck-Gesellschaft und betreibt in Bonn ein Zentrum für neurowissenschaftliche Forschung. Die wissenschaftliche Arbeit erfolgt nach den Exzellenzkriterien der Max-Planck-Gesellschaft. Forschungsschwerpunkte sind die neuronalen Grundlagen des Verhaltens und die zelluläre Signalverarbeitung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entschlüsseln die neuronalen Mechanismen, die dem Verhalten zugrunde liegen. Ihre Forschung beginnt bei der Untersuchung einzelliger Organismen und reicht bis zu einer Kernfrage der Neurobiologie: Wie bewirken Muster von neuronalen Aktivitäten komplexes, aber dennoch zielgerichtetes Verhalten?

Beschäftigte: 249



www.caesar.de

Max-Planck-Institute im Ausland

Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte



Rom
Italien

Die Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte ist eines der bedeutendsten Institute für die Erforschung der italienischen Kunst und Architektur in ihrem europäischen und globalen Kontext. Neben Datenbanken zur römischen Malerei und zur Architekturzeichnung der Neuzeit wird das Wissenspotenzial von historischen Karten erforscht und Kompetenz im Bereich der digitalen Kunstwissenschaft aufgebaut. Schwerpunkte der Forschung liegen auf der römischen Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart, der Künstlersozialgeschichte, der Kunstgeschichtsschreibung, der Mediengeschichte, der Topografie sowie dem künstlerischen Austausch mit Nordeuropa und Lateinamerika.

Beschäftigte: 128



www.biblhertz.it

Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut



Florenz
Italien

Das Kunsthistorische Institut in Florenz ist eines der ältesten Forschungsinstitute der Kunstgeschichte weltweit. Seit 2002 gehört das Institut zur Max-Planck-Gesellschaft und wird derzeit von zwei Direktionen geleitet. Ein besonderes Engagement gilt der Förderung junger, internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Forschungsschwerpunkte des Instituts sind die Kunst- und Architekturgeschichte Italiens, Europas und des Mittelmeerraums in ihren globalen Bezügen. In Kooperation mit Museen, Universitäten und anderen Einrichtungen wird die Geschichte der Künste und visuellen Kulturen vom vierten Jahrhundert bis zur Gegenwart untersucht.

Beschäftigte: 133



www.khi.fi.it

Max Planck Florida Institute for Neuroscience (MPFI) – Assoziierte Einrichtung



Schwerpunkt der Arbeit des MPFI ist die tägliche Suche nach Antworten auf die grundlegenden Fragen rund um das menschliche Gehirn. Grundlagenforschung ist die wichtigste Quelle für die Gewinnung neuer Erkenntnisse, die für unsere Gesellschaft langfristig von größter Bedeutung sind. In Zusammenarbeit mit der MPG erbringt das MPFI herausragende wissenschaftliche Leistungen, deren neueste Ergebnisse zu einem besseren Verständnis der Funktion unseres Gehirns beitragen und damit auch helfen, in Zukunft neue Behandlungsmethoden für neurodegenerative Erkrankungen zu entwickeln.

Jupiter
USA

Beschäftigte: 138



www.maxplanckflorida.org

Max-Planck-Institut für Psycholinguistik



Nijmegen
Niederlande

Das MPI für Psycholinguistik untersucht Sprache in all ihren Facetten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen, wie Menschen Sprache produzieren und verstehen, wie sie sich diese Fertigkeiten im Erst- und Zweitspracherwerb aneignen und welche Rolle dabei unsere Gene und die Kultur spielen. Erforscht werden die psychologischen, sozialen, biologischen und genetischen Grundlagen von Sprache, um zu verstehen, welche Rolle das Gehirn für Sprache und Sprechen spielt, wie sich Sprache zu anderen mentalen Prozessen verhält und wie Kultur und Sprache miteinander zusammenhängen. Das MPI ist weltweit die einzige Einrichtung, die sich allen Disziplinen der Sprachforschung widmet.

Beschäftigte: 160



www.mpi.nl

Max-Planck-Institut Luxemburg für Internationales, Europäisches und Regulatorisches Verfahrensrecht



Luxembourg
Luxembourg

Das MPI Luxemburg, das erste rechtswissenschaftliche Max-Planck-Institut außerhalb Deutschlands, hat 2012 seine Arbeit aufgenommen. In seinen verschiedenen Abteilungen untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler moderne Tendenzen im Verfahrensrecht und der Streitbeilegung aus mehreren Perspektiven: aus der des Völkerrechts, des europäischen und vergleichenden Zivilprozessrechts sowie der Regulierung. Mitarbeitende aus aller Welt bringen Erkenntnisse aus unterschiedlichen Kulturen und Rechtstraditionen ein, um die grundlegende Rolle von Verfahren zu erforschen. Sie arbeiten auch an der Optimierung solcher Verfahren und bieten auf diesem Gebiet ihre Expertise an.

Beschäftigte: 106



www.mpi.lu

Max Planck Center im Ausland

Max Planck-EPFL Center for Molecular Nanoscience and Technology	Lausanne, Schweiz
Max Planck-ETH Center for Learning Systems	Zürich, Schweiz
Max Planck-GIBH Joint Center for Regenerative Biomedicine	Guangzhou, China
Max Planck-Harvard Research Center for the Archaeoscience of the Ancient Mediterranean	Cambridge, USA
Max Planck-Hebrew University Center for Sensory Processing of the Brain in Action	Jerusalem, Israel
Max Planck-NCBS-Center on Lipid Research	Bangalore, Indien
Max Planck-Odense Center on the Biodemography of Aging	Odense, Dänemark
Max Planck-POSTECH Center for Attosecond Science	Pohang, Südkorea
Max Planck-POSTECH Hsinchu Center for Complex Phase Materials	Pohang, Südkorea
Max Planck-Princeton Research Center for Plasma Physics	Princeton, USA
Max Planck-RIKEN ASI Joint Research Center for Systems Chemical Biology	Tokio, Japan
Max Planck-Sciences Po Center on Coping with Instability in Market Societies	Paris, Frankreich
Max Planck-The University of Tokyo Center for Integrative Inflammology	Tokio, Japan
Max Planck-UBC-UTokyo Center for Quantum Materials	Vancouver, Kanada
Max Planck-UCL Centre for Computational Psychiatry and Ageing Research	London, Großbritannien
Max Planck-University of Ottawa Centre for Extreme and Quantum Photonics	Ottawa, Kanada
Max Planck-University of Twente Center for Complex Fluid Dynamics	Enschede, Niederlande
Max Planck-WIS Research Center for Integrative Archeology and Anthropology	Rechovot, Israel

1.5 Akademien

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften



Mainz
Rheinland-Pfalz

Die Union ist die Dachorganisation von acht deutschen Wissenschaftsakademien. Insgesamt sind in den Mitgliedsakademien mehr als 1.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen vereint, welche sich gemeinsam für wissenschaftlichen Austausch, exzellente Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagieren. Die Union koordiniert das Akademienprogramm, das derzeit größte geisteswissenschaftliche Forschungsprogramm Deutschlands. Darüber hinaus organisiert sie Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Wissenschaft sowie einmal im Jahr den gemeinsamen Wissenschaftstag, den sogenannten Akademientag.

Weiterer Standort: Berlin

Mitglieder: 8



www.akademienunion.de

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz



Mainz
Rheinland-Pfalz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist eine überregional ausgerichtete Vereinigung von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Literatur und Musik, die zur Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes beiträgt. Im Mittelpunkt steht der interdisziplinäre Austausch zwischen den Fächern. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist die geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung, die von etwa 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in über 40 bundesweit angesiedelten Projekten realisiert wird. 2016 wurde eine Junge Akademie gegründet, deren 36 Mitglieder für die Dauer von drei Jahren zugewählt sind.

Mitglieder: 393



www.adwmainz.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften



Berlin
Berlin

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist eine Fach- und Ländergrenzen überschreitende Vereinigung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit über 300-jähriger Tradition. 79 Nobelpreisträger prägen ihre Geschichte. Als größte außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Region Berlin-Brandenburg sichert und erschließt sie kulturelles Erbe, forscht und berät zu gesellschaftlichen Zukunftsfragen und bietet ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Sie ist an der Politikberatung der Nationalakademie beteiligt und gemeinsam mit der Leopoldina Trägerin der Jungen Akademie.

Weiterer Standort: Potsdam

Mitglieder: 300



www.bbaw.de

Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste



Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste gliedert sich in drei wissenschaftliche Klassen und – als einzige Landesakademie in Deutschland – in eine Klasse der Künste. Als interdisziplinäre Vereinigung führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pflegt sie den akademischen Diskurs ihrer Mitglieder, fördert und betreut geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte und bietet in öffentlichen Veranstaltungen eine Plattform für den Wissenstransfer und den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Seit 2006 fördert sie im Jungen Kolleg junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mitglieder: 396



www.awk.nrw.de

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen



Göttingen
Niedersachsen

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist eine traditionsreiche Gelehrten-gesellschaft, welche rund 350 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg vereint. Als Forschungseinrichtung betreut sie in einer schnelllebigen Zeit wissenschaftliche Langzeitprojekte von internationaler Bedeutung. Auf dem Gebiet der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung ist sie die größte außeruniversitäre Einrichtung Niedersachsens. Zugleich treibt sie die Digitalisierung in der Forschung voran und setzt sich für die freie Zugänglichkeit wissenschaftlicher Publikationen im Internet ein.

Mitglieder: ca. 160



www.adw-goe.de

Akademie der Wissenschaften in Hamburg



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen zu intensivieren, fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und setzt Impulse für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die Freie und Hansestadt Hamburg finanziert die Grundausrüstung der Akademie. Die Akademie ist Mitglied in der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Mitglieder: 128



www.awhamburg.de

Bayerische Akademie der Wissenschaften



München
Freistaat Bayern

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, gegründet 1759, ist die größte und eine der ältesten Akademien in Deutschland. Ihren Aufgaben als Gelehrten-gesellschaft, außeruniversitäre Forschungseinrichtung und Ort des wissenschaftlichen Dialogs ist sie seit mehr als 250 Jahren verpflichtet. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf langfristigen Vorhaben, die die Basis für weiterführende Forschungen liefern und das kulturelle Erbe sichern. Die Akademie ist Trägerin des Leibniz-Rechenzentrums, eines der größten Supercomputing-Zentren Deutschlands, und des Walther-Meißner-Instituts für Tieftemperaturforschung. Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördert sie im Jungen Kolleg.
Weiterer Standort: Garching bei München

Mitglieder: 407



www.badw.de

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig



Leipzig
Freistaat Sachsen

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ist zugleich eine traditionsreiche Gelehrten-gesellschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtung in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sie betreut – meist in enger Kooperation mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen – zurzeit mehr als 20 langfristige, vorrangig geisteswissenschaftliche Forschungsvorhaben, darunter Wörterbücher wie das Althochdeutsche Wörterbuch, kommentierte Werkausgaben wie die Leipziger Mendelssohn-Gesamtausgabe und Briefeditionen. Forschung zur Geschichte, Landeskunde, Wissenschafts- und Kulturgeschichte bilden weitere Arbeitsschwerpunkte.
Weitere Standorte: Dresden, Forschungsstellen in Halle (Saale) und Weimar

Mitglieder: 150



www.saw-leipzig.de

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Heidelberg
Baden-Württemberg

Die im Jahr 1909 gegründete Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist die wissenschaftliche Akademie des Landes Baden-Württemberg. Sie versteht sich als Gelehrten-gesellschaft wie auch als Einrichtung moderner außeruniversitärer Forschung in interdisziplinärem Austausch. Der Schwerpunkt der auf Nachhaltigkeit angelegten Akademiearbeit liegt auf dem Gebiet kultur- und geistesgeschichtlicher Grundlagenforschung. Verantwortet werden derzeit 20 Langzeitvorhaben. Die Akademie veranstaltet wissenschaftliche Tagungen und Vortragsreihen und dient dem wissenschaftlichen Austausch. Darüber hinaus fördert sie herausragende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Baden-Württemberg.
Weitere Standorte: Forschungsstellen in Freiburg, Tübingen

Mitglieder: 255



www.hadw-bw.de

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. – Nationale Akademie der Wissenschaften



Halle (Saale)
Sachsen-Anhalt

Als Nationale Akademie der Wissenschaften leistet die Leopoldina seit 2008 unabhängige wissenschaftsbasierte Politikberatung zu gesellschaftlich relevanten Fragen. Dazu erarbeitet die Akademie Stellungnahmen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zudem vertritt sie die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien, u. a. bei der wissenschaftsbasierten Beratung der jährlichen G7-Gipfel. 1652 gegründet, ist die Leopoldina der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Mit ihren rund 1.500 Mitgliedern versammelt sie hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 30 Ländern.
Weiterer Standort: Berlin

Mitglieder: 1.500



www.leopoldina.org

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) e. V.



München
Freistaat Bayern

acatech berät Politik und Gesellschaft, unterstützt die innovationspolitische Willensbildung und vertritt die Technikwissenschaften international. Ihren von Bund und Ländern erteilten Beratungsauftrag erfüllt die Akademie unabhängig, wissenschaftsbasiert und gemeinwohlorientiert. acatech verdeutlicht Chancen und Risiken technologischer Entwicklungen und setzt sich dafür ein, dass aus Ideen Innovationen und aus Innovationen Wohlstand, Wohlfahrt und Lebensqualität erwachsen. acatech bringt Wissenschaft und Wirtschaft zusammen.
Weitere Standorte: Berlin, Brüssel (Belgien)

Mitglieder: 497



www.acatech.de

1.6 Max Weber Stiftung und weitere Einrichtungen

Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris) (Max Weber Stiftung)



Paris
Frankreich

Vorrangige Aufgabe des DFK Paris ist es, die deutschsprachige Frankreichforschung zu unterstützen und zu konzentrieren sowie das Interesse der französischen Geisteswissenschaften an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kunst in Deutschland und der deutschsprachigen Kunstgeschichte zu befördern. Von der Kunst des Mittelalters bis zur Gegenwart reichen die Themen, die im Rahmen von Forschungsprojekten, Stipendienprogrammen und Publikationsreihen bearbeitet werden. Das DFK Paris wirkt an zahlreichen Ausstellungen mit und führt Studienkurse und Exkursionen durch. Die wechselnden Jahresthemen nehmen aktuelle wissenschaftliche Debatten auf.

Beschäftigte: 30



www.dfk-paris.org

Deutsches Historisches Institut in Rom (DHI Rom) (Max Weber Stiftung)



Rom
Italien

Das DHI Rom wurde 1888 gegründet und ist damit das älteste der historischen Auslandsinstitute der Bundesrepublik. Es widmet sich der epochenübergreifenden, interdisziplinären Erforschung der italienischen und deutschen Geschichte und Musikgeschichte in ihren europäischen sowie globalen Bezügen vom Mittelalter bis heute. Der Austausch und die Kooperation zwischen deutscher, italienischer und internationaler Forschung gehören zu den zentralen Anliegen des Instituts, insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung. Zum Spektrum seiner Aufgaben gehören die historische Grundlagenforschung, die Entwicklung von Fachdatenbanken, die Herausgabe von Publikationsreihen und einer Zeitschrift.

Beschäftigte: 43



www.dhi-roma.it

Deutsches Historisches Institut London (DHI London) (Max Weber Stiftung)



London
Großbritannien

Das DHI London ist ein unabhängiges Forschungsinstitut der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Aufgaben des Instituts sind die Erforschung der britischen Geschichte, der vergleichenden deutsch-britischen Geschichte und der Geschichte der deutsch-britischen Beziehungen sowie der Geschichte des British Empire und des Commonwealth, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Wissenschaftsvermittlung und Repräsentation der deutschen Geschichte und Geschichtswissenschaft in Großbritannien. Ein besonderes Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit der deutschen und der britischen Geschichtswissenschaft.

Beschäftigte: 30



www.ghil.ac.uk

Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau) (Max Weber Stiftung)



Moskau
Russische Föderation

Das DHI Moskau setzt sich dafür ein, die wissenschaftliche Zusammenarbeit von Historikerinnen und Historikern aus Russland und Deutschland zu fördern. Es unterstützt insbesondere jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Russland und Deutschland bei der Erforschung der eng miteinander verwobenen und insbesondere im 20. Jahrhundert sehr gewalthaften Geschichte der beiden Staaten. Darüber hinaus koordiniert das Institut deutsch-russische Forschungsprojekte aus dem Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte (16.–20. Jahrhundert) in globaler Perspektive und veranstaltet regelmäßig internationale Konferenzen, runde Tische, Kolloquien und Seminare.

Beschäftigte: 19



www.dhi-moskau.org

Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris) (Max Weber Stiftung)



Paris
Frankreich

Das DHI Paris, Mitglied der Max Weber Stiftung, forscht zu Themen der westeuropäischen Geschichte von der Spätantike bis zur Gegenwart und der Geschichte Afrikas. Über den primären historischen Erkenntnisfortschritt hinaus stellen die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die intensive Beratungstätigkeit weitere Schwerpunkte seiner Arbeit dar. Durch Veranstaltungen, Schriftenreihen, die Zeitschrift Francia, die umfangreiche Spezialbibliothek sowie das dezidierte Engagement im Bereich der Online-Publikationen und der Digital Humanities vermittelt das Institut zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft und trägt zu deren Internationalisierung bei.

Weiterer Standort: Dakar (Senegal)

Beschäftigte: 34



www.dhi-paris.fr

Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau) (Max Weber Stiftung)



Warschau
Polen

Aufgabe des DHI Warschau ist es, die Geschichte Polens, die deutsch-polnischen Verflechtungen, Fragen der vergleichenden Geschichte Polens und Deutschlands sowie der Geschichtskultur zu erforschen. Die jüdische Geschichte in der Region stellt ein Arbeitsgebiet des Instituts dar. Das Institut unterstützt darüber hinaus den geschichtswissenschaftlichen Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu fördert es die Kommunikation, Kooperation und den Forschungstransfer zwischen der deutschen und polnischen Geschichtswissenschaft. Das DHI Warschau ist das einzige deutsche historische Forschungsinstitut in Ostmitteleuropa.

Weitere Standorte: Vilnius (Litauen), Prag (Tschechien)

Beschäftigte: 34



www.dhi.waw.pl

Deutsches Historisches Institut Washington D.C. (DHI Washington) (Max Weber Stiftung)



Washington
USA

Das 1987 gegründete DHI Washington ist eine der wichtigsten wissenschaftlichen Mittlerorganisationen zwischen der Bundesrepublik und Nordamerika. Das Institut betreibt und fördert Forschung zur Neueren/Neuesten Geschichte Deutschlands, Nordamerikas und des transatlantischen Raums im transnationalen und globalen Kontext. Zentrales Anliegen sind Nachwuchsförderung und wissenschaftlicher Austausch durch Konferenzen, Foren von Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden, Vortragsreihen, Veröffentlichungen und Stipendien. Profilbildende Schwerpunkte liegen in der Wissensgeschichte und der digitalen Geschichtswissenschaft. Ein Zentrum zu „Migration und Wissen“ entsteht am GHI West in Berkeley.

Weiterer Standort: GHI West an der UC Berkeley, CA (USA)

Beschäftigte: 30



www.ghi-dc.org

Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo (DIJ Tokyo) (Max Weber Stiftung)



Tokyo
Japan

Das DIJ Tokyo widmet sich der Erforschung des modernen Japan im globalen Kontext. Seit 2014 beschreibt das Forschungsprogramm „Risiken und Chancen in Japan – Herausforderungen angesichts einer zunehmend ungewisseren Zukunft“ die allgemeine Forschungsausrichtung des Instituts. Neben der Japanforschung umfasst das Leitbild des Instituts auch die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses, die Vermittlung von Japanwissen sowie die Vernetzung mit Forscherinnen und Forschern und Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb Japans.

Beschäftigte: 19



www.dijtokyo.org

Orient-Institut Beirut (OI Beirut) (Max Weber Stiftung)



Beirut
Libanon

Das OI Beirut betreibt und fördert Forschung zur arabischen Welt und zum weiteren Mittleren Osten. Grundlagen dieser Arbeit sind Vielfalt der Disziplinen, Einbeziehung des Arabischen als Wissenschafts- und Quellsprache, Kooperation mit Partnern vor Ort, Bezugnahme auf relevante Fragestellungen. Das Institut organisiert interdisziplinäre Foren für die historische und gegenwartsbezogene Forschung, definiert übergreifende Forschungsfelder, publiziert eigene Buchreihen, vergibt internationale Stipendien und dokumentiert seine Forschung auf der Webseite und in Jahresberichten. Das OI Beirut verfolgt eine Open-Access-Strategie, und die Mehrheit seiner Publikationen ist online verfügbar.

Weiterer Standort: Kairo (Ägypten)

Beschäftigte: 25



www.orient-institut.org

Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul) (Max Weber Stiftung)



Istanbul
Türkei

Das OI Istanbul ist ein turkologisches und regionalwissenschaftliches Forschungsinstitut mit einer umfangreichen, öffentlich zugänglichen Bibliothek. In Kooperation mit türkischen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeitet das Institut zu historischen und gegenwartsbezogenen Themen in der Turkologie, Osmanistik, Islamwissenschaft, Iranistik und Zentralasienwissenschaft sowie zu regionalen Fragen in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Es fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und der Türkei. Forschungsfelder sind u. a. die Religionsgeschichte Anatoliens, die Musikgeschichte, osmanische Selbstzeugnisse und die Körperpolitik in der Türkei.

Beschäftigte: 17



www.oiist.org

Berliner Institut für Gesundheitsforschung/Berlin Institute of Health (BIH)



Berlin
Berlin

Das Berliner Institut für Gesundheitsforschung/Berlin Institute of Health (BIH) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts für Translation und Präzisionsmedizin. Ziel ist, den wechselseitigen Austausch zwischen biomedizinischer Grundlagenforschung, klinischer Forschung und ärztlicher Praxis sicherzustellen sowie neue wissenschaftliche und technologische Entwicklungen für Präventionsmaßnahmen, Diagnosen und neuartige Therapien schneller nutzbar zu machen. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin und das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC) sind im BIH eigenständige Gliedkörperschaften.

Beschäftigte: 26



www.bihealth.org

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)



Hannover
Niedersachsen

Das DZHW betreibt anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Zentrale Surveys zu Studierenden und Karrieren in und außerhalb der Wissenschaft sowie Studien zur Dynamik des Wissenschaftssystems werden am DZHW durchgeführt. Eine weitere Aufgabe ist die Bereitstellung von Forschungsinfrastruktur. Im DZHW wird ein Forschungsdatenzentrum für die deutsche Hochschul- und Wissenschaftsforschung betrieben, das die Daten des Zentrums und anderer Einrichtungen für die Forschung verfügbar macht. Das DZHW unterstützt die Politik, Hochschulen und die Bildungsadministration bei der Gestaltung der hochschulischen Bildung in Deutschland und Europa.

Weitere Standorte: Berlin, Leipzig

Beschäftigte: 200



www.dzhw.eu

Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung/Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS)



Das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) forscht mit dem Ziel, gesellschaftliche Wandlungsprozesse hin zur nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung aufzuzeigen, zu befördern und zu gestalten. Der Forschungsansatz des Instituts ist transdisziplinär, transformativ und kokreativ. Die Entwicklung des Problemverständnisses und der Lösungsoptionen erfolgt in Kooperationen zwischen den Wissenschaften, der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Gefördert wird das Institut von den Forschungsministerien des Bundes und des Landes Brandenburg.

Potsdam
Brandenburg

Beschäftigte: 105



www.iass-potsdam.de

Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut



Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft ist ein vom BMBF gefördertes interdisziplinäres Verbundprojekt, an dem neben dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) als Verbundkoordinator die vier Berliner Universitäten – Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin und Universität der Künste Berlin – die Universität Potsdam und das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS beteiligt sind. Die Aufgabe des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft ist es, aktuelle gesellschaftliche Veränderungen, die sich im Zusammenhang mit der Digitalisierung abzeichnen, zu untersuchen und künftige politische und wirtschaftliche Handlungsoptionen zu skizzieren.

Berlin
Berlin

Beschäftigte: 130



<https://vernetzung-und-gesellschaft.de>

Wissenschaftskolleg zu Berlin e. V. – Institute for Advanced Study



Das Wissenschaftskolleg zu Berlin bietet international anerkannten wie auch vielversprechenden jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, sich frei von Verpflichtungen für ein akademisches Jahr auf ein selbst gewähltes Arbeitsvorhaben zu konzentrieren. Die jährlich rund 40 Fellows bilden für zehn Monate eine „Lerngemeinschaft“, in der unterschiedliche disziplinäre Perspektiven, Sprachen und Wissenschaftskulturen zu neuen Konstellationen führen. Ein Klima von Freiheit und Neugier, optimale Arbeitsbedingungen und das Anregungspotenzial einer herausragenden Forscherinnen- und Forschergemeinschaft charakterisieren die Institution.

Berlin
Berlin

Beschäftigte: 59



www.wiko-berlin.de





2 Staatliche Forschungseinrichtungen



Neben den gemeinsam von Bund und Ländern geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie den Hochschulen führen auch staatliche Einrichtungen direkt Forschungs- und Entwicklungsaufgaben durch. Die Ergebnisse dieser Arbeiten bilden die wissenschaftliche Grundlage für die Durchführung ihrer gesetzlich festgelegten nationalen und internationalen Aufgaben im Bereich der Zulassung, Prüfung und Regelsetzung. Sie erarbeiten wissenschaftlich begründete Entscheidungshilfen für staatliche Maßnahmen und politische Entscheidungen. So tragen sie wesentlich dazu bei, die technische und wissenschaftliche Infrastruktur der Bundesrepublik zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Im Folgenden werden die Bundeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben dargestellt, die unterschiedliche Aufgaben der Ressortforschung wahrnehmen. Zusätzlich sind FuE-Einrichtungen aufgeführt, mit denen Ressortforschung in geregelter und kontinuierlicher Zusammenarbeit erfolgt.

Die Landeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben werden je Bundesland aufgelistet. Hier finden Forschungseinrichtungen der Länder Eingang, die zu mindestens 50 % vom jeweiligen Bundesland grundfinanziert werden. Zur Rolle der einzelnen Einrichtungen siehe auch [Länderband](#).

2.1 Bundeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben

Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts (AA)

Deutsches Archäologisches Institut (DAI)



Berlin
Berlin

Das DAI ist das größte weltweit tätige Forschungsinstitut im Bereich der Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften. Es ist derzeit auf fünf Kontinenten in über 350 Projekten tätig, um grundlegende Fragen der Menschheitsgeschichte und antiker Kulturen als Grundlage unserer heutigen Zivilisationen zu verstehen. Durch seine Tätigkeit fördert es den internationalen wissenschaftlichen Dialog und unterhält Kooperationen mit zahlreichen Gast- und Partnerländern. Weltweit trägt es zum Erhalt des kulturellen Erbes bei. Durch seine Tätigkeit nimmt es zentrale Aufgaben im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands sowie der Außenwissenschaftspolitik wahr.

Weitere Standorte: Athen (Griechenland), Istanbul (Türkei), Kairo (Ägypten), Madrid (Spanien), Rom (Italien), Bonn, Frankfurt am Main, München, Bagdad (Irak), Damaskus (Syrien), Peking (China), Sana'a (Jemen), Teheran (Iran), Budapest (Ungarn), Lissabon (Portugal), Ulan Bator (Mongolei), Amman (Jordanien) und Jerusalem (Israel)

Beschäftigte: 324



www.dainst.org

Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)



Frankfurt am Main
Hessen

Als Kompetenzzentrum des Bundes für Geoinformation und Geodäsie befasst sich das BKG mit der Beobachtung (inklusive Fernerkundung), der Datenhaltung sowie der Analyse, Kombination und Bereitstellung von Geodaten. Von der Arbeit des BKG, einer Behörde im Geschäftsbereich des BMI, profitieren insbesondere Bundeseinrichtungen, die öffentliche Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft – und fast jeder Bürger in Deutschland. Experten aus den verschiedensten Bereichen wie Verkehr, Katastrophenvorsorge, innere Sicherheit, Energie und Umwelt verwenden Geodaten, Landkarten, Referenzsysteme und Informationsdienste des BKG für ihre Pläne und Untersuchungen.

Weitere Standorte: Leipzig, Wettzell

Beschäftigte: 321



www.bkg.bund.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das BBSR ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMI. Es unterstützt die Arbeit der Bundesregierung in den Bereichen Stadt- und Raumentwicklung, Wohnungs- und Immobilienwesen sowie Bauwesen und arbeitet an der Schnittstelle von Politik, Forschung und Praxis. Aufgaben sind Forschung und Entwicklung sowie wissenschaftliche Dienstleistungen. Das Institut erarbeitet Analysen, Berichte und Prognosen und betreut einschlägige Forschungsprogramme des Ressorts. Hinzu kommt die wissenschaftliche Begleitung von Zukunftsinvestitionsprogrammen des Bundes.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 175



www.bbsr.bund.de

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)



Wiesbaden
Hessen

Das BiB ist eine Bundeseinrichtung im Geschäftsbereich des BMI. Auftrag des Instituts ist es, wissenschaftliche Forschung über bevölkerungsrelevante Fragen zu betreiben und die Ergebnisse der Bundesregierung zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Partner in- und ausländischer Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Bevölkerungswissenschaft. Neben der Forschung sind die Beratung der Ministerien und der Wissenstransfer in die Öffentlichkeit wichtige Aufgaben des Instituts. Im Rahmen der Umsetzung der Demografiestrategie der Bundesregierung betreut das BiB das Demografieportal des Bundes und der Länder (www.demografie-portal.de).

Beschäftigte: 45



www.bib-demografie.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das BISp sichert dem deutschen Spitzensport Unterstützung durch die Förderung von wissenschaftlichen Projekten. Das BISp initiiert, koordiniert und bewertet diese Projekte, um die Ergebnisse dann der Sportpraxis zur Verfügung zu stellen. Zur Aufgabenerfüllung kooperiert das BISp innerhalb des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) mit den Einrichtungen des Spitzensports. Das BISp betreibt das Sportinformationsportal SURF, in dem wissenschaftliche Literatur, Projekte, Filme und Internetquellen recherchierbar sind. SURF bildet den Forschungsstand ab, soll Doppelforschung vermeiden und Innovationen fördern.

Beschäftigte: 35



www.bisp.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)



Hannover
Niedersachsen

Die BGR erarbeitet und bewertet für ihren Beratungsauftrag auf nationaler und internationaler Ebene anwendungsbezogene Grundlagen, Daten und Informationen in allen Bereichen der Geowissenschaften und Rohstoffe. Sie berät und informiert die Bundesregierung sowie die deutsche Wirtschaft in rohstoffwirtschaftlichen und geowissenschaftlichen Fragen. Die BGR setzt sich für die nachhaltige Nutzung von natürlichen Rohstoffen und die Sicherung des menschlichen Lebensraums ein. Die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) der BGR leistet rohstoffwirtschaftliche Beratung mit besonderer Ausrichtung auf die deutsche Wirtschaft. Als nationaler geologischer Dienst des Bundes nimmt die BGR zahlreiche internationale Aufgaben wahr.

Weitere Standorte: Einbeck (OT Rotenkirchen), Berlin-Spandau

Beschäftigte: 782



www.bgr.bund.de

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)



Berlin
Berlin

Die BAM ist eine wissenschaftlich-technische Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMWi. Sie forscht, prüft und berät zum Schutz von Mensch, Umwelt und Sachgütern. Dazu werden Substanzen, Werkstoffe, Bauteile, Komponenten und Anlagen sowie natürliche und technische Systeme auf sicheren Umgang und Betrieb untersucht und sicherheitstechnische Problemlösungen in die Regelsetzung implementiert. Im Rahmen ihrer gesetzlichen und gesellschaftspolitischen Aufgaben identifiziert die BAM Anforderungen an die Sicherheit in Technik und Chemie und setzt Standards zur Weiterentwicklung der erfolgreichen deutschen Qualitätskultur.

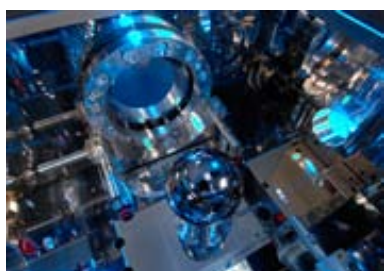
Weitere Standorte: Berlin - Fabekstraße, Berlin-Adlershof, Baruth/Mark

Beschäftigte: 1.160



www.bam.de

Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)



Braunschweig
Niedersachsen

Die PTB ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMWi und das nationale Metrologieinstitut Deutschlands mit wissenschaftlich-technischen Dienstleistungsaufgaben. Sie ist verantwortlich für die Darstellung, Bewahrung und Weitergabe der internationalen Maßeinheiten sowie die Entwicklung und Bereitstellung der nationalen Normale. Dazu leistet die PTB international anerkannte Spitzenforschung auf dem Gebiet der Metrologie und kalibriert Normale und Messgeräte auf höchstem Niveau. Darüber hinaus engagiert sich die PTB bei der internationalen Harmonisierung des Messwesens, leistet Technologietransfer und arbeitet federführend in Normungsgremien mit.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 1.982



www.ptb.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)



Dortmund
Nordrhein-Westfalen

Als Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMAS berät die BAuA ihre Zielgruppen in allen Fragen von Sicherheit und Gesundheit und der menschengerechten Gestaltung der Arbeit, nimmt hoheitliche Aufgaben und den Transfer der Erkenntnisse in die betriebliche Praxis bis hin zur Bildungs- und Vermittlungsarbeit der DASA-Arbeitswelt-Ausstellung wahr. Dazu forscht sie zur Gewährleistung anwendungssicherer Chemikalien und Produkte, zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit im Betrieb, zur Vermeidung arbeitsbedingter Erkrankungen und zur Förderung von Gesundheit sowie zu den Auswirkungen des Wandels in der Arbeitswelt und zur entsprechenden Weiterentwicklung der Instrumente des Arbeitsschutzes.

Weitere Standorte: Berlin, Dresden, Chemnitz

Beschäftigte: 749



www.baua.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)



Berlin
Berlin

Das BfR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Zentrale Aufgabe ist die wissenschaftliche Risikobewertung von Lebens- und Futtermitteln sowie von Stoffen und Produkten als Grundlage für den gesundheitlichen Verbraucherschutz. Am BfR ist das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren angesiedelt. Das BfR betreibt in seinen Kernkompetenzen anwendungsorientierte, anlassbezogene und unabhängige Forschung. Aufgrund des gesetzlichen Auftrags zur Risikokommunikation findet ein aktiver Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen statt. Auf dieser Basis setzt das BfR wissenschaftliche Standards im gesundheitlichen Verbraucherschutz auf nationaler und internationaler Ebene.

Weitere Standorte: Berlin-Alt-Marienfelde, Berlin-Marienfelde

Beschäftigte: 930



www.bfr.bund.de

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI)



Greifswald – Insel Riems
Mecklenburg-Vorpommern

Das FLI ist eine selbstständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMEL. Im Mittelpunkt seiner Arbeiten stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden landwirtschaftlicher Nutztiere und der Schutz des Menschen vor Zoonosen, d. h. zwischen Tier und Mensch übertragbaren Infektionen. Ziele sind eine bessere und schnellere Diagnose von Tierseuchen sowie die Erarbeitung von Grundlagen für moderne Bekämpfungsstrategien. Hinzu kommen die Entwicklung tierschutzgerechter Haltungssysteme und der Erhalt der genetischen Vielfalt bei Nutztieren sowie die effiziente Verwendung von Futtermitteln. Das FLI ist nationale Zulassungsstelle für veterinärmedizinische Infektionsdiagnostika.

Weitere Standorte: Celle, Jena, Braunschweig, Mariensee

Beschäftigte: 831



www.fli.bund.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei



Braunschweig
Niedersachsen

Das Thünen-Institut ist eine Forschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMEL. Gemäß seinem Motto „Felder, Wälder, Meere – Lebensgrundlagen gestalten“ entwickelt es Konzepte einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft, Forst-, Holz- sowie Fischereiwirtschaft. Daneben trägt es mit seinen Forschungsergebnissen dazu bei, spezifische Probleme ländlicher Regionen zu lösen. Mit seinen 14 Fachinstituten erarbeitet es wissenschaftliche Grundlagen als Entscheidungshilfen für die Politik. Charakteristisch für die Arbeit des Thünen-Instituts ist es, die drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Technologie zusammenzuführen.

Weitere Standorte: Trenthorst, Hamburg, Rostock, Eberswalde, Waldsiedersdorf, Cuxhaven, Ahrensburg, Bremerhaven

Beschäftigte: 995



www.thuenen.de

Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Quedlinburg
Sachsen-Anhalt

Als Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMEL berät das JKI die Bundesregierung und betreibt Forschung zur gesunden und leistungsfähigen Kulturpflanze in den Bereichen Pflanzenzüchtung, Pflanzenkrankheiten und -schädlinge (inklusive Vorratsschutz), Pflanzenbau und Pflanzengesundheit. Zusätzlich zu gesetzlichen Aufgaben entwickelt das JKI Konzepte für den nachhaltigen Anbau von Pflanzen und Pflanzenschutzstrategien. Letzteres schließt die Vorlufforschung für die Entwicklung neuer Pflanzensorten ein, die gegen Krankheiten resistent und trockenstresstolerant sind. Landwirtschaftliche Kulturen werden ebenso bearbeitet wie Kulturen des Garten-, Obst- und Weinbaus.

Weitere Standorte: Berlin, Braunschweig - Messeweg, Braunschweig - Bundesallee, Darmstadt, Dossenheim, Dresden-Pillnitz, Groß Lüsewitz, Kleinmachnow, Münster, Siebeldingen

Beschäftigte: 1.195



www.julius-kuehn.de

Max Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (MRI)



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Das MRI ist eine Ressortforschungseinrichtung des BMEL. Es berät das Ministerium wissenschaftlich zur Lebensmittelqualität und -sicherheit sowie zur Ernährung. Das MRI hat seinen Forschungsschwerpunkt im gesundheitlichen Verbraucherschutz. Dazu gehören die Untersuchung der gesundheitlichen Wertigkeit von Lebensmitteln, Arbeiten im Bereich der Lebensmittelsicherheit und -qualität und des Ernährungsverhaltens. Die gesamte Wertschöpfungskette der Lebensmittel steht im Fokus der wissenschaftlichen Arbeiten, deren Ergebnisse dazu dienen, Empfehlungen für die Verbraucher abzuleiten.

Weitere Standorte: Detmold, Hamburg, Kiel, Kulmbach

Beschäftigte: 630



www.mri.bund.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg)

Institut für Mikrobiologie (InstMikroBioBw) der Bundeswehr

München
Freistaat Bayern

Das InstMikroBioBw ist eine Ressortforschungseinrichtung des Bundes für den medizinischen B-Schutz im Geschäftsbereich des BMVg. Sein Auftrag ist es, Verfahren und Maßnahmen zu entwickeln, um Bundeswehrangehörige vor Erkrankungen durch biologische Kampfstoffe zu schützen oder ihre Gesundheit im Falle einer Erkrankung wiederherzustellen. Krankheitsausbrüche durch Infektionserreger und Biogifte, die in der Natur meist selten vorkommen, aber schwere, auch tödliche, leicht übertragbare und/oder schwierig zu behandelnde Erkrankungen auslösen können, diagnostisch und epidemiologisch sowie gegebenenfalls forensisch aufklären zu können, gehört zu den Forschungszielen des Instituts.

Beschäftigte: 95



www.instmikrobiobw.de

Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr (InstPharmToxBw)

München
Freistaat Bayern

Das InstPharmToxBw ist ein Ressortforschungsinstitut des BMVg und das wissenschaftliche Kompetenzzentrum des medizinischen Schutzes vor chemischen Kampfstoffen. Als einzige Institution in Deutschland hat es die Genehmigung, mit diesen Giften zum Zweck der medizinischen Forschung umzugehen. Ziel ist, Therapieschemata zu optimieren, alternative Behandlungsoptionen zu erarbeiten sowie analytische Methoden zum Nachweis der Giftinkorporation zu entwickeln und verfügbar zu halten. Dies ermöglicht die effiziente Behandlung von Vergifteten, die kompetente Beratung militärischer und politischer Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Lehre und Ausbildung im medizinischen C-Schutz.

Beschäftigte: 48

Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr, Abteilung A – Gesundheits- und Leistungsförderung (InstPrävMedBw, Abt A – GLF)

Koblenz
Rheinland-Pfalz

Die Abt A – GLF des InstPrävMedBw ist zum 1. Oktober 2017 als Ressortforschungseinrichtung des BMVg neu aufgestellt worden. Sie bearbeitet präventivmedizinische Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zum Erhalt und zur Verbesserung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten sowie der zivilen Angehörigen der Bundeswehr. Schwerpunkte bilden folgende Bereiche: angewandte Gesundheitsförderung, körperliche Leistungsfähigkeit, psychische Leistungsfähigkeit, Umwelteinflüsse und Bekleidung sowie militärtechnische Umgebungsstressoren. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Forschung und Analysen von bereichsübergreifenden multifaktoriellen Interaktionen.

Beschäftigte: 33



www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de

Institut für Radiobiologie der Bundeswehr (InstRadioBioBw)



München
Bayern

Das InstRadioBioBw ist eine Bundeseinrichtung im Geschäftsbereich des BMVg und das wissenschaftliche Kompetenzzentrum der Bundeswehr auf dem Gebiet des medizinischen A-Schutzes. Hierzu führt das Institut wehrmedizinische Forschung und Entwicklung zum Schutz vor radioaktiven Stoffen sowie ionisierender und nichtionisierender Strahlung durch, um im Fall einer Strahlenexposition die bestmögliche sanitätsdienstliche Versorgung sicherzustellen. Als einziges strahlenmedizinisches/strahlenbiologisches Institut in Deutschland verfügt es zudem über eine mobile medizinische Task-Force zur Unterstützung bei und zum Management von Strahlenunfällen.

Beschäftigte: 48



www.radiation-medicine.de

Schiffahrtmedizinisches Institut der Marine (SchiffMedInstM)



Kiel
Schleswig-Holstein

Das SchiffMedInstM ist als militärische Dienststelle und Ressortforschungseinrichtung die Zentraleinrichtung des Marinesanitätsdienstes, die vorwiegend präventivmedizinische Aufgaben für das seefahrende und tauchende Personal der Marine wahrnimmt. Das Institut hat in seinem Verantwortungsbereich fachlich regelsetzende Aufgaben und erbringt spezialisierte Dienstleistungen auf dem Gebiet der gesundheitlichen Eignungsfeststellung, Tauchunfallbehandlung und hyperbaren Therapie. Für diese Aufgabenfelder relevante Forschungsfragestellungen werden in enger Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bearbeitet. Darüber hinaus fungiert die Einrichtung als zentrale Fachausbildungsstätte des Marinesanitätsdienstes.

Beschäftigte: ca. 200



www.marine.de

Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71)



Eckernförde
Schleswig-Holstein

Die WTD 71 gehört zum Geschäftsbereich des BAAINBw im BMVg. Sie deckt die gesamte Bandbreite maritimer Wehrtechnik in allen Phasen des Entstehungsganges von Wehrmaterial ab. Die WTD 71 forscht und berät auf dem Gebiet der maritimen Wehrtechnik insbesondere im Hinblick auf den physikalischen Einfluss der maritimen Umwelt auf das Gesamtsystem Schiff und das Zusammenwirken unterschiedlicher Komponenten auf und mit diesem System in maritimem Umfeld. Auf der Grundlage des Forschungsprogramms wird an praxisorientierten Lösungsansätzen für den zukünftigen Bedarf der Marine in den Schwerpunkten maritime Umwelt, akustische Modellierung, Sonarverfahren und Signaturen gearbeitet.

Weitere Standorte: Kiel, Surendorf, Borgstedt, Plön, Elpersbüttel

Beschäftigte: 610



www.baain.de/wtd71

Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien – ABC-Schutz (WIS)



Munster
Niedersachsen

Das WIS ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMVg. Es forscht und berät als einzige größere Einrichtung Deutschlands auf dem Gebiet des technischen ABC-Schutzes, der militärischen Brandschutztechnik und des Schutzes vor elektromagnetischen Wirkungen. Auf der Grundlage des Forschungsprogramms arbeitet das WIS an praxisorientierten Lösungsansätzen für den zukünftigen Bedarf der Streitkräfte und stellt wissenschaftliche Fachkompetenz für den militärischen Einsatz und den parlamentarischen Raum bereit. Darüber hinaus ist das WIS das einzige deutsche designierte Verifikationslabor bei der Organisation für das Verbot chemischer Waffen.

Beschäftigte: 204



www.baain.de/wis

Wehrwissenschaftliches Institut für Werk- und Betriebsstoffe (WIWeB)



Erding
Freistaat Bayern

Das WIWeB ist die wehrtechnische Ressortforschungseinrichtung des BMVg auf den Gebieten Werkstoffe und Betriebsstoffe mit breiter eigener und nationaler Analyse-/Bewertungsfähigkeit und zukunftsorientierter Kompetenz. Praxisorientierte Lösungsansätze für neue Werkstoffe, Bauweisen und Fügeverfahren, Bekleidung und Ausrüstung sowie Betriebsstoffe für den zukünftigen Streitkräftebedarf bilden den Kern. Im Mittelpunkt stehen wehrtechnische Anwendungen von faserverstärkten Kunststoffen und Metallen, die Optimierung von Bekleidung/Ausrüstung für Soldatinnen und Soldaten, universell nutzbaren sowie alternativen Betriebsstoffen sowie die Nutzung additiver Fertigungsverfahren für die Bundeswehr.

Weiterer Standort: [Wilhelmshaven](#)

Beschäftigte: 210



www.baainbw.de/wiweb

Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr (ZGeoBw)



Euskirchen
Nordrhein-Westfalen

Das ZGeoBw ist die zentrale Einrichtung des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr und das Fachkommando für alle geowissenschaftlichen Angelegenheiten in der Bundeswehr. Es ist zugleich eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMVg. Im interdisziplinären Ansatz über 18 Geowissenschaften betreibt das ZGeoBw angewandte geowissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die bedarfs-, zeit- und situationsgerechte GeoInfo-Unterstützung erfolgt im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr. Damit wird die Beurteilung von Umwelteinflüssen in ihren Wirkungen nach Raum und Zeit für die Bedarfsträger effektiv umgesetzt.

Beschäftigte: 950



cir.bundeswehr.de

Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe (ZentrLuRMedLw)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Das ZentrLuRMedLw ist eine militärische Dienststelle im Geschäftsbereich des BMVg, die für die Bundeswehr in ihrem fachlichen Zuständigkeitsbereich Beratung, Personalauswahl, Begutachtung und Ausbildung durchführt. Als einzige Ressortforschungseinrichtung der Luftwaffe erbringt es seine Dienstleistungen auf der Grundlage von wissenschaftlichen Methoden. Die Forschung hilft, Probleme an der Nahtstelle zwischen fliegenden Waffensystemen und den sie nutzenden Besatzungen zu lösen. Besonderheiten sind Großgeräte wie eine der weltgrößten Humanzentrifugen (10-m-Arm, g-onset > 10 g/sec), eine Höhenklimasimulationskammer (45.000') und ein Nachtsichtlabor.

Weitere Standorte: Fürstenfeldbruck, Königsbrück, Manching, Bückeburg

Beschäftigte: 344



www.luftwaffe.de

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)



Potsdam
Brandenburg

Das ZMSBw ist die zentrale Einrichtung im Geschäftsbereich des BMVg für Forschung und Bildung in den Fachgebieten Militärgeschichte und Sozialwissenschaften. Es betreibt international anerkannte militärgeschichtliche Forschung und leistet einen Beitrag zur Fortentwicklung der Sozialwissenschaften, insbesondere auf den Gebieten der Militärsoziologie und der Sicherheitspolitik. Das ZMSBw begleitet und unterstützt fachbezogen die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsätzen der Bundeswehr, schafft die Voraussetzungen und liefert Beiträge für die fachbezogene Ausbildung und historische Bildung in den Streitkräften, erarbeitet fachbezogene Studien und Gutachten für das BMVg und erteilt Auskünfte auf dem Wege der Amtshilfe.

Beschäftigte: 123



www.zmsbw.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die Forschungsschwerpunkte des BfArM liegen auf den Gebieten Pharmakogenomik und individualisierte Pharmakotherapie, Pharmakoepidemiologie sowie Sicherheit von Medizinprodukten. Dieses Wissen über individuelle Unterschiede im Ansprechen und in der Verträglichkeit von Arzneimitteln auf molekularer, klinischer und epidemiologischer Ebene ist ein Beitrag zur personalisierten Medizin der Zukunft. Die Forschung unterstützt regulatorische Entscheidungen des BfArM bei der Risikoerfassung und -bewertung von Arzneimitteln und Medizinprodukten, in der Zulassung und Registrierung von Arzneimitteln sowie der Überwachung des Verkehrs mit Betäubungsmitteln.

Beschäftigte: 1.098



www.bfarm.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Die BZgA ist eine Ressortforschungseinrichtung des BMG. Ihr Auftrag ist es, Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung für die Bevölkerung oder einzelne Teilgruppen zu planen, durchzuführen und weiterzuentwickeln. Schwerpunkte der Forschung der BZgA sind Untersuchungen zu den Wirksamkeitsvoraussetzungen von präventiven Interventionen und Kampagnen sowie zur Überprüfung ihrer Effektivität und Effizienz. Die Erarbeitung und Erprobung von Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein weiteres zentrales Handlungsfeld. Das vorrangige Ziel der Forschung der BZgA ist es, ihre Amtsaufgaben auf einem fachlich hohen Niveau zu erfüllen und kontinuierlich zu verbessern.

Beschäftigte: 324



www.bzga.de

Paul-Ehrlich-Institut – Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (PEI)



Langen
Hessen

Das PEI ist eine im Arzneimittelbereich tätige Bundesoberbehörde und Ressortforschungseinrichtung des BMG. Zu seinen Kernaufgaben gehören die Bewertung und Zulassung von Impfstoffen und biomedizinischen Arzneimitteln sowie Forschung in der Biomedizin. Durch diese in Europa einzigartige Kombination von Prüfung und Forschung in der Arzneimittelregulation fördert das PEI die Qualität, Verträglichkeit und Wirksamkeit von Arzneimitteln im Interesse der Gesundheit von Mensch und Tier. Es nimmt dabei international eine führende Stellung ein und unterstützt durch Beratung von Politik, Wissenschaft, Öffentlichkeit und Industrie die Entwicklung und Verfügbarkeit von sicheren Arzneimitteln.

Beschäftigte: 807



www.pei.de

Robert Koch-Institut (RKI)



Berlin
Berlin

Das RKI ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des BMG. Es ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention und damit auch die zentrale Einrichtung des Bundes auf dem Gebiet der anwendungs- und maßnahmenorientierten biomedizinischen Forschung. Die Kernaufgaben des RKI sind die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere der Infektionskrankheiten. Das RKI berät die zuständigen Bundesministerien, insbesondere das BMG, und wirkt bei der Entwicklung von Normen und Standards mit. Es informiert und berät die Fachöffentlichkeit sowie zunehmend auch die breitere Öffentlichkeit.

Weiterer Standort: Wernigerode

Beschäftigte: 1.192



www.rki.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)



Das BSH ist eine Behörde im Geschäftsbereich des BMVI und die zentrale Meeresbehörde in Deutschland. Mit seinen umfangreichen Diensten und Dienstleistungen unterstützt es die Seeschifffahrt, den Umweltschutz auf See sowie eine nachhaltige Meeresnutzung und berät die Politik auf diesen Gebieten. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt das BSH angewandte Forschung in enger Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern.

Weiterer Standort: Rostock

Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg

Beschäftigte: 850



www.bsh.de

Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)



Die BfG ist das wissenschaftliche Institut des Bundes für Forschung, Begutachtung und Beratung in den Bereichen der quantitativen, qualitativen Hydrologie und der Ökologie. Sie betrachtet alle Gewässernutzungen, ihr besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Bundeswasserstraßen. Als breit vernetzte Ressortforschungseinrichtung des BMVI mit interministeriellem Auftrag arbeitet die BfG in internationalen Kommissionen mit und ist Teil der europaweiten Forschungslandschaft und -infrastruktur. Das an der BfG angesiedelte Internationale Zentrum für Wasserressourcen und Globalen Wandel (ICWRGC) schafft die Verbindung zu den Wasseraktivitäten der UNESCO.

Koblenz

Rheinland-Pfalz

Beschäftigte: 403



www.bafg.de

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)



Die BAST fördert die Entwicklung des Straßenwesens und liefert dem BMVI, dessen Ressortforschungseinrichtung sie ist, wissenschaftlich gesicherte Entscheidungshilfen zu fachlichen und verkehrspolitischen Fragen. Hierzu betreibt sie als praxisorientierte, technisch-wissenschaftliche Einrichtung eigene Forschung, koordiniert Forschungsprojekte und wertet deren Ergebnisse aus. Sie widmet sich dem Regelkreis Straße – Mensch – Umwelt. Ihr Auftrag ist, die Sicherheit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Straßen zu verbessern sowie die Widerstandsfähigkeit des Verkehrssystems Straße und den technologischen Fortschritt im Straßenwesen zu stärken.

Bergisch Gladbach

Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte: ca. 400



www.bast.de

Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Die BAW ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMVI. Sie ist der zentrale Dienstleister für die Beratung und Unterstützung des Ministeriums und der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes im Rahmen ihrer verkehrswasserbaulichen Aufgaben, insbesondere deren bauaufsichtlicher Verantwortung dafür, dass alle Anlagen und Einrichtungen der Bundeswasserstraßen den Anforderungen von Sicherheit und Ordnung genügen. Sie trägt mit ihrer Arbeit wesentlich dazu bei, dass die Wasserstraßen in Deutschland den wachsenden technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen gerecht werden.

Weiterer Standort: Hamburg

Beschäftigte: 433



www.baw.de

Deutscher Wetterdienst (DWD)



Offenbach am Main
Hessen

Der DWD ist eine Ressortforschungseinrichtung des BMVI und stellt für ein breites Spektrum von Nutzern umfangreiche Informationen zu Wetter und Klima bereit. Dazu betreibt der DWD zusammen mit Universitäten und Partnerwetterdiensten technisch-wissenschaftliche Forschung. Schwerpunkte sind die Beobachtung, Analyse und Modellierung von Wetter und Klima auf verschiedenen Raum- und Zeitskalen. Seine Hauptaufgabe ist es, vor wetterbedingten Gefahren zu warnen sowie das Klima in Deutschland zu überwachen und seine Veränderungen zu bewerten. Der DWD betreibt das nationale Klimaarchiv und verfügt über eine der größten Fachbibliotheken zu den Themen Wetter und Klima weltweit.

Weitere Standorte: Hohenpeißenberg, Lindenberg, Braunschweig, Berlin-Buch, Essen, Freiburg, Weihenstephan, Hamburg, Leipzig, München, Potsdam, Stuttgart

Beschäftigte: 2.350



www.dwd.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE)



Berlin
Berlin

Das BfE ist Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde des Bundes im Bereich der nuklearen Entsorgung und kerntechnischen Sicherheit. Es beaufsichtigt das Standortauswahlverfahren für ein Endlager hochradioaktiver Abfälle, trägt die Öffentlichkeitsbeteiligung hierzu und ist zuständig für Genehmigungen von Transporten und Zwischenlagern von Kernbrennstoffen. Die Expertinnen und Experten beraten die Bundesregierung in Fragen der kerntechnischen Sicherheit. Das BfE nimmt im Bereich Endlagerung atom- und bergrechtliche Aufsichtsaufgaben wahr. Als Bundeseinrichtung mit Ressortforschungsaufgaben initiiert und begleitet es naturwissenschaftlich-technische sowie geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungen. Rechts- und Fachaufsicht hat das BMU.

Weiterer Standort: Salzgitter

Beschäftigte: ca. 185



www.bfe.bund.de

Bundesamt für Naturschutz (BfN)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das BfN ist die wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Als Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des BMU unterstützt das BfN die Bundesregierung fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt es wissenschaftliche Forschung auf diesen Gebieten und setzt Forschungs- und Förderprogramme um. Außerdem nimmt das BfN wichtige Aufgaben beim Vollzug des internationalen Artenschutzes, des Meeresnaturschutzes, des Antarktis-Abkommens und des Gentechnikgesetzes sowie bei der Umsetzung des Nagoya-Protokolls wahr.

Weitere Standorte: Insel Vilm, Leipzig

Beschäftigte: 379



www.bfn.de

Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)



Salzgitter
Niedersachsen

Das BfS ist eine wissenschaftlich-technische Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMU, die für die Sicherheit und den Schutz von Mensch und Umwelt vor Schäden durch ionisierende und nichtionisierende Strahlung arbeitet. Dies umfasst Vollzugsaufgaben, hoheitliche Aufgaben und Beratungstätigkeiten auf den Gebieten des Strahlenschutzes und der Strahlenschutzvorsorge. Zur Aufgabenwahrnehmung nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik betreibt das BfS eigene Forschung, beteiligt sich an nationalen und internationalen Kooperationen und Netzwerken und vergibt aus Ressortforschungsmitteln Forschungsaufträge an Universitäten und externe Forschungseinrichtungen.

Weitere Standorte: Neuherberg bei München, Berlin, Freiburg, Bonn, Rendsburg

Beschäftigte: 523



www.bfs.de

Umweltbundesamt (UBA)



Dessau-Roßlau
Sachsen-Anhalt

Das UBA berät als Bundeseinrichtung mit FuE-Aufgaben das BMU und auch andere Ministerien in Fragen des nationalen, europäischen und globalen Umweltschutzes sowie zu gesundheitlichen Belangen des Umweltschutzes. Es hat die Aufgabe, Beeinträchtigungen des Menschen und seiner Umwelt sowie entsprechende Risiken frühzeitig zu erkennen und praktikable Vorschläge zur Verringerung und Vermeidung der Umweltbelastungen zu machen. Dazu liefert das UBA Fakten über den Zustand der Umwelt, bewertet diese, identifiziert Belastungsursachen, leitet daraus Vorschläge zur Verbesserung des Umweltzustandes ab, setzt diese zum Teil selbst in den Vollzugsaufgaben um und beobachtet die Wirksamkeit.

Weitere Standorte: Berlin, Langen, Bad Elster

Beschäftigte: ca. 1.600



www.umweltbundesamt.de

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das BIBB ist das anerkannte Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Es berät als Ressortforschungseinrichtung des BMBF die Bundesregierung in allen Fragen der Berufsbildung, identifiziert Zukunftsaufgaben, fördert Innovationen in der nationalen wie internationalen Berufsbildung und entwickelt neue, praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Markenzeichen des BIBB sind neben der Wissenschaft-Politik-Praxis-Kommunikation auch der Datenbericht zum jährlichen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung sowie die Modernisierung dualer Ausbildungsordnungen.

Beschäftigte: 694



www.bibb.de

Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)



Oldenburg
Niedersachsen

Das BKGE ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Es berät und unterstützt die Bundesregierung in Angelegenheiten, die die Erforschung, Darstellung und Weiterentwicklung der Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa betreffen. Es ist ein An-Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Das BKGE führt wissenschaftliche Dokumentationen und Veranstaltungen in internationaler Kooperation durch, gibt eine Schriftenreihe und ein Jahrbuch heraus und koordiniert bundesgeförderte Forschungsvorhaben.

Beschäftigte: 10



www.bkge.de

2.2 Kontinuierliche Zusammenarbeit mit FuE-Einrichtungen

DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH



Leipzig
Freistaat Sachsen

Smart Bioenergy – Innovationen für eine nachhaltige Zukunft: Das Deutsche Biomasseforschungszentrum arbeitet als zentraler Vordenker im Bereich der energetischen und stofflichen Biomassenutzung an der Frage, wie die begrenzt verfügbaren Biomasseressourcen nachhaltig und mit höchster Effizienz zum bestehenden und zukünftigen Energiesystem beitragen können. Im Rahmen der Forschungstätigkeit identifiziert, entwickelt, begleitet, evaluiert und demonstriert das DBFZ die aussichtsreichsten Anwendungsfelder für Bioenergie und besonders herausragende Beispiele gemeinsam mit Partnern aus Forschung, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Beschäftigte: 205



www.dbfz.de

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das 2012 gegründete DEval ist durch das BMZ mandatiert, unabhängige Evaluierungen der Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen. Der Fokus liegt auf projektübergreifenden Fragestellungen von Relevanz für die Politikgestaltung. Die Analysen basieren auf wissenschaftlichen Methoden der empirischen Sozialforschung. Entsprechend ist das Institut auch in der anwendungsorientierten Methodenforschung aktiv und führt Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland sowie in Entwicklungsländern durch. Basierend auf der Lern- und Kontrollfunktion von Evaluierung leistet das DEval somit einen Beitrag zur Verbesserung der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit.

Beschäftigte: 60



www.deval.org

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das DIE gehört weltweit zu den führenden Forschungsinstituten und Think-Tanks zu Fragen globaler Entwicklung und internationaler Entwicklungspolitik. Es baut Brücken zwischen Theorie und Praxis und setzt auf die Zusammenarbeit in leistungsstarken Forschungsnetzwerken mit Partnerinstituten in allen Weltregionen. Seit seiner Gründung im Jahr 1964 vertraut das Institut auf das Zusammenspiel von Forschung, Beratung und Ausbildung. Das DIE berät auf der Grundlage unabhängiger Forschung öffentliche Institutionen in Deutschland und weltweit zu aktuellen Fragen der Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Beschäftigte: 137



www.die-gdi.de

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Das DIMDI ist eine nachgeordnete Behörde innerhalb des Ressorts des BMG. Als Informationsdienstleister stellt das Institut zahlreiche Daten für das und aus dem Gesundheitswesen zur Verfügung. In seinen datenbankgestützten Informationssystemen verarbeitet es dazu teils exklusive Informationen zu Arzneimitteln, Medizinprodukten und Versorgungsdaten. Nutzungsberechtigte Institutionen können beispielsweise die Auswertung bestimmter Versorgungsdaten der gesetzlichen Krankenkassen für Analysen im Rahmen der Versorgungsforschung beantragen. Das DIMDI unterstützt zudem gesundheitstelematische Anwendungen über die Herausgabe amtlicher medizinischer Klassifikationen und weiterer Begriffssysteme.

Beschäftigte: 148



www.dimdi.de

Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)



München
Freistaat Bayern

Das DJI ist eines der größten außeruniversitären sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute auf Bundesebene. Es erforscht die Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und Familien in aktuellen gesellschaftspolitischen Kontexten. Auf dieser Grundlage berät das DJI die Politik und begleitet die Fachpraxis der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe seit über 50 Jahren, indem es gesellschaftliche Trends empirisch analysiert, neue fachliche Entwicklungen und Bedarfe wie z. B. zur Radikalisierungsprävention wissenschaftlich aufbereitet und Konzepte für die Zukunft erstellt. So unterstützt das DJI die Bundesregierung z. B. bei der Erstellung der Kinder- und Jugendberichte, Familienberichte, nationalen Bildungsberichte und begleitet Modellvorhaben des Bundes wissenschaftlich. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des BMFSFJ, durch die Bundesländer sowie im Rahmen von Projektförderungen vom BMBF, von Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Weiterer Standort: Halle (Saale)

Beschäftigte: 360



www.dji.de

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)



Berlin
Berlin

Das DZA forscht zu Fragen des Alterns und Alters. Schwerpunkte sind ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Übergang in den Ruhestand, materielle Lagen im Alter, Gesundheit und Pflege, freiwilliges Engagement sowie Familie, Partnerschaft und soziale Beziehungen im Alter. Ein Forschungsdatenzentrum stellt die Daten der vom DZA durchgeführten Studien bereit (Deutscher Alterssurvey, Deutscher Freiwilligensurvey). Zugang zu den Ergebnissen dieser Surveys bietet das statistische Informationssystem GeroStat. Das DZA berät Politik und Gesellschaft vor dem Hintergrund seiner Forschung und unterstützt die Kommissionen, die für die Altenberichte der Bundesregierung verantwortlich sind.

Beschäftigte: 38



www.dza.de

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)



Nürnberg
Freistaat Bayern

Das IAB erforscht den Arbeitsmarkt, um politische Akteure auf allen Ebenen kompetent zu beraten. Dabei berücksichtigt es insbesondere den Informationsbedarf der BA und des BMAS. Forschungs- und Publikationsfreiheit garantieren, dass unabhängiger Rat erteilt wird. Das IAB evaluiert arbeitsmarktpolitische Programme, erstellt Prognosen und erarbeitet internationale und regionale Vergleiche. In der Grundsicherung untersucht es neben der Wirkung der Eingliederungsleistungen auch die Lebenssituation der Hilfebedürftigen. Zudem prägen aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung und die Flucht-migration im Kontext Arbeitsmarkt die Forschungsagenda des Instituts.

Weitere Standorte: Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Halle (Saale), Hannover, Kiel, Saarbrücken, Stuttgart

Beschäftigte: 334



www.iab.de

Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) – Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit



Berlin
Berlin

Die SWP ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung, die auf der Grundlage eigener praxisbezogener Forschung politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik bzw. der internationalen Politik berät. In diesem Themenfeld ist sie einer der größten Think-Tanks Europas. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der SWP beraten vor allem den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung sowie politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in für Deutschland wichtigen internationalen Organisationen, vor allem in der EU, der NATO und den Vereinten Nationen.

Weiterer Standort: Brüssel (Belgien)

Beschäftigte: 172



www.swp-berlin.org

2.3 Landeseinrichtungen mit FuE-Aufgaben

Baden-Württemberg

Alemannisches Institut Freiburg i. Br. e. V.	Freiburg
Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung e. V. (ABI) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau	Freiburg
Deutsch-Französisches Institut (dfi)	Ludwigsburg
Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (FEM)	Schwäbisch Gmünd
Forschungsstelle für Psychotherapie (FOST) – Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie	Heidelberg
Forschungszentrum Informatik (FZI) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	Karlsruhe
Hahn-Schickard, Freiburg	Freiburg
Hahn-Schickard, Stuttgart	Stuttgart
Hahn-Schickard, Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
Heidelberger Akademie der Wissenschaften	Heidelberg
Hohenstein Institut für Textilinnovation gGmbH (HIT)	Bönningheim
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde	Tübingen
Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Messtechnik (ILM) an der Universität Ulm	Ulm
Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS CHIPS)	Stuttgart
Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf (ITV) der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	Denkendorf
Institut für Textilchemie- und Chemiefasern (ITCF) der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	Denkendorf
Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE)	Freiburg
Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg	Stuttgart
Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte e. V.	Konstanz
Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung (MRI)	Karlsruhe
NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen	Reutlingen
Walter Eucken Institut e. V. (WEI)	Freiburg
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI)	Mannheim
Zentrum für Management Research (DITF-MR) der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	Denkendorf
Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM)	Freiburg
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)	Stuttgart

Freistaat Bayern

Bauhaus Luftfahrt e. V.	Ottobrunn
Bayerische Akademie der Wissenschaften	München
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)	Freising
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)	Freising
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)	Veitshöchheim
Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)	München
Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. (ZAE Bayern)	Würzburg
Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M Bayreuth)	Bayreuth
bifa Umweltinstitut GmbH	Augsburg
Collegium Carolinum e. V. – Forschungsstelle für die böhmischen Länder	München
Doerner Institut	München
Forschungs- und Transfer-Institut für Software- und Systemengineering GmbH (fortiss GmbH)	München
Frauenakademie München e. V. (FAM)	München
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	München
Historisches Kolleg	München
Institut für Ostrecht München e. V. (IOR)	Regensburg
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V. – ISF München	München
Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern – Neue Materialien Bayreuth GmbH	Bayreuth
Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern – Neue Materialien Fürth GmbH	Fürth
Ludwig-Erhard-Zentrum Fürth	Fürth
Monumenta Germaniae Historica – Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters	München
Orff-Zentrum München – Staatsinstitut für Forschung und Dokumentation	München
Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns (SNSB)	München
Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)	Bamberg
Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)	München
Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwuchsende Rohstoffe (TFZ)	Straubing
Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI)	München
Zentrum für Telematik e. V. (ZfT)	Gerbrunn

Berlin

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften	Berlin
Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (GWZ)	Berlin
Historische Kommission zu Berlin e. V. (HiKo)	Berlin
Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB)	Berlin
Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)	Berlin
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL)	Berlin

Brandenburg

Einstein Forum	Potsdam
Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V. (MMZ)	Potsdam
Sorbisches Institut e. V./Serbski Institut z. t. ¹	Cottbus

Freie Hansestadt Bremen

Bremer Institut für angewandte Strahltechnik GmbH (BIAS)	Bremen
Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH (BIBA)	Bremen
Faserinstitut Bremen e. V. (FIBRE)	Bremen
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH (ATB)	Bremen
Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib)	Bremen
Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)	Bremen
ZARM, Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation der Universität Bremen	Bremen

Freie und Hansestadt Hamburg

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)	Hamburg
Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS)	Hamburg
Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt (HSVA)	Hamburg
Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) an der Universität Hamburg	Hamburg
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung Freie und Hansestadt Hamburg (IfBQ)	Hamburg
Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGDJ)	Hamburg
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)	Hamburg

1) Siehe auch unter Freistaat Sachsen. Die Finanzierung des Instituts erfolgt durch die Stiftung für das Sorbische Volk, die durch den Bund, den Freistaat Sachsen und durch das Land Brandenburg finanziert wird.

Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM)	Hamburg
--	---------

Hessen

Deutsches Polen-Institut (DPI)	Darmstadt
Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)	Frankfurt am Main
Freies Deutsches Hochstift	Frankfurt am Main
Fritz Bauer Institut SdbR	Frankfurt am Main
Frobenius-Institut e. V.	Frankfurt am Main
Georg-Speyer-Haus – Institut für Tumorbologie und experimentelle Therapie	Frankfurt am Main
Gesellschaft für Kapitalmarktforschung e. V. – Center for Financial Studies – an der Johann Wolfgang Goethe-Universität	Frankfurt am Main
Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (HLGL)	Marburg
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)	Wiesbaden
Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) gGmbH	Frankfurt am Main
Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V.	Fulda
Landesamt für Denkmalpflege Hessen	Wiesbaden
Landesbetrieb Hessen-Forst	Kassel
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)	Kassel
Sigmund-Freud-Institut SdöR (SFI)	Frankfurt am Main
Stiftung Archiv der Deutschen Frauenbewegung	Kassel
Welterbe Grube Messel gGmbH	Messel

Niedersachsen

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen	Göttingen
Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft (BWG)	Braunschweig
Deutsches Institut für Kautschuktechnologie e. V. (DIK)	Hannover
Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e. V. (DIL)	Quakenbrück
Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK)	Delmenhorst
Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH (IPH)	Hannover
Institut für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB)	Oldenburg
Institut für Solarenergieforschung GmbH (ISFH)	Emmerthal
Institut für Vogelforschung – Vogelwarte Helgoland (IfV)	Wilhelmshaven
Kompetenzzentrum für Hörgeräte-Systemtechnik – HörTech gGmbH	Oldenburg
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. (KFN)	Hannover

Laser Zentrum Hannover e. V. (LZH)	Hannover
Laser-Laboratorium Göttingen e. V. (LLG)	Göttingen
Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (NIhK)	Wilhelmshaven
OFFIS e. V. – Institut für Informatik	Oldenburg
Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen e. V. (SOFI)	Göttingen

Nordrhein-Westfalen

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)	Bonn
Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. (DST)	Duisburg
Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e. V. an der RWTH Aachen	Aachen
Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft e. V. (FiW)	Aachen
Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik (AMO) mbH	Aachen
IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH	Gelsenkirchen
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH	Dortmund
Institut für Energie- und Umwelttechnik (IUTA) e. V.	Duisburg
Institut für Forschung und Transfer (RIF) e. V.	Dortmund
Internationales Konversionszentrum Bonn – Bonn International Center for Conversion (BICC) gGmbH	Bonn
Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e. V. ²	Düsseldorf
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)	Mülheim a. d. Ruhr
Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte e. V.	Essen
Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI)	Essen
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	Wuppertal
Zentrum für BrennstoffzellenTechnik GmbH (ZBT)	Duisburg

Rheinland-Pfalz

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)	Kaiserslautern
EA European Academy of Technology and Innovation Assessment GmbH	Bad Neuenahr-Ahrweiler
Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH (FGK)	Höhr-Grenzhausen
Forschungsinstitut für mineralische und metallische Werkstoffe – Edelsteine/Edelmetalle – GmbH (FEE)	Idar-Oberstein
Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union an der Universität Trier (IAAEU)	Trier

2) Unter der Dachorganisation der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) sind das Land Nordrhein-Westfalen und derzeit 15 selbstständige, wirtschaftsaffine und landesgeförderte Forschungseinrichtungen zusammengefasst, die in erkennbarer Weise die Ziele der Fortschrittsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützen.

Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung gGmbH (IBWF)	Kaiserslautern
Institut für Cusanus-Forschung an der Universität Trier	Trier
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.	Mainz
Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik GmbH (IFOS)	Kaiserslautern
Institut für Rechtspolitik (IRP) an der Universität Trier	Trier
Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW)	Kaiserslautern
RLP AgroScience GmbH	Neustadt a. d. Weinstraße
Technologie-Institut für Metall und Engineering GmbH (TIME)	Wissen/Sieg
TRON – Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH	Mainz

Saarland

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)	Saarbrücken
Institut für ZukunftsEnergieSysteme gGmbH (IZES) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	Saarbrücken
Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gGmbH (ZeMA)	Saarbrücken

Freistaat Sachsen

Barkhausen Institut gGmbH	Dresden
Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. (HAIT) an der Technischen Universität Dresden	Dresden
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. (ISGV)	Dresden
Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e. V. Meinsberg (KSI)	Waldheim
Nanoelectronic Materials Laboratory gGmbH (NaMLab) an der Technischen Universität Dresden	Dresden
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig	Leipzig
Sorbisches Institut e. V./Serbski Institut z. t. ³	Bautzen
VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e. V.	Dresden

Sachsen-Anhalt

Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge (IBK)	Biederitz
Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg	Lutherstadt Wittenberg

³) Siehe auch unter Brandenburg. Die Finanzierung des Instituts erfolgt durch die Stiftung für das Sorbische Volk, die durch den Bund, den Freistaat Sachsen und durch das Land Brandenburg finanziert wird.

LEUCOREA – Stiftung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Lutherstadt Wittenberg
--	------------------------

Schleswig-Holstein

Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck	Lübeck
Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte an der Universität Flensburg (IZRG)	Schleswig
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf	Schleswig
Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA)	Schleswig

Freistaat Thüringen

Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik e. V. (iba)	Heilbad Heiligenstadt
Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gGmbH (IMMS)	Ilmenau/Erfurt
Materialforschungs- und -prüfanstalt an der Bauhaus-Universität Weimar (MFPA)	Weimar
Thüringer Landessternwarte Tautenburg Karl-Schwarzschild-Observatorium	Tautenburg



3 FuE-unterstützende Organisationen und Einrichtungen

Das deutsche Forschungs- und Innovationssystem umfasst eine Reihe von Organisationen und Einrichtungen, die inhaltlich und finanziell – sowohl national als auch international – koordinierend und unterstützend tätig sind.

Finanzielle Unterstützung leisten neben den Förderorganisationen, unter denen die Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. eine herausgehobene Bedeutung hat, die Begabtenförderungswerke. Eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Wissenschaft und der mittelständisch geprägten Wirtschaft in der vorwettbewerblichen Forschung haben die externen Industrieforschungseinrichtungen.

Die Projektförderung durch die Bundesressorts erfolgt in Förder- bzw. Fachprogrammen. Die Projektfortdertätigkeit der Bundesressorts wird vielfach durch Projektträger unterstützt. Projektträger sind größtenteils bei fachlich qualifizierten Forschungseinrichtungen angesiedelte Organisationseinheiten oder private Unternehmen, die für Bundesministerien wissenschaftlich-technische und administrative Managementaufgaben in unterschiedlichen Aufgabenbereichen wahrnehmen.

Eine Reihe von Organisationen und Einrichtungen unterhalten Fachinformationseinrichtungen und zentrale Fachbibliotheken, deren Dienstleistungen zur Wahrnehmung der Ressortaufgaben erforderlich sind oder der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Abschließend erfolgt eine Auflistung der auf europäischer Ebene tätigen Organisationen, Initiativen und Einrichtungen, die einen Beitrag zur Finanzierung und inhaltlichen Koordination der nationalen, europäischen und globalen FuE-Aktivitäten leisten.

3.1 Förderorganisationen

Alexander von Humboldt-Stiftung



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Sie vergibt jährlich über 700 Stipendien und Preise, ohne Quoten für einzelne Länder oder Disziplinen, und hält den Kontakt zu ihren Alumni ein Leben lang. 1953 von der Bundesrepublik Deutschland gegründet, ist die Humboldt-Stiftung als Mittlerorganisation der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik bis heute der Verständigung und der wissenschaftlichen Freiheit und Exzellenz verpflichtet. Ihrem Netzwerk gehören Humboldtianerinnen und Humboldtianer aus über 140 Ländern an – unter ihnen 54 Nobelpreisträger.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 240



www.humboldt-foundation.de

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)



Osnabrück
Niedersachsen

Die DBU fördert innovative Umwelt-Modellprojekte. Sie mindert das Einstiegsrisiko kleiner Firmen bei ökologischen Innovationen und fördert umweltfreundliche Produkte und Verfahren im Interesse eines vorbeugenden, integrierten Umweltschutzes. Umweltprobleme sollen praktisch gelöst werden. Die DBU unterstützt den Wissensaustausch. Modellhaft werden national wertvolle umweltgeschädigte Kulturgüter bewahrt. Mit ihrer ebenfalls gemeinnützigen Tochtergesellschaft, der DBU Naturerbe GmbH, fördert die DBU Naturschutzvorhaben, die Lebensräume oder wild lebende Arten schützen sowie einer nachhaltigen Nutzung von Arten und Ökosystemen dienen. Jährlich verleiht sie ihren Deutschen Umweltpreis.

Beschäftigte: 140



www.dbu.de

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die DFG ist die größte Forschungsförderorganisation und die zentrale Selbstverwaltungsorganisation für die Wissenschaft in Deutschland. Sie dient der Wissenschaft in all ihren Zweigen durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsarbeiten und durch die Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit unter den Forscherinnen und Forschern. Die besondere Aufmerksamkeit der DFG gilt der Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zudem berät sie Parlamente, Regierungen und öffentliche Einrichtungen in wissenschaftlichen Fragen.

Weitere Standorte: Berlin, Büros in Nordamerika, Indien, Russland, Japan und Lateinamerika sowie das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung in Peking

Beschäftigte: ca. 780



www.dfg.de

Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)



Osnabrück
Niedersachsen

Die DSF fördert wissenschaftliche Projekte im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung. Sie erfüllt ihren Stiftungszweck satzungsgemäß, indem sie wissenschaftliche Vorhaben fördert und initiiert, nationale und internationale wissenschaftliche Konferenzen ausrichtet sowie die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt. Die Stiftung führt keine eigenen wissenschaftlichen Untersuchungen durch. Sie leistet aber einen Beitrag, wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Feld der Friedens- und Konfliktforschung der politischen Praxis und der Öffentlichkeit zu vermitteln sowie den Dialog zwischen wissenschaftlichen und politischen Akteuren zu befördern.

Beschäftigte: 3



www.bundesstiftung-friedensforschung.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V. (DAAD)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Forschenden. Er wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studierenden getragen. Der DAAD vergibt Stipendien für Studierende, Forschende und Lehrende. Weiterhin fördert er die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und die deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen und berät Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in der Bildungs-, Außenwissenschafts- und Entwicklungspolitik.

Weitere Standorte: Berlin, darüber hinaus 15 Außenstellen und 56 Informationszentren weltweit

Beschäftigte: 955



www.daad.de

Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gmbH im Haus der Deutschen Wirtschaft



Berlin
Berlin

Als wirtschaftsnahe Stiftung antwortet die sdw mit ihren Programmen und Projekten auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, auf veränderte Anforderungen an junge Menschen im Berufsleben und auf Defizite, die im gegenwärtigen Bildungssystem ausgemacht werden. Die Aktivitäten der sdw sind darauf ausgerichtet, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestmögliche Voraussetzungen für den Start in ein erfolgreiches, erfüllendes Berufsleben zu schaffen. Die sdw arbeitet eng zusammen mit staatlichen Institutionen, wirtschaftsnahen Stiftungen, Unternehmen, Unternehmensverbänden sowie mit allgemeinbildenden Schulen, Hochschulen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen.

Beschäftigte: 77



www.sdw.org

3.2 Begabtenförderwerke

Avicenna-Studienwerk e. V.	www.avicenna-studienwerk.de
Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung	www.cusanuswerk.de
Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e. V.	www.ELES-studienwerk.de
Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst	www.evstudienwerk.de
Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.	www.fes.de/studienfoerderung
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	www.freiheit.org
Hanns-Seidel-Stiftung e. V.	www.hss.de
Hans-Böckler-Stiftung	www.boeckler.de
Heinrich-Böll-Stiftung e. V.	www.boell.de/studienwerk
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.	www.kas.de
Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V.	www.rosalux.de
Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH	www.sdw.org
Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.	www.studienstiftung.de

3.3 Industrieforschungseinrichtungen

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V. (AiF e. V.)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Der AiF e. V. ist ein gemeinnütziger Dachverband von 100 industriellen Forschungsvereinigungen. Als Träger der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) bildet der AiF e. V. seit 1954 eine ständige Plattform für die branchenweite und branchenübergreifende Forschungskooperation sowie den breitenwirksamen Ergebnistransfer zugunsten des Mittelstands. Über dieses Innovationsnetzwerk, das von der Industrie getragen und finanziert wird, fördert das BMWi Vorhaben der IGF aus öffentlichen Mitteln.

Weiterer Standort: Berlin

Mitglieder: 100



www.aif.de

Deutsche Industrieforschungsgemeinschaft Konrad Zuse e. V. (Zuse-Gemeinschaft)



Berlin
Berlin

Die Zuse-Gemeinschaft vertritt 76 gemeinnützige Industrieforschungseinrichtungen. Im Fokus deren Arbeit steht der Forschungstransfer in die Wirtschaft. Als Forschungs- und Entwicklungsdienstleister sind die Institute der Zuse-Gemeinschaft in vielfältigen Zukunftsbranchen zu Hause und setzen Impulse für marktfähige Innovationen.

Mitglieder: 76



www.zuse-gemeinschaft.de

3.4 Projektträger

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V. (AiF e. V.)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Der AiF e. V. ist ein gemeinnütziger Dachverband von 100 industriellen Forschungsvereinigungen. Als Träger der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) bildet der AiF e. V. seit 1954 eine ständige Plattform für die branchenweite und branchenübergreifende Forschungs-kooperation sowie den breitenwirksamen Ergebnistransfer zugunsten des Mittelstands. Über dieses Innovationsnetzwerk, das von der Industrie getragen und finanziert wird, fördert das BMWi Vorhaben der IGF aus öffentlichen Mitteln.

Weiterer Standort: Berlin

Mitglieder: 100



www.aif.de

AiF Projekt GmbH



Berlin
Berlin

Die AiF Projekt GmbH, eine 100-prozentige Tochter des AiF e. V., ist beliebener Projektträger des BMWi für die Fördersäule „ZIM-Kooperationsprojekte“ des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM). Ausgestattet mit eigenen Fachgutachterinnen und Fachgutachtern und umfangreichem Erfahrungswissen aus den seit 1990 erfolgreichen mittelstandsorientierten Technologiefördermaßnahmen der Bundesregierung, betreut die AiF Projekt GmbH innovationsbereite kleine und mittlere Unternehmen und ihre Forschungspartner. Zum Serviceangebot gehört auch die Unterstützung bei der Anbahnung und Durchführung transnationaler Kooperationsprojekte.

Beschäftigte: 119



www.aif-projekt-gmbh.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die BLE betreut als Projektträger „ptble“ im Auftrag des BMEL zahlreiche nationale und internationale Projekte entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Diese Forschungs- und Innovationsvorhaben werden meist von Zusammenschlüssen aus wissenschaftlichen Einrichtungen und weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Beratung und Praxis durchgeführt. Qualifizierte und engagierte Fachleute des ptble begleiten die Vorhaben von der ersten Beratung der Förderinteressierten bis hin zur administrativen Bearbeitung und fachlichen Unterstützung in allen Projektphasen – von der Idee bis zur Verwertung der Ergebnisse.

Weitere Standorte: Hamburg, Weimar, München

Beschäftigte: ca. 1.300



www.ble.de

DLR Projektträger



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Damit der Wissens- und Innovationsstandort Deutschland sein Potenzial entfalten kann, bedarf es eines kompetenten Managements auf den Ebenen von Strategien, Programmen und Projekten. Der DLR Projektträger hat sich genau darauf spezialisiert: Er unterstützt Akteure aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungsträger – von der Analyse und Beratung bis zur Umsetzung von Maßnahmen. Regional, national, international. Seine Themen umfassen Bildung, Gesundheit, Gesellschaft, Innovation, Technologie, Umwelt, Nachhaltigkeit und internationale Kooperationen. Als einer der größten Projektträger Deutschlands bewirtschaftet er pro Jahr 10.000 wissenschaftliche Vorhaben.

Weitere Standorte: Berlin, Düsseldorf, Köln, Brüssel (Belgien)

Beschäftigte: 999



www.dlr.de/pt

DLR Raumfahrtmanagement



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Das im DLR angesiedelte Raumfahrtmanagement konzipiert im Auftrag der Bundesregierung das deutsche Raumfahrtprogramm, führt es durch und integriert alle deutschen Raumfahrtaktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene. Hierzu gehören das Nationale Programm für Weltraum und Innovation, das Forschungs- und Entwicklungsprogramm „Weltraum“ des DLR sowie die deutschen Beiträge im Rahmen der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und der Europäischen Organisation zur Nutzung meteorologischer Satelliten (EUMETSAT). Zudem gestaltet und betreut das DLR Raumfahrtmanagement die Themen Raumfahrt und Sicherheitsforschung im EU-Forschungsrahmenprogramm. Sein Hauptauftraggeber ist das BMWi.

Beschäftigte: 288



www.dlr.de/rd

EuroNorm GmbH



Berlin
Berlin

Die EuroNorm GmbH ist Experte für Technologiebewertungen. Mit dieser Expertise begleitet sie verschiedene Fördermaßnahmen als beliehener Projektträger im Auftrag des BMWi und erstellt Gutachten für Investitionsentscheidungen der Wirtschaft. Das Unternehmen betreut im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) fachlich und administrativ mittelständische Unternehmen bei der Durchführung ihrer Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (ZIM-Einzelprojekte) und unterstützt Projekte der gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen bis hin zur Erfolgskontrolle (INNO-KOM-Ost). Darüber hinaus ist sie mit der Begutachtung von Effizienz-kreditentscheidungen der NRW.BANK beauftragt.

Beschäftigte: 50



www.euronorm.de

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)



Gültzow-Prüzen
Mecklenburg-Vorpommern

Hauptaufgabe der FNR als Projektträger des BMEL ist die Umsetzung des Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe und der Bioenergie-Förderschwerpunkte im Energie- und Klimafonds der Bundesregierung sowie die fachliche und administrative Betreuung von Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekten. Ziel der Förderung ist es, vielversprechende Verfahren und Produkte bis zur Marktreife zu entwickeln. Entsprechende Fachinformationen stellt die FNR interessierten Zielgruppen zur Verfügung. Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie europäische und internationale Kooperationen runden das Tätigkeitsspektrum der FNR ab.

Beschäftigte: 87



www.fnr.de

Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) gGmbH



Köln
Nordrhein-Westfalen

Als Projektträger unterstützt die GRS Behörden bei der Gestaltung und Umsetzung von Fördermaßnahmen und im Projektmanagement – vorrangig im Zusammenhang mit Fragen der nuklearen Sicherheit, des Rückbaus kerntechnischer Anlagen sowie der Entsorgung radioaktiver Abfälle. So setzt die GRS im Auftrag des BMWi das Programm zur projektgeförderten Reaktorsicherheitsforschung um und gestaltet die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet aktiv mit. Als Projektträger des FORKA-Programms (Rückbauforschung) sowie als Projektbegleiter für Stilllegung, Rückbau und Entsorgung der kerntechnischen Pilot- und Versuchsanlagen in Verantwortung des Bundes unterstützt die GRS das BMBF.

Beschäftigte: 22



www.grs.de

Projektträger DESY (PT-DESY)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

PT-DESY ist als Dienstleister im Bereich des Forschungsmanagements vorwiegend für das BMBF aktiv. Die Leistungen erstrecken sich auf die Gebiete Projektförderung, Wissenschaftskommunikation, strategische Unterstützung und Betreuung internationaler Forschungsk Kooperationen. Der Projektträger DESY ist dabei auf die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung spezialisiert. Neben der administrativen und fachlichen Betreuung von Projekten unterstützt PT-DESY seine Auftraggeber mit strategischer Beratung und Öffentlichkeitsarbeit; so betreibt PT-DESY im Auftrag des BMBF das Physikportal www.weltderphysik.de für eine breite Öffentlichkeit.

Beschäftigte: 40



<https://pt.desy.de>

Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH



Jülich
Nordrhein-Westfalen

Als einer der führenden Projektträger in Deutschland ist PtJ Partner der öffentlichen Hand in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Er gibt Impulse für die Forschungs- und Innovationspolitik, setzt Förderprogramme im Rahmen der Projektförderung um und steht seinen öffentlichen Auftraggebern in allen Handlungsfeldern der Innovationsbegleitung zur Seite. In den Geschäftsfeldern Energie, nachhaltige Entwicklung sowie Innovation und Wissenstransfer führt PtJ nationale und europäische Förderung zusammen – für einen wettbewerbsfähigen Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland. PtJ hat 2015 rund 1,5 Mrd. Euro Fördermittel bewirtschaftet.

Weitere Standorte: Berlin, Bonn, Rostock

Beschäftigte: 1.100



www.ptj.de

Projektträger Karlsruhe (PTKA)



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Der PTKA ist ein regional, national und international tätiger Dienstleister in der öffentlichen Forschungsförderung. Seine Kernaufgabe besteht darin, Auftraggeber aus Bundes- und Landesministerien bei der Konzeption, Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen der öffentlichen Projektförderung und Verbreitung von Forschungsergebnissen zu unterstützen. Betreute Fördermaßnahmen und Innovationsprozesse liegen in der Produktions-, Arbeits-, Dienstleistungs-, Umwelt- und Energieforschung. Innerhalb des Leistungsspektrums unterstützt PTKA auch bei der Anbahnung und Durchführung bi- und multinationaler Forschungsk Kooperationen. PTKA betreibt u. a. die Nationale Kontaktstelle Produktion für EU-geförderte Projekte.

Weiterer Standort: Dresden

Beschäftigte: 135



www.ptka.kit.edu

Projektträger Luftfahrtforschung und -technologie (PT-LF)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Als Organisationseinheit des DLR unterstützt der nicht beliehene PT-LF das BMWi bei der Umsetzung des nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms des Bundes (LuFo) sowie die Länder Bayern, Hamburg, Niedersachsen und Brandenburg, die mit eigenen Förderprogrammen das Bundesprogramm ergänzen. Dazu übernimmt der PT-LF im Auftrag des BMWi auch die Funktion der nationalen Kontaktstelle für den Bereich Luftfahrtforschung des EU-Forschungsrahmenprogramms. Als Projektträger des BMWi hat der PT-LF eine zentrale Stellung als Dienstleister und Wissensträger im Bereich Luftfahrtforschung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene.

Beschäftigte: 45



www.dlr.de/pt-lf

Projektträger TÜV Rheinland



Köln
Nordrhein-Westfalen

Der TÜV Rheinland unterstützt als Projektträger verschiedene Bundesministerien bei der Vorbereitung und Umsetzung von Forschungsprogrammen, vor allem in den Bereichen Mobilität, Verkehr und Technologie. Im Auftrag des BMWi betreut der TÜV Rheinland im Rahmen der Projektträgerschaft „Bodengebundene Verkehrstechnologien“ das Fachprogramm „Neue Fahrzeug- und Systemtechnologien“ und laufende Projekte aus dem 3. Verkehrsforschungsprogramm der Bundesregierung. Für das BMVI begleitet er die Förderprogramme Modernitätsfonds und Innovative Seehafentechnologien. Für das BMWi, BMVI, BMBF und BMU betreut der Projektträger Teile des Förderprogramms „Schaufenster Elektromobilität“.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 45



www.tuvpt.de

VDI Technologiezentrum GmbH



Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen

Die VDI Technologiezentrum GmbH ist seit 1975 als ausgewiesener Dienstleister für Ministerien, Verbände und Unternehmen in der Forschungsförderung, Innovationsbegleitung und Innovationspolitik tätig. Als Projektträger arbeitet sie von der Foresight-Analyse zu gesellschaftlichen Trends und Technologieperspektiven über die Moderation von Plattformen und Agendaprozessen zu zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen bis hin zu Forschungsprojekten. Sie trägt dazu bei, die technologische und innovative Leistungsfähigkeit in den Bereichen Arbeit, Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Mobilität und Sicherheit nachhaltig zu steigern.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 223



www.vditz.de

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE-IT)



Berlin
Berlin

Als Dienstleistungsunternehmen, Projektträger und Berater unterstützt die VDI/VDE-IT ihre Kunden bei der Analyse, Organisation und Förderung von Innovationen und Technik. Für Bundesministerien, Landesministerien, die Europäische Kommission und weitere Auftraggeber bereiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Entscheidungsgrundlagen vor, managen komplexe Projekte, organisieren Kontaktstellen und setzen Förderprogramme um. Im Fokus stehen gesellschaftliche und technische Themen wie Digitalisierung, Demografie, Gesundheit, Mensch-Technik-Interaktion, Mobilität, Energie, Elektronik, Wissenschaft, Bildung, Innovationspolitik, Clusterpolitik, Wirtschaft und Arbeit.

Weitere Standorte: Dresden, München, Stuttgart, Bonn

Beschäftigte: ca. 400



<https://vdivde-it.de>

3.5 Fachinformationseinrichtungen und -bibliotheken

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)



Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Die marinen Geoinformationen des BSH sind eine wesentliche Grundlage für den Meeres- und Küstenschutz, für die Sicherheit und Leichtigkeit der Schifffahrt, für alle Aktivitäten der Offshore-Industrie sowie für eine integrierte marine Raumplanung. Das BSH stellt mit dem GeoSeaPortal ein Werkzeug zur Verfügung, das die Suche von Fachinformationen ermöglicht und eine harmonisierte Darstellung der gefundenen Datensätze in Form interaktiver Karten (WebGIS) bietet. Mit der Geodateninfrastruktur des BSH (GDI-BSH) liefert das BSH einen wichtigen Baustein für die Nationale Geodatenbasis (NGDB) und damit den meeresbezogenen Beitrag zur Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE).

Weiterer Standort: Rostock

Beschäftigte: 850



www.bsh.de

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)



Hannover
Niedersachsen

Die BGR ist eine technisch-wissenschaftliche Oberbehörde im Geschäftsbereich des BMWi. Sie erarbeitet und bewertet für ihren Beratungsauftrag auf nationaler und internationaler Ebene anwendungsbezogene Grundlagen, Daten und Informationen in allen Bereichen der Geowissenschaften und Rohstoffe. In Zusammenarbeit mit den Geologischen Diensten der Bundesländer und Europas stellt sie geologische Fachinformationen, Kartenwerke, Standards und Methoden bereit. Im Rahmen nationaler, europäischer (EuroGeoSurveys) und internationaler Initiativen leistet sie Beiträge zum Aufbau der Geodateninfrastruktur. Darüber hinaus erfüllt die BGR im Auftrag der Bundesregierung die Verpflichtungen Deutschlands zum internationalen Kernwaffenteststoppabkommen (CTBT) und betreibt dafür das CTBT-Datenzentrum.

Weitere Standorte: Einbeck (OT Rotenkirchen), Berlin-Spandau

Beschäftigte: 782



www.bgr.bund.de

Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)



Koblenz
Rheinland-Pfalz

Die BfG betreibt ein umfangreiches Messnetz und erstellt modellbasierte Prognosen. Gewässerkundliche Daten und Informationen hält die BfG für eigene Zwecke und für Dritte unter <https://geoportal.bafg.de> vor. Für Bund und Länder betreibt die BfG die nationale Kommunikations- und Berichtsplattform „WasserBLICK“ und für die internationale Forschung das „Global Runoff Data Centre“. Die globale Wasserqualitätsdatenbank GEMStat ist im ICWRGC angesiedelt. Schließlich fungiert die BfG als gewässerkundliche Zentralbibliothek der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes; ihr online recherchierbarer Bestand umfasst mehr als 95.000 Titel.

Beschäftigte: 403



www.bafg.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)



Bonn
Nordrhein-Westfalen

Die BLE ist im Geschäftsbereich des BMEL auf den Gebieten Agrarwirtschaft, Fischerei, Forst und Ernährung aktiv. Über das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) und das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) liefert sie Fachinformationen für Akteure der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Wissenswertes für Verbraucherinnen und Verbraucher. Die BLE setzt das Sicherheitsnetz der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU durch Stützungsmaßnahmen in Deutschland um. Auch hat sie nationale Kontrollaufgaben – beispielsweise beim Fischereischutz. Gleichzeitig realisiert die BLE für das BMEL Programme zur ländlichen Entwicklung, zum Ökolandbau oder zur biologischen Vielfalt.

Weitere Standorte: Hamburg, Weimar, München

Beschäftigte: ca. 1.300



www.ble.de

Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)



Bergisch Gladbach
Nordrhein-Westfalen

Im Auftrag des BMVI führt die BASt mehrere Datenbanken, die auf www.bast.de unter „Datensammlungen“ frei zugänglich sind. Dies sind beispielsweise die Verkehrsdatenbank „Automatische Zählstellen auf Autobahnen und Bundesstraßen“, die Literaturdatenbank „International Transport Research Documentation ITRD“ sowie die Datenbank „MARLIS“ mit Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft in Bezug auf Immissionen an Straßen.

Beschäftigte: ca. 400



www.bast.de

Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)



Karlsruhe
Baden-Württemberg

Das Infozentrum Wasserbau (IZW) ist die wissenschaftliche Bibliothek der Bundesanstalt für Wasserbau. Sie ist zugleich die Zentralbibliothek der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung wurde das bisherige Bibliotheksportal umfassend modernisiert. Der Anschluss weiterer Fachdienste sowie eine neue Informationsstruktur gewährleisten eine noch einfachere Nutzung und ein präzise zugeschnittenes Informationsangebot für die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen.

Weiterer Standort: Hamburg

Beschäftigte: 433



www.baw.de

Cochrane Deutschland Stiftung



Freiburg
Baden-Württemberg

Die deutsche Vertretung der Cochrane Collaboration in Freiburg ist Teil der Cochrane Collaboration, eines globalen unabhängigen Netzwerks von klinischen Forscherinnen und Forschern, Ärztinnen und Ärzten, weiteren Angehörigen der Gesundheitsfachberufe sowie von Patientinnen und Patienten. Cochrane erarbeitet unabhängige, verlässliche und öffentlich zugängliche Gesundheitsinformationen. Für Ärztinnen und Ärzte sind die Cochrane-Arbeiten eine wichtige Informationsquelle. Außerdem leisten die in Freiburg durchgeführten Schulungen und Workshops bedeutsame Beiträge zur Verbreitung der Kenntnisse über Inhalte und Methodik der evidenzbasierten Medizin. Ziel der evidenzbasierten Medizin ist es, dass in erster Linie solche Therapien eingesetzt werden, deren Wirksamkeit und Nutzen durch hochwertige wissenschaftliche Studien belegt wurden. So wird die Qualität der medizinischen Versorgung weiter verbessert.

Beschäftigte: 11



www.cochrane.de

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) – Informationszentrum Lebenswissenschaften



Köln
Nordrhein-Westfalen

ZB MED ist eine zentrale lebenswissenschaftliche Informationsinfrastruktur für Europa und treibende Kraft bei der Schaffung einer vernetzten digitalen Wissensbasis. Als Dienstleister für die lebenswissenschaftliche Forschung ist ZB MED ein Partner für alle, die innovative Wege zur Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von wissenschaftlichen Informationen und Forschungsdaten beschreiten wollen. Dazu bietet ZB MED forschungsbasierte Möglichkeiten zur Gewinnung von Informationen und Nutzung von Forschungsdaten sowie Literatur, Fachinformationen, Vermittlung von Informationskompetenz und digitale Mehrwertdienste über das Suchportal LIVIVO und das Open-Access-Publikationsportal PUBLISSO.

Weiterer Standort: Bonn

Beschäftigte: 120



www.zbmed.de

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)



Kiel
Schleswig-Holstein

Die ZBW ist die weltweit größte Forschungsinfrastruktur für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Sie ist eine forschungsbasierte wissenschaftliche Bibliothek. Drei Professuren und eine internationale Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden beschäftigen sich transdisziplinär mit dem Thema Digitalisierung der Wissenschaft. Die ZBW ist in ihrer Forschung international vernetzt. Hauptsächliche Kooperationspartner kommen aus EU-Großprojekten, aus DFG-Projekten sowie aus dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0. Die ZBW ist Teil der Leibniz-Gemeinschaft und Stiftung des öffentlichen Rechts. 2014 wurde die ZBW zur „Bibliothek des Jahres“ gekürt.

Weiterer Standort: Hamburg

Beschäftigte: 282



www.zbw.eu

Deutsches Archäologisches Institut (DAI)



Berlin
Berlin

Die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen im Bereich der Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften gehört zu den wichtigen Aufgaben des DAI. An insgesamt zwölf Standorten unterhält das DAI Fachbibliotheken mit nahezu einer Million Bänden sowie bedeutende Fototheken und Archive. Sie stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt offen und stellen als bedeutende Labore geisteswissenschaftlicher Forschung jeweils eine optimale Forschungsumgebung zur Verfügung. Die einzigartigen digitalen Infrastrukturen des DAI (iDAI.welt) bilden eine umfassende digitale Forschungsumgebung und sind ein wichtiges Element zum Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes.

Weitere Standorte: Athen (Griechenland), Istanbul (Türkei), Kairo (Ägypten), Madrid (Spanien), Rom (Italien), Bonn, Frankfurt am Main, München, Bagdad (Irak), Damaskus (Syrien), Peking (China), Sana'a (Jemen), Teheran (Iran), Budapest (Ungarn), Lissabon (Portugal), Ulan Bator (Mongolei), Amman (Jordanien) und Jerusalem (Israel)

Beschäftigte: 324



www.dainst.org

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)



Frankfurt am Main
Hessen

Gestützt durch die eigene Forschung in Informationswissenschaft und Informatik betreibt und entwickelt das DIPF wissenschaftliche Infrastrukturen, die Bildungsinformationen, Fachpublikationen und Forschungsdaten aufbereiten und dokumentieren. Dazu zählen der Deutsche Bildungsserver und das Fachportal Pädagogik. Zudem entwickelt das Institut digitale Forschungswerkzeuge und -umgebungen für die Bildungsforschung. Darüber hinaus ermöglichen die DIPF-Bibliotheken Bildungsforschenden einen uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und zu Sammlungen – mit bibliothekarischen und digitalen Angeboten als wesentlichem Beitrag zur wissenschaftlichen Grundversorgung.

Weiterer Standort: Berlin

Beschäftigte: 299



www.dipf.de

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)



Köln
Nordrhein-Westfalen

Das DIMDI ist eine nachgeordnete Behörde des BMG. Das Institut bietet online fundiertes Medizinwissen und betreut verschiedene Informationssysteme zu Arzneimitteln, Medizinprodukten, Health Technology Assessment (HTA) und Versorgungsdaten. Das Institut arbeitet eng mit nationalen und internationalen Einrichtungen zusammen, u. a. mit der Weltgesundheitsorganisation und EU-Behörden. Darüber hinaus ist das DIMDI Herausgeber der deutschsprachigen Fassungen medizinischer Klassifikationen wie ICD-10, ICF, OPS und ATC sowie von weiteren Begriffssystemen, die für die Gesundheitstelematik wichtig sind.

Beschäftigte: 148



www.dimdi.de

Deutsches Institut für Normung e. V. (DIN)



Berlin
Berlin

DIN ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Als Partner von Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft trägt DIN wesentlich dazu bei, Innovationen zur Marktreife zu entwickeln und Zukunftsfelder zu erschließen. Rund 32.000 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und der Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Weitere Standorte: Hamburg, Koblenz, Pforzheim

Beschäftigte: 433



www.din.de

Fachbibliothek Umwelt – Umweltbundesamt (UBA)



Dessau-Roßlau
Sachsen-Anhalt

Die Fachbibliothek Umwelt dient sowohl der wissenschaftlichen Arbeit des Umweltbundesamtes als auch zahlreichen Nutzern außerhalb des UBA. Sie hat sich zur größten Umweltbibliothek im deutschsprachigen Raum entwickelt (Bestand: etwa 480.000 Print- und ca. 348.000 elektronische Medien).

Weitere Standorte: Berlin, Langen, Bad Elster

Beschäftigte: 40



www.umweltbundesamt.de

Fachinformationsdienst und Deutsche Meteorologische Bibliothek, DWD



Offenbach am Main
Hessen

Die vom Deutschen Wetterdienst (DWD) betriebene Deutsche Meteorologische Bibliothek ist eine der größten und ältesten Spezialbibliotheken für Meteorologie und Klimatologie weltweit. In der Bibliothek befinden sich die wichtigsten Standardwerke der Meteorologie und ihrer Nachbardisziplinen, eine große Vielfalt an wissenschaftlichen Berichten und Zeitschriften, die Veröffentlichungen des DWD sowie ein einmaliger historischer Bestand. Als Träger eines Fachinformationsdienstes erweitert sie ständig ihr ohnehin schon vielseitiges Online-Angebot. Der DWD pflegt eine eigene meteorologische Literaturdatenbank (METLIS), die in das hbz - Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen integriert worden ist.

Weitere Standorte: München, Hamburg, Potsdam, Essen, Leipzig, Stuttgart, Hohenpeißenberg, Lindenberg, Braunschweig, Freiburg

Beschäftigte: 10



www.dwd.de/bibliothek

Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde (FIV)



Berlin
Berlin

Der FIV ist ein Zusammenschluss von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten, die zusammen ein Informationsnetzwerk bilden. Ihr gemeinsames Produkt ist die Datenbasis WAO – World Affairs Online, eine der größten sozialwissenschaftlichen Literaturdatenbasen in Europa mit den Schwerpunkten internationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik sowie globale und regionale soziale Entwicklungen. Der FIV stellt Fachinformationen für Wissenschaft, Politik sowie für die fachlich interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung. Er produziert damit eine Informationsinfrastruktur für die Forschung im Sinn des Wissenschaftsrats.

Weitere Standorte: Mitgliedsinstitute: Stuttgart, Ludwigsburg, Regensburg, Hamburg, Bonn

Beschäftigte: ca. 80



www.fiv-iblk.de

FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH



Eggenstein-Leopoldshafen
Baden-Württemberg

FIZ Karlsruhe versorgt als Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur Forschung und Wirtschaft weltweit mit wissenschaftlicher Information und unterstützt so Wissenstransfer, Forschungs-, Innovations- und Patentierungsprozesse. Dafür entwickelt FIZ Karlsruhe innovative Produkte und Dienstleistungen auf den Gebieten Forschungs- und Patentinformation, Chemie, Life Sciences, Mathematik, Kristallografie, Energie, kulturelles Erbe, Forschungsdatenmanagement und digitale Langzeitarchivierung. Im Zuge der digitalen Transformation der Wissenschaft gewinnt die Informationsinfrastruktur immer mehr an Bedeutung.

Weitere Standorte: Berlin, Bonn, Tochtergesellschaft in Lawrenceville (USA)

Beschäftigte: 313



www.fiz-karlsruhe.de

Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI)



Berlin
Berlin

Germany Trade and Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Netzwerk seiner Partner unterstützt Germany Trade and Invest deutsche Unternehmen auf ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Weiterer Standorte: Bonn und 50 weltweit

Beschäftigte: 362



www.gtai.de

juris GmbH – Juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland (juris)



Saarbrücken
Saarland

juris ist einer der führenden Anbieter von digitalen Rechtsinformationen in Deutschland. Das Portal juris.de bietet Nutzern eine umfangreiche Sammlung an gerichtlichen Entscheidungen, Urteilen, Gesetzen, Normen sowie Kommentierungen und ergänzt diese um eigene Zeitschriften, Handbücher, Arbeitshilfen und Kommentare. juris kooperiert in der jurisAllianz exklusiv mit Verlagen, durch die das Portfolio an Kommentaren und Zeitschriften weiter ausgebaut und nutzerfreundlich vereinheitlicht wurde und wird. Die Nutzer von juris sind Gerichte, Verwaltungen, Kanzleien, Universitäten, Unternehmen und Verbände.

Weiterer Standort: Frankfurt am Main

Beschäftigte: 244



www.juris.de

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)



Trier
Rheinland-Pfalz

Das ZPID ist als Leibniz-Institut die überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es unterstützt den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse. Dabei ist es dem Gedanken der Open Science verpflichtet und versteht sich als Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Zu den zentralen, entgeltfrei nutzbaren Angeboten gehören auf www.leibniz-psychology.org das Suchportal PubPsych, die Open-Access-Publikationsplattform PsychOpen und das im Aufbau befindliche Psychologie-Repositoryum PsychArchives. In der Entwicklung befinden sich neue Infrastrukturangebote zur Studienplanung, Prä-Registrierung psychologischer Studien, Datenerhebung und Datenanalyse.

Beschäftigte: 45



www.leibniz-psychology.org

Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek



Hannover
Niedersachsen

Die TIB ist die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie versorgt vor allem die nationale wie internationale Forschung und Industrie mit grundlegender und hoch spezialisierter technisch-naturwissenschaftlicher Literatur und Information. In ihrem Portal unter www.tib.eu bietet die TIB ihren weltweit einmaligen Bestand an Fach- und Forschungsinformationen an, darin integriert sind verschiedene Wissensobjekte wie AV-Medien, 3D-Modelle und Forschungsdaten. Im AV-Portal der TIB (<https://av.tib.eu/>) können die Inhalte wissenschaftlicher Videos aus Technik und Naturwissenschaften zielgenau durchsucht werden.

Beschäftigte: 536



www.tib.eu

WTI-Frankfurt eG (WTI)



Frankfurt am Main
Hessen

WTI (der Name steht für Wissenschaftlich-Technische Informationen) versorgt Industrie, Forschung und Hochschulen mit hochwertigen Fachinformationen zu Technik und Management – von klassischen Ingenieurwissenschaften bis hin zu Querschnittsthemen wie Industrie 4.0, IT-Sicherheit und Elektromobilität. WTI ist unabhängig und garantiert einen verlagsübergreifenden Zugang zu internationalen Quellen einschließlich grauer Literatur. Das Angebot umfasst Recherchen in bibliografischen Datenbanken, informative Abstracts, Informationsdienste und -beratung sowie Wissensspiele. WTI trägt damit zum Wissenstransfer von der Forschung in die Lehre und in die unternehmerische Praxis insbesondere auch kleiner und mittelständischer Firmen bei.

Weiterer Standort: Hannover

Beschäftigte: 35



www.wti-frankfurt.de

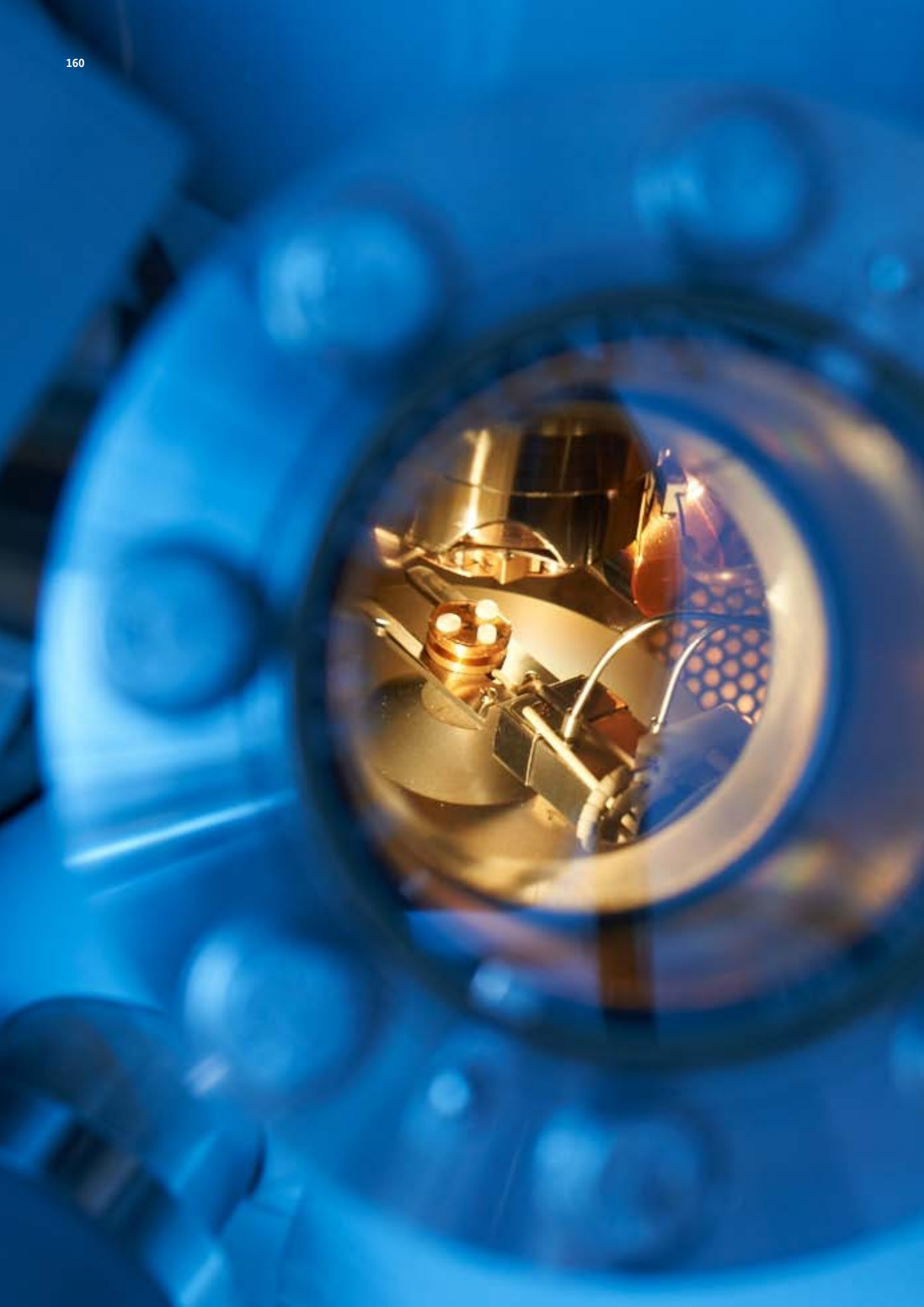
3.6 Europäische Einrichtungen und Initiativen

CERN – Europäische Organisation für Kernforschung – Europäisches Laboratorium für Teilchenphysik	www.cern.ch
COST – Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung	www.cost.eu
ECMWF – Europäisches Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage	www.ecmwf.int
EHI Europäisches Hochschulinstitut	www.eui.eu
EMBC – Europäische Konferenz für Molekularbiologie	embc.embo.org
EMBL – Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie	www.embl.org
ESA – Europäische Weltraumorganisation	www.esa.int
ESFRI – Europäisches Strategieforum für Forschungsinfrastruktur	www.esfri.eu
ESO – Europäische Organisation für astronomische Forschung in der südlichen Hemisphäre	www.eso.org
ESRF – Europäische Synchrotron-Strahlungsanlage	www.esrf.eu
ESS – Europäische Spallationsquelle	www.esss.se
EUMETSAT – Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten	www.eumetsat.int
EURAMET – The European Association of National Metrology Institutes	www.euramet.org
EUREKA – Die europäische Forschungsinitiative	www.eurekanetwork.org
Europäische Kommission	https://ec.europa.eu/commission/index_de
Europäischer Transschall-Windkanal (ETW)	www.etw.de
Europarat	www.coe.int
European XFEL GmbH	www.xfel.eu
FAIR – Facility for Antiproton and Ion Research in Europe GmbH	www.fair-center.eu
Institut Laue-Langevin (ILL)	www.ill.eu
Rat der Europäischen Union	www.consilium.europa.eu/de/european-council

3.7 Multilaterale Organisationen und Initiativen

Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR)	www.cgiar.org
Beratungsstelle der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) für Tourismus und Biodiversität	biodiv.unwto.org
Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO-ECEH)	www.euro.who.int/de
FONA – Forschung für Nachhaltigkeit – „Green Talents – International Forum for High Potentials in Sustainable Development“	www.greentalents.de
Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)	www.unv.org
Informationssystem über globale biologische Vielfalt (GBIF)	www.gbif.org
Institut für Nachhaltigkeit und Frieden der Universität der Vereinten Nationen (UNU-IAS), Operating Unit SCYCLE	http://scycle.vie.unu.edu
Internationale Energie-Agentur (IEA)	www.iea.org
Internationale Organisation für erneuerbare Energien (IRENA)	www.irena.org
Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen (UN/ISDR) – Büro Bonn	www.unisdr.org
Internationales Büro für Maß und Gewicht (BIPM)	www.bipm.org
Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNESCO-UNEVOC)	www.unevoc.unesco.org
Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)	www.unesco.org
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	www.oecd.org
Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER)	www.un-spider.org
Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC) – Verbindungsbüro in Deutschland	www.unric.org
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (UNEP/AEWA)	www.unep-aewa.org
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (UNEP/EUROBATS)	www.eurobats.org
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordatlantik und der Irischen See (UNEP/ASCOBANS)	www.ascobans.org
Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen zu Klimaänderungen (UNFCCC)	www.unfccc.int
Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD)	www.unccd.int
Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (UNEP/CMS)	www.cms.int

Universität der Vereinten Nationen – Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS)	www.ehs.unu.edu
Universität der Vereinten Nationen – Vizerektorat in Europa (UNU-ViE)	https://ehs.unu.edu/vice-rectorate
UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD)	https://sustainabledevelopment.un.org/index.html
UN-Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen (UN-Klimarahmenkonvention)	www.unfccc.int
UN-Übereinkommen über biologische Vielfalt (CBD)	www.cbd.int
World Materials Research Institutes Forum (WMRIF)	www.wmrif.org
Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen (IPBES)	www.ipbes.net
Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC)	www.ipcc.ch



4 Liste der Einrichtungen und Organisationen und Initiativen von A bis Z

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
A		
AiF Projekt GmbH	3.4	144
Akademie der Wissenschaften in Hamburg	1.5	103
Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz	1.5	102
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen	1.5, 2.3	103, 134
Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften	1.3	42
Alemannisches Institut Freiburg i. Br. e. V.	2.3	131
Alexander von Humboldt-Stiftung	3.1	140
Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)	1.2	36
Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V. (AiF e. V.)	3.3, 3.4	143, 144
Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung e. V. (ABI) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau	2.3	131
Associação Fraunhofer Portugal Research – Fraunhofer Center for Assistive Information and Communication Solutions AICOS	1.1	32
Avicenna-Studienwerk e. V.	3.2	142
B		
Bauhaus Luftfahrt e. V.	2.3	132
Bayerische Akademie der Wissenschaften	1.5, 2.3	104, 132
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)	2.3	132
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)	2.3	132
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)	2.3	132
Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)	2.3	132
Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. (ZAE Bayern)	2.3	132
Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR)	3.7	158
Beratungsstelle der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) für Tourismus und Biodiversität	3.7	158
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften	1.5, 2.3	102, 133
Berliner Institut für Gesundheitsforschung/Berlin Institute of Health (BIH)	1.6	109
Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM)	1.3	42
Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M Bayreuth)	2.3	132
Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte	1.4	99
bifa Umweltinstitut GmbH	2.3	132
Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck	2.3	137
Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft (BWG)	2.3	134
Bremer Institut für angewandte Strahltechnik GmbH (BIAS)	2.3	133
Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH (BIBA)	2.3	133
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)	2.1	114
Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE)	2.1	125

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Bundesamt für Naturschutz (BfN)	2.1	126
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)	2.1, 3.5	124, 149
Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)	2.1	126
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)	2.1	117
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)	2.1, 3.5	116, 149
Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)	2.1, 3.5	124, 149
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	3.4, 3.5	144, 150
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)	2.1	116
Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)	2.1, 3.5	124, 150
Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)	2.1, 3.5	125, 150
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)	2.1	122
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)	2.1	115
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	2.1	127
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)	2.1	115
Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)	2.1	127
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)	2.1	117
Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)	2.1	115
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	2.1	123

C

CERN – Europäische Organisation für Kernforschung – Europäisches Laboratorium für Teilchenphysik	3.6	157
Cochrane Deutschland Stiftung	3.5	151
Collegium Carolinum e. V. – Forschungsstelle für die böhmischen Länder	2.3	132
COST – Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und technischen Forschung	3.6	157
Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung	3.2	142

D

DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH	2.2	128
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. – Nationale Akademie der Wissenschaften	1.5	105
Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) e. V.	1.5	105
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	3.1	140
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	3.1	140
Deutsche Industrieforschungsgemeinschaft Konrad Zuse e. V. (Zuse-Gemeinschaft)	3.3	143
Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)	3.1	141
Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) – Informationszentrum Lebenswissenschaften	3.5	151
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)	1.3, 3.5	43, 151
Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V. (DAAD)	3.1	141

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Deutscher Wetterdienst (DWD)	2.1	125
Deutsches Archäologisches Institut (DAI)	2.1, 3.5	114, 152
Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM) – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen	1.3	43
Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	1.3	43
Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)	1.2	36
Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)	2.2	128
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)	2.3	135, 136
Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris) (Max Weber Stiftung)	1.6	106
Deutsches Historisches Institut in Rom (DHI Rom) (Max Weber Stiftung)	1.6	106
Deutsches Historisches Institut London (DHI London) (Max Weber Stiftung)	1.6	106
Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau) (Max Weber Stiftung)	1.6	107
Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris) (Max Weber Stiftung)	1.6	107
Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau) (Max Weber Stiftung)	1.6	107
Deutsches Historisches Institut Washington D.C. (DHI Washington) (Max Weber Stiftung)	1.6	108
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE)	2.2, 2.3	128, 135
Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)	1.3	44
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)	1.3	44
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)	1.3, 3.5	44, 152
Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo (DIJ Tokyo) (Max Weber Stiftung)	1.6	108
Deutsches Institut für Kautschuktechnologie e. V. (DIK)	2.3	134
Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e. V. (DIL)	2.3	134
Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)	2.2, 3.5	129, 152
Deutsches Institut für Normung e. V. (DIN)	3.5	153
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin)	1.3	45
Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)	2.2	129
Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)	1.2	36
Deutsches Museum (Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik)	1.3	45
Deutsches Polen-Institut (DPI)	2.3	134
Deutsches Primatenzentrum – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ)	1.3	45
Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) – Ein Leibniz-Institut	1.3	46
Deutsches Schiffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für deutsche Schiffahrtsgeschichte (DSM)	1.3	46
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)	2.2	129
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	1.6	109
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)	1.2	37
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE)	1.2	37
Deutsch-Französisches Institut (dfi)	2.3	131
DLR Projektträger	3.4	145
DLR Raumfahrtmanagement	3.4	145
Doerner Institut	2.3	132

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V.	1.3	46
E		
EA European Academy of Technology and Innovation Assessment GmbH	2.3	135
ECMWF – Europäisches Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage	3.6	157
EHI Europäisches Hochschulinstitut	3.6	157
Einstein Forum	2.3	133
EMBC – Europäische Konferenz für Molekularbiologie	3.6	157
EMBL – Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie	3.6	157
Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. (DST)	2.3	135
Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e. V.	3.2	142
Ernst Strüngmann Institute (ESI) for Neuroscience in Cooperation with Max-Planck-Society – Assoziierte Einrichtung	1.4	73
ESA – Europäische Weltraumorganisation	3.6	157
ESFRI – Europäisches Strategieforum für Forschungsinfrastruktur	3.6	157
ESO – Europäische Organisation für astronomische Forschung in der südlichen Hemisphäre	3.6	157
ESRF – Europäische Synchrotron-Strahlungsanlage	3.6	157
ESS – Europäische Spallationsquelle	3.6	157
EUMETSAT – Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten	3.6	157
EURAMET – The European Association of National Metrology Institutes	3.6	157
EUREKA – Die europäische Forschungsinitiative	3.6	157
EuroNorm GmbH	3.4	145
Europäische Kommission	3.6	157
Europäischer Transschall-Windkanal (ETW)	3.6	157
Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO-ECEH)	3.7	158
Europarat	3.6	157
European XFEL GmbH	3.6	157
Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst	3.2	142
F		
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)	3.4	146
Fachbibliothek Umwelt - Umweltbundesamt (UBA)	3.5	153
Fachinformationsdienst und Deutsche Meteorologische Bibliothek, DWD	3.5	153
Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde (FIV)	3.5	154
FAIR – Facility for Antiproton and Ion Research in Europe GmbH	3.6	157
Faserinstitut Bremen e. V. (FIBRE)	2.3	133
Ferdinand-Braun-Institut – Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH)	1.3	47
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH	1.3, 3.5	47, 154
FONA – Forschung für Nachhaltigkeit – „Green Talents – International Forum for High Potentials in Sustainable Development“	3.7	158

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Forschungs- und Transfer-Institut für Software- und Systemengineering GmbH (fortiss GmbH)	2.3	132
Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH (FGK)	2.3	135
Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (FEM)	2.3	131
Forschungsinstitut für mineralische und metallische Werkstoffe – Edelsteine/Edelmetalle – GmbH (FEE)	2.3	135
Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e. V. an der RWTH Aachen	2.3	135
Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft e. V. (FiW)	2.3	135
Forschungsstelle für Psychotherapie (FOST) – Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie	2.3	131
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)	2.3	133
Forschungszentrum Borstel – Leibniz Lungenzentrum (FZB)	1.3	47
Forschungszentrum Informatik (FZI) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	2.3	131
Forschungszentrum Jülich GmbH	1.2	37
Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)	2.3	134
Frauenakademie München e. V. (FAM)	2.3	132
Fraunhofer Austria Research GmbH (Geschäftsbereich Produktions- und Logistikmanagement und Geschäftsbereich Visual Computing)	1.1	32
Fraunhofer EU-Büro Brüssel	1.1	35
Fraunhofer Italia Research Konsortialgesellschaft mbH – Fraunhofer Innovation Engineering Center IEC	1.1	33
Fraunhofer Liaison Office Brazil	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Composites Research FPC@UNIST	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Design and Production Engineering for Complex High-Tech Systems	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Electroactive Polymers	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Innovations in Food and Bioresources	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Interactive Digital Media	1.1	35
Fraunhofer Project Center for NEMS/MEMS Devices and Manufacturing Technologies	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics	1.1	35
Fraunhofer Project Center for Software and Systems Engineering	1.1	35
Fraunhofer Project Centre for Biomedical Engineering and Advanced Manufacturing	1.1	35
Fraunhofer Project Centre for Composites Research	1.1	35
Fraunhofer Project Centre for Embedded Bioanalytical Systems at Dublin City University	1.1	35
Fraunhofer Representative Office Beijing	1.1	35
Fraunhofer Representative Office India	1.1	35
Fraunhofer Representative Office Indonesia	1.1	35
Fraunhofer Representative Office Japan	1.1	35
Fraunhofer Representative Office Korea	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor Egypt	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor Hungary	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor Ireland & UK	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor Israel	1.1	35

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Fraunhofer Senior Advisor Italien	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor Malaysia	1.1	35
Fraunhofer Senior Advisor South Africa	1.1	35
Fraunhofer UK Research Ltd. – Fraunhofer Centre for Applied Photonics CAP	1.1	33
Fraunhofer USA Digital Media Technologies DMT	1.1	35
Fraunhofer USA, Inc. – Fraunhofer Center for Coatings and Diamond Technologies CCD; Fraunhofer Center for Energy Innovation CEI; Fraunhofer Center for Experimental Software Engineering CESE; Fraunhofer Center for Laser Applications CLA; Fraunhofer Center for Molecular Biotechnology CMB; Fraunhofer Center for Manufacturing Innovation CMI; Fraunhofer Center for Sustainable Energy Systems CSE	1.1	33
Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML	1.1	8
Fraunhofer-Einrichtung für Additive Produktionstechnologien IAPT	1.1	8
Fraunhofer-Einrichtung für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV	1.1	8
Fraunhofer-Einrichtung für Großstrukturen in der Produktionstechnik IGP	1.1	9
Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie und Zelltechnik EMB	1.1	9
Fraunhofer-Einrichtung für Mikrosysteme und Festkörper-Technologien EMFT	1.1	9
Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB	1.1	10
Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen SCAI	1.1	10
Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik IAF	1.1	10
Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT	1.1	11
Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF	1.1	11
Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP	1.1	11
Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit AISEC	1.1	12
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO	1.1	12
Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP	1.1	12
Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF	1.1	13
Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS	1.1	13
Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT	1.1	13
Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT	1.1	14
Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDMT	1.1	14
Fraunhofer-Institut für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik ESK	1.1	14
Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS	1.1	15
Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE	1.1	15
Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik IEM	1.1	15
Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE	1.1	16
Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF	1.1	16
Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM	1.1	16
Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD	1.1	17
Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB	1.1	17
Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR	1.1	17
Fraunhofer-Institut für Holzforschung – Wilhelm-Klauditz-Institut WKI	1.1	18

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS	1.1	18
Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB	1.1	18
Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS	1.1	19
Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS	1.1	19
Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE	1.1	19
Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, EMI	1.1	20
Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT	1.1	20
Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML	1.1	20
Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS	1.1	21
Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS	1.1	21
Fraunhofer-Institut für Mikrotechnik und Mikrosysteme IMM	1.1	21
Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME	1.1	22
Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut, HHI	1.1	22
Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT	1.1	22
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS	1.1	23
Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB	1.1	23
Fraunhofer-Institut für Organische Elektronik, Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP	1.1	23
Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme IPMS	1.1	24
Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM	1.1	24
Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK	1.1	24
Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA	1.1	25
Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT	1.1	25
Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik IST	1.1	25
Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT	1.1	26
Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC	1.1	26
Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie ISIT	1.1	26
Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST	1.1	27
Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE	1.1	27
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI	1.1	27
Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM	1.1	28
Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin ITEM	1.1	28
Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT	1.1	28
Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV	1.1	29
Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI	1.1	29
Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS	1.1	29
Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM	1.1	30
Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU	1.1	30
Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme IWES	1.1	30
Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI	1.1	31
Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren IZFP	1.1	31

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM	1.1	31
Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW	1.1	32
Freies Deutsches Hochstift	2.3	134
Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)	3.7	158
Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.	3.2	142
Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI)	2.1	117
Friedrich-Miescher-Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen in der MPG (FML)	1.4	73
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	3.2	142
Fritz Bauer Institut SdbR	2.3	134
Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft (FHI)	1.4	73
Frobenius-Institut e. V.	2.3	134
Fundación Fraunhofer Chile Research (FCR) – Fraunhofer Center for Systems Biotechnology (FCR-CSB); Fraunhofer Center for Solar Energy Technologies (FCR-CSET)	1.1	34
G		
Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (GWZ)	2.3	133
GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel	1.2	38
Georg-Eckert-Institut (GEI) – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung	1.3	48
Georg-Speyer-Haus – Institut für Tumorbilogie und experimentelle Therapie	2.3	134
Germanisches Nationalmuseum SdöR (GNM)	1.3	48
Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI)	3.5	154
Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik (AMO) mbH	2.3	135
Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) gGmbH	3.4	146
Gesellschaft für Kapitalmarktforschung e. V. – Center for Financial Studies – an der Johann Wolfgang Goethe-Universität	2.3	134
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V.	1.3	48
GIGA German Institute of Global and Area Studies – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien	1.3	49
GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH	1.2	38
H		
Hahn-Schickard, Freiburg	2.3	131
Hahn-Schickard, Stuttgart	2.3	131
Hahn-Schickard, Villingen-Schwenningen	2.3	131
Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS)	2.3	133
Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt (HSVA)	2.3	133
Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. (HAIT) an der Technischen Universität Dresden	2.3	136
Hanns-Seidel-Stiftung e. V.	3.2	142
Hans-Böckler-Stiftung	3.2	142
Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) an der Universität Hamburg	2.3	133

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK)	2.3	134
Heidelberger Akademie der Wissenschaften	1.5, 2.3	104, 131
Heinrich-Böll-Stiftung e. V.	3.2	142
Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI)	1.3	49
Helmholtz Association Beijing Office	1.2	41
Helmholtz Association Brussels Office	1.2	41
Helmholtz Association Moscow Office	1.2	41
Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, GmbH (HMGU)	1.2	38
Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH (HZB)	1.2	39
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)	1.2	39
Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI)	1.2	39
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ	1.2	40
Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung (HZG)	1.2	40
Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ	1.2	40
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI)	1.3	49
Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (HLGL)	2.3	134
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)	2.3	134
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	2.3	132
Historische Kommission zu Berlin e. V. (HiKo)	2.3	133
Historisches Kolleg	2.3	132
Hohenstein Institut für Textilinnovation gGmbH (HIT)	2.3	131

I

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.	1.3	50
IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH	2.3	135
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH	2.3	135
Informationssystem über globale biologische Vielfalt (GBIF)	3.7	158
INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH	1.3	50
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH (ATB)	2.3	133
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)	2.2	130
Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union an der Universität Trier (IAAEU)	2.3	135
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung Freie und Hansestadt Hamburg (IfBQ)	2.3	133
Institut für Bioprocess- und Analysenmesstechnik e. V. (iba)	2.3	137
Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung gGmbH (IBWF)	2.3	136
Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge (IBK)	2.3	136
Institut für Cusanus-Forschung an der Universität Trier	2.3	136
Institut für Deutsche Sprache (IDS)	1.3	50
Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGDJ)	2.3	133

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde	2.3	131
Institut für Energie- und Umwelttechnik (IUTA) e. V.	2.3	135
Institut für Forschung und Transfer (RIF) e. V.	2.3	135
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)	2.3	133
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.	2.3	136
Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg	2.3	136
Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib)	2.3	133
Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH (IPH)	2.3	134
Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Messtechnik (ILM) an der Universität Ulm	2.3	131
Institut für Mikrobiologie (InstMikroBioBw) der Bundeswehr	2.1	119
Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS CHIPS)	2.3	131
Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gGmbH (IMMS)	2.3	137
Institut für Nachhaltigkeit und Frieden der Universität der Vereinten Nationen (UNU-IAS), Operating Unit SCYCLE	3.7	157
Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik GmbH (IFOS)	2.3	136
Institut für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB)	2.3	134
Institut für Ostrecht München e. V. (IOR)	2.3	132
Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr (InstPharmToxBw)	2.1	119
Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr, Abteilung A – Gesundheits- und Leistungsförderung (InstPrävMedBw, Abt A – GLF)	2.1	119
Institut für Radiobiologie der Bundeswehr (InstRadioBioBw)	2.1	120
Institut für Rechtspolitik (IRP) an der Universität Trier	2.3	136
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. (ISGV)	2.3	136
Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte an der Universität Flensburg (IZRG)	2.3	137
Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)	2.3	133
Institut für Solarenergieforschung GmbH (ISFH)	2.3	134
Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) gGmbH	2.3	134
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V. – ISF München	2.3	132
Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf (ITV) der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	2.3	131
Institut für Textilchemie- und Chemiefasern (ITCF) der Deutschen Institute für Textil- und Faser- forschung Denkendorf (DITF)	2.3	131
Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW)	2.3	136
Institut für Vogelforschung – Vogelwarte Helgoland (IfV)	2.3	134
Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE)	2.3	131
Institut für Weltwirtschaft (IfW)	1.3	51
Institut für Zeitgeschichte (IfZ)	1.3	51
Institut für ZukunftsEnergieSysteme gGmbH (IZES) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	2.3	136
Institut Laue-Langevin (ILL)	3.6	157

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung/Institute for Advanced Sustainability Studies e. V. (IASS)	1.6	110
Internationale Energie-Agentur (IEA)	3.7	158
Internationale Organisation für erneuerbare Energien (IRENA)	3.7	158
Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen (UN/ISDR) – Büro Bonn	3.7	158
Internationales Büro für Maß und Gewicht (BIPM)	3.7	158
Internationales Konversionszentrum Bonn – Bonn International Center for Conversion (BICC) gGmbH	2.3	135
Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNESCO-UNEVOC)	3.7	158
IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung gGmbH	1.3	51

J

Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB)	2.3	133
Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei	2.1	118
Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e. V.	2.3	135
Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen	2.1	118
juris GmbH – Juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland (juris)	3.5	155

K

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	1.2	41
Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik SdöR (KIS)	1.3	52
Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V.	2.3	134
Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg	2.3	131
Kompetenzzentrum für Hörgeräte-Systemtechnik – HörTech gGmbH	2.3	134
Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern – Neue Materialien Bayreuth GmbH	2.3	132
Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern – Neue Materialien Fürth GmbH	2.3	132
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.	3.2	142
Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)	2.3	133
Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte e. V.	2.3	131
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. (KFN)	2.3	134
Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut	1.4	99
Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e. V. Meinsberg (KSI)	2.3	136

L

Landesamt für Denkmalpflege Hessen	2.3	134
Landesbetrieb Hessen-Forst	2.3	134
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)	2.3	134
Laser Zentrum Hannover e. V. (LZH)	2.3	135
Laser-Laboratorium Göttingen e. V. (LLG)	2.3	135

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	52
Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH	1.3	52
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)	1.3	53
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)	1.3	53
Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut e. V. (FLI)	1.3	53
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e. V.	1.3	54
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG)	1.3	54
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo)	1.3	54
Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)	1.3	55
Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock (IAP)	1.3	55
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg	1.3	55
Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN)	1.3	56
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)	1.3	56
Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V. (IFW Dresden)	1.3	56
Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren e. V. (IGZ)	1.3	57
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)	1.3	57
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	57
Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik GmbH (IHP)	1.3	58
Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI)	1.3	58
Leibniz-Institut für Katalyse e. V. an der Universität Rostock (LIKAT)	1.3	58
Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	59
Leibniz-Institut für Länderkunde e. V. (IfL)	1.3	59
Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München	1.3	42
Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e. V. – Hans-Knöll-Institut (HKI)	1.3	59
Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN)	1.3	60
Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN)	1.3	60
Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e. V. (IOM)	1.3	60
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)	1.3	61
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)	1.3	61
Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)	1.3	61
Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB)	1.3	62
Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)	1.3	62
Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (Leibniz-IPHT)	1.3	62
Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP)	1.3	63
Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF)	1.3	63
Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH	1.3	63
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)	1.3	64
Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e. V. (TROPOS)	1.3	64
Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)	1.3	64

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle e. V. (IWH)	1.3	65
Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)	1.3	65
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	65
Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)	1.3	66
Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)	1.3	66
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.	1.3	66
Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung GmbH (ZMT)	1.3	67
Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)	1.3, 3.5	67, 155
Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO)	1.3	67
LEUCOREA – Stiftung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	2.3	136
Ludwig-Erhard-Zentrum Fürth	2.3	132

M

Materialforschungs- und -prüfanstalt an der Bauhaus-Universität Weimar (MFPA)	2.3	137
Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH (MFO)	1.3	68
Max Planck Florida Institute for Neuroscience (MPFI) – Assoziierte Einrichtung	1.4	100
Max Planck-EPFL Center for Molecular Nanoscience and Technology	1.4	101
Max Planck-ETH Center for Learning Systems	1.4	101
Max Planck-GIBH Joint Center for Regenerative Biomedicine	1.4	101
Max Planck-Harvard Research Center for the Archaeoscience of the Ancient Mediterranean	1.4	101
Max Planck-Hebrew University Center for Sensory Processing of the Brain in Action	1.4	101
Max Planck-NCBS-Center on Lipid Research	1.4	101
Max Planck-Odense Center on the Biodemography of Aging	1.4	101
Max Planck-POSTECH Center for Attosecond Science	1.4	101
Max Planck-POSTECH Hsinchu Center for Complex Phase Materials	1.4	101
Max Planck-Princeton Research Center for Plasma Physics	1.4	101
Max Planck-RIKEN ASI Joint Research Center for Systems Chemical Biology	1.4	101
Max Planck-Sciences Po Center on Coping with Instability in Market Societies	1.4	101
Max Planck-The University of Tokyo Center for Integrative Inflammolgy	1.4	101
Max Planck-UBC-UTokyo Center for Quantum Materials	1.4	101
Max Planck-UCL Centre for Computational Psychiatry and Ageing Research	1.4	101
Max Planck-University of Ottawa Centre for Extreme and Quantum Photonics	1.4	101
Max Planck-University of Twente Center for Complex Fluid Dynamics	1.4	101
Max Planck-WIS Research Center for Integrative Archeology and Anthropology	1.4	101
Max Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (MRI)	2.1	118
Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	68
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC)	1.2	41
Max-Planck-Institut für Astronomie (MPIA)	1.4	74
Max-Planck-Institut für Astrophysik (MPA)	1.4	74

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht	1.4	74
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht	1.4	75
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht	1.4	75
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB)	1.4	75
Max-Planck-Institut für Biochemie (MPIB)	1.4	76
Max-Planck-Institut für Biogeochemie (MPI-BGC)	1.4	76
Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns	1.4	76
Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik	1.4	77
Max-Planck-Institut für Biophysik (MPIBP)	1.4	77
Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie (MPI-BPC) (Karl-Friedrich-Bonhoeffer-Institut)	1.4	77
Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC) (Otto-Hahn-Institut)	1.4	78
Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion (MPI CEC)	1.4	78
Max-Planck-Institut für chemische Ökologie (MPI CE)	1.4	78
Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe (MPI CPFS)	1.4	79
Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR)	1.4	79
Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts (MPL)	1.4	79
Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme	1.4	80
Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (MPIDS)	1.4	80
Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH (MPIE)	1.4	80
Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (MPIEA)	1.4	81
Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie (MPI EB)	1.4	81
Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung	1.4	81
Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (MPIeR)	1.4	82
Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie (MPI EVA)	1.4	82
Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie	1.4	82
Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin (MPI EM)	1.4	83
Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik (MPE)	1.4	83
Max-Planck-Institut für Festkörperforschung (MPI-FKF)	1.4	83
Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG)	1.4	84
Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut/AEI)	1.4	84
Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung (W. G. Kerckhoff-Institut)	1.4	84
Max-Planck-Institut für Hirnforschung	1.4	85
Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik (MPI-IE)	1.4	85
Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie (MPIIB)	1.4	85
Max-Planck-Institut für Informatik (MPI-INF)	1.4	86
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb	1.4	86
Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme (MPI-IS)	1.4	86
Max-Planck-Institut für Kernphysik (MPIK)	1.4	87
Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften (MPI CBS)	1.4	87
Max-Planck-Institut für Kohlenforschung	1.4	87

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPIKG)	1.4	88
Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie (MPIMM)	1.4	88
Max-Planck-Institut für Mathematik (MPIM)	1.4	88
Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften (MPI MIS)	1.4	89
Max-Planck-Institut für medizinische Forschung (MPIMF)	1.4	89
Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte	1.4	89
Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M)	1.4	90
Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik	1.4	90
Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin	1.4	90
Max-Planck-Institut für molekulare Genetik (MPIMG)	1.4	91
Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP)	1.4	91
Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie	1.4	91
Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG)	1.4	92
Max-Planck-Institut für Neurobiologie (MPIN)	1.4	92
Max-Planck-Institut für Ornithologie (MPIO)	1.4	92
Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung (MPIPZ)	1.4	93
Max-Planck-Institut für Physik (Werner-Heisenberg-Institut)	1.4	93
Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme (MPI PKS)	1.4	93
Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP)	1.4	94
Max-Planck-Institut für Polymerforschung (MPI-P)	1.4	94
Max-Planck-Institut für Psychiatrie	1.4	94
Max-Planck-Institut für Psycholinguistik	1.4	100
Max-Planck-Institut für Quantenoptik (MPQ)	1.4	95
Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR)	1.4	95
Max-Planck-Institut für Softwaresysteme (MPI-SWS)	1.4	95
Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS)	1.4	96
Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik	1.4	96
Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen	1.4	96
Max-Planck-Institut für Stoffwechselforschung	1.4	97
Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD)	1.4	97
Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie (MPIterMic)	1.4	97
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG)	1.4	98
Max-Planck-Institut Luxemburg für Internationales, Europäisches und Regulatorisches Verfahrensrecht	1.4	100
Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften (MPI-MMG)	1.4	98
Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern	1.4	98
Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung (MRI)	2.3	131
Monumenta Germaniae Historica – Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters	2.3	132
Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V. (MMZ)	2.3	133

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN)	1.3	68
N		
Nanoelectronic Materials Laboratory gGmbH (NaMLab) an der Technischen Universität Dresden	2.3	136
Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (NIhK)	2.3	135
NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen	2.3	131
Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste	1.5	103
O		
OFFIS e. V. – Institut für Informatik	2.3	135
Orff-Zentrum München – Staatsinstitut für Forschung und Dokumentation	2.3	132
Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)	3.7	158
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	3.7	158
Orient-Institut Beirut (OI Beirut) (Max Weber Stiftung)	1.6	108
Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul) (Max Weber Stiftung)	1.6	109
P		
Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik (PDI), Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.	1.3	69
Paul-Ehrlich-Institut – Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (PEI)	2.1	123
Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)	2.1	116
Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER)	3.7	158
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. (PIK)	1.3	69
Projektträger DESY (PT-DESY)	3.4	146
Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH	3.4	147
Projektträger Karlsruhe (PTKA)	3.4	147
Projektträger Luftfahrtforschung und -technologie (PT-LF)	3.4	147
Projektträger TÜV Rheinland	3.4	148
R		
Rat der Europäischen Union	3.6	157
Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC) – Verbindungsbüro in Deutschland	3.7	158
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH (IWW)	2.3	135
RLP AgroScience GmbH	2.3	136
Robert Koch-Institut (RKI)	2.1	123
Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie	1.3	69
Rosa-Luxemburg-Stiftung e. V.	3.2	142
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.	1.3	70

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
S		
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig	1.5, 2.3	104, 136
Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte e. V.	2.3	135
Schiffahrtmedizinisches Institut der Marine (SchiffMedInstM)	2.1	120
Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI)	1.3	70
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (UNEP/AEWA)	3.7	158
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (UNEP/EUROBATS)	3.7	158
Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordatlantik und der Irischen See (UNEP/ASCOBANS)	3.7	158
Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen zu Klimaänderungen (UNFCCC)	3.7	158
Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD)	3.7	159
Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (UNEP/CMS)	3.7	159
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung e. V. (SGN)	1.3	70
Sigmund-Freud-Institut SdÖR (SFI)	2.3	134
Sorbisches Institut e. V./Serbski Institut z. t.	2.3	133, 136
Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen e. V. (SOFI)	2.3	135
Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns (SNSB)	2.3	132
Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)	2.3	132
Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)	2.3	132
Stiftelsen Fraunhofer Chalmers Centrum för Industriematematik – Fraunhofer-Chalmers Research Centre for Industrial Mathematics FCC	1.1	34
Stiftung Archiv der Deutschen Frauenbewegung	2.3	134
Stiftung caesar (center of advanced european studies and research) – Assoziierte Einrichtung	1.4	99
Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH im Haus der Deutschen Wirtschaft	3.1	141
Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH	3.2	142
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf	2.3	137
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) – Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit	2.2	130
Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI)	2.3	135
Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.	3.2	142
T		
Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek	1.3, 3.5	71, 155
Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (TFZ)	2.3	132
Technologie-Institut für Metall und Engineering GmbH (TIME)	2.3	136
Thüringer Landessternwarte Tautenburg Karl-Schwarzschild-Observatorium	2.3	137
TRON – Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH	2.3	136

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
U		
Umweltbundesamt (UBA)	2.1	126
Union der deutschen Akademien der Wissenschaften	1.5	102
Universität der Vereinten Nationen – Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS)	3.7	159
Universität der Vereinten Nationen – Vizerektorat in Europa (UNU-ViE)	3.7	159
UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD)	3.7	159
UN-Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen (UN-Klimarahmenkonvention)	3.7	159
UN-Übereinkommen über biologische Vielfalt (CBD)	3.7	159
V		
VDI Technologiezentrum GmbH	3.4	148
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE-IT)	3.4	148
VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e. V.	2.3	136
W		
Walter Eucken Institut e. V. (WEI)	2.3	131
Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71)	2.1	120
Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien – ABC-Schutz (WIS)	2.1	121
Wehrwissenschaftliches Institut für Werk- und Betriebsstoffe (WIWeB)	2.1	121
Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V. (WIAS)	1.3	71
Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut	1.6	110
Welterbe Grube Messel gGmbH	2.3	134
Wissenschaftskolleg zu Berlin e. V. – Institute for Advanced Study	1.6	110
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)	1.3	71
World Materials Research Institutes Forum (WMRIF)	3.7	158
WTI-Frankfurt eG (WTI)	3.5	156
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	2.3	135
Z		
ZARM, Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation der Universität Bremen	2.3	133
Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM)	2.3	134
Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI)	2.3	132
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI)	2.3	131
Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA)	2.3	137
Zentrum für BrennstoffzellenTechnik GmbH (ZBT)	2.3	135
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim	1.3	72

Titel der Einrichtung bzw. Organisation	Kapitel	Seite
Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr (ZGeoBw)	2.1	121
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL)	2.3	133
Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe (ZentrLuRMedLw)	2.1	122
Zentrum für Management Research (DITF-MR) der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	2.3	131
Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gGmbH (ZeMA)	2.3	136
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)	2.1	122
Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM)	2.3	131
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)	2.3	131
Zentrum für Telematik e. V. (ZfT)	2.3	132
Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V. (ZZF)	1.3	72
Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere (ZFMK)	1.3	72
Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen (IPBES)	3.7	159
Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC)	3.7	159

Bildquellen:

Titel: Javier Larrea/Gettyimages

S. 5: Uwe Bellhäuser

S. 6/7: IPP/Volker Rohde

S. 8: Fraunhofer CML; Fraunhofer IAPT; Fraunhofer IGCV

S. 9: Fraunhofer IGP; Jessica Barnewitz; Bernd Müller/Fraunhofer EMFT

S. 10: Fraunhofer IRB; Svetlana Schilinski/Fraunhofer SCAI; Fraunhofer IAF

S. 11: Fraunhofer; Walter Oppel/Fraunhofer IOF; Till Budde

S. 12: Fraunhofer AISEC; Christian Richters/Fraunhofer IAO, UNStudio, ASPLAN; Paavo Bläfield/Fraunhofer IBP

S. 13: Raapke/Fraunhofer LBF; Junko Kimura/Fraunhofer; Bernd Müller, Augsburg

S. 14: Peter Eich; Fraunhofer IDMT; Fraunhofer ESK

S. 15: Neon BÖHM; HHS Planer und Architekten; Fraunhofer IEM

S. 16: Fraunhofer IESE; Bernd Liebl/Fraunhofer IFF; Peter Sonderrmann/Fraunhofer IFAM

S. 17: Fraunhofer IGD; Fraunhofer IGB/Norbert Michalke; Fraunhofer FHR

S. 18: Fraunhofer WKI/Manuela Lingnau; Fraunhofer IIS; Fraunhofer USB/Kurt Fuchs

S. 19: Fraunhofer; Fraunhofer IKTS; Uwe Bellhäuser

S. 20: Fraunhofer EMI; Fraunhofer ILT; Fraunhofer IML

S. 21: Fraunhofer IMS; Fraunhofer IMWS/Sven Doering; Fraunhofer IMM/Tobias Hang

S. 22: Fraunhofer IME; Fraunhofer HHI/Johannes Stoll; Fraunhofer INT

S. 23: Fraunhofer FOKUS/Michael Zalewski; Presse Fraunhofer IOSB; Fraunhofer FEP/Jürgen Lösel

S. 24: Fraunhofer IPMS; Fraunhofer IPM; Fraunhofer IPK/Steffen Pospischill

S. 25: Fraunhofer IPA/Rainer Bez; Fraunhofer IPT/Adelheid Peters; Fraunhofer IST

S. 26: Fraunhofer SIT; Fraunhofer ISC/Katrin Heyer; Maïke Dudde

S. 27: Fraunhofer ISST; Fraunhofer ISE; Fraunhofer ISI/Franz Wamhof

S. 28: Fraunhofer ITWM; Ralf Mohr; Fraunhofer UMSICHT

S. 29: Fraunhofer IVV; Elke Sähn; Fraunhofer IWS/Frank Höhler

S. 30: Fraunhofer IWM/Achim Käflein; Tobias Piehler/Lichtzelt; Fraunhofer IWES/Jan Meier

S. 31: Fraunhofer IZI/Michaela Grunert; Uwe Bellhäuser; Volker Mai

S. 32: Fraunhofer IMWS/Sven Doering; Egidio Santos; TU Wien

S. 33: Florian Berger; Dr. David Stothard; Fraunhofer USA

S. 34: Sebastian Galaz und Mauricio Ríos; Fraunhofer-Chalmers Centre

S. 36: Alfred-Wegener-Institut/Wolfgang Cohrs; DESY/Reimo Schaaf; Deutsches Krebsforschungszentrum/Tobias Schwerdt

S. 37: DLR; DZNE/Frank Bierstedt; Forschungszentrum Jülich

S. 38: Andreas Villwock; GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung/G. Otto; Helmholtz Zentrum München

S. 39: HZB/Volker Mai; HZDR/Oliver Killig; HZI/Stefan Rampf

S. 40: UFZ/Sebastian Weidling; Christian Schmid, Hamburg; GFZ/Josef Zens;

S. 41: KIT/Markus Breig; MDC/Ralf Grömminger

S. 42: Akademie für Raumforschung und Landesplanung; Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin; Dr. Martin Steinhaus

S. 43: Lukas Roth; DBM/Karl-Heinz Jardner; DDZ

S. 44: Till Budde; DIE/Peter Brandt; DIPF

S. 45: DIW Berlin; Deutsches Museum; Deutsches Primatenzentrum GmbH/Karin Tilch

S. 46: Kai Zimmermann; Sabine Vielmo; Jörg Stanzick, Carpus + Partner AG

S. 47: FBH/D. Stoppel; FIZ Karlsruhe; Dr. Bettina Brand

S. 48: GEI; Germanisches Nationalmuseum; GESIS

S. 49: Verena Schweigert; HPI, Udo Thomas/GARP; Herder Institut für historische Ostmittel-europaforschung

S. 50: ifo Institut; Henrik Ollmann; Andreas Scholz

S. 51: IfW/Tobias Danklefsen; Institut für Zeitgeschichte/Alexander Markus Klotz; Zinkevych/iStock

S. 52: KIS/Prof. Dr. Oskar von der Lüche; Silke Oßwald; Leibniz-Institut DSMZ

S. 53: IAMO/Markus Scholz; ATB; FLI/© 2013 by Jörg Hempel; www.joerg-hempel.com

S. 54: ISAS/Hannes Woidich; Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik; IfAdo/Eva Mühle

S. 55: AIP/St. Scholz; Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn; Jürgen Schabel

S. 56: IPN; IEG; IFW Dresden

S. 57: Eva Piontek; GWZO/Bertram Boelkow; IGB/Martina Bauchowitz

S. 58: IHP; Simon-Dubnow-Institut; Thomas Häntzschel (nordlicht)

S. 59: Tina Merkau; IFl/Franziska Frenzel; Anna Schroll

S. 60: LIN/Reinhard Blumenstein; FBN/Hennings; Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e.V.

S. 61: IÖR/Ricardo Vigh; Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS); Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde/Dr. Sandra Kube

S. 62: Horst Fechner; Sam Rey; IPHT Jena/Sven Döring

S. 63: INP Greifswald/Manuela Glawe; Jochen Jeibmann

Photographik; Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie/BIPS

S. 64: Jan Zwilling; TROPOS/Patric Seifert; IWT Bremen/Ulrich Reiß

S. 65: Fotostudio Freistil; IWM; Leibniz-IZW/Ralf Günther

S. 66: HSFK/Fritz Philipp; Michael Setzpfandt; ZALF/Jarno Müller

S. 67: ZMT/Mikael Vaisanen; ZPID/Bianca Weber; Leibniz-Zentrum Moderner Orient

S. 68: Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach; Uwe Bellhäuser; Museum für Na-turkunde Berlin/Antje Dittmann

S. 69: PDI/Schuster; Patrick Eickemeier; Architekten Bernhardt + Partner

S. 70: Sven Lorenz; Schloss Dagstuhl – LZI; Senckenberg

S. 71: TIB/C. Bierwagen; WIAS Berlin; David Ausserhofer

S. 72: ZWE/Erich Dichiser; ZZf Potsdam/Jürgen Baumann; Peter Oszwald

S. 73: Ernst Strüngmann Institute; Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie/Jörg Abend-roth; Fritz-Haber-Institut

S. 74: MPIA/Sebastian Egner; MPA/Heinz-Ado Arnolds; Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

S. 75: Olaf Tamm; Baschi Bender; Dagmar Gülöw für Max-Planck-Institut für Bildungsfor-schung

S. 76: MPI für Biochemie/Monika Krause; Max-Planck-Institut für Biogeochemie/Michael Hilelscher; Jörn Lehmann

S. 77: Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen/ Stefan Müller-Naumann; MPI für Biophysik/Paolo Lastrico; pht-airpicture.de/Michael Mehle, MPI-BPC

S. 78: Carsten Costard; Hobirk/MPI CEC; Angela Overmeyer/ MPI für chemische Ökologie

- S. 79: MPI CPfS Dresden; Fotostudio Hagedorn, Rostock; Florian Trykowski
- S. 80: Max-Planck-Institut Magdeburg/Bastian Ehl; MPIDS/H. Krull; Frank Vinken
- S. 81: Jörg Baumann/Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik; Axel Griesch/Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie; Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung/Thomas Meinicke
- S. 82: Marcus Ebener; Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie; MPI für Evolutionsbiologie/Christine Pfeifle
- S. 83: Jan Ficner/Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin (MPIEM); MPE; C.-M. Müller für Max-Planck-Institut für Festkörperforschung
- S. 84: Christoph Seelbach; Armin Okulla/Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik; Michael Hosan/MPI für Herz- und Lungenforschung
- S. 85: HG Esch Photography; Marcus Rockoff; Diane Schad
- S. 86: Bertram Somieski; Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb; Bernhard Heinze/MPI für Intelligente Systeme
- S. 87: MPI für Kernphysik/R. Lackner; MPI CBS; Max-Planck-Institut für Kohlenforschung
- S. 88: Göran Gnaudschun; Dr. Manfred Schlösser; Max-Planck-Institut für Mathematik
- S. 89: Gunter Binsack; MPImF; MPI für Menschheitsgeschichte/Th. Brückner
- S. 90: Norbert P., Noreiks; MPI für Mikrostrukturphysik; MPI Münster/J. Müller-Keuer
- S. 91: Max-Planck-Institut für molekulare Genetik/Andreas Muhs; Lox und Bergmann; Falk Sieland (MPI)
- S. 92: MPI-CBG; MPI für Neurobiologie/Robert Schorner; Stefan Müller-Naumann
- S. 93: Britta Hoffmann/MPIPZ; MPP; Fotostudio Koch Dresden
- S. 94: IPP/Volker Rohde; MPI-P; MPI für Psychiatrie
- S. 95: Olivia Meyer-Streng; MPIfR/Peter Sondermann, VisKom/City-Luftbilder; Bertram Somieski
- S. 96: Max-Planck-Gesellschaft/ M. Ebener; MPI für Sozialrecht und Sozialpolitik; Klaus D. Wolf
- S. 97: Bertram Huth/MPI für Stoffwechselforschung; J.M. Harms/MPSP; Chris Kettner Foto-design
- S. 98: 2017 www.setform.de; MPI MMG; MPI Gemeinschaftsgüter
- S. 99: C. Bernsdorff/caesar; Andrea Jemolo; Kunsthistorisches Institut in Florenz/Max-Planck-Institut
- S. 100: Max Planck Florida Institute for Neuroscience/Tracy Benson; MPI für Psycholinguistik; Karin Sontheimer
- S. 102: David Ausserhofer; Walter Vorjohann; Angelika Fischer
- S. 103: AWK/Endermann; Adrienne Lochte; AdWHH/Schneehage/Berchtold
- S. 104: Chr. Schwarz; Dirk Brzoska; Jessen Oestergaard/HAdW
- S. 105: Markus Scholz für die Leopoldina; acatech/Ausserhofer
- S. 106: DHIP/Martin Steffen; Claudio Cassaro; Joel Night
- S. 107: Evgenij Markow, DHI Moskau/Max Weber Stiftung; DHIP/Martin Steffen; Deutsches Historisches Institut Warschau
- S. 108: German Historical Institute Washington, DC; Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ); Joe Kesrouani
- S. 109: Orient-Institut Istanbul; BIH/Christian Kruppa; Petra Nölle/DZHW GmbH
- S. 110: IASS/Rolf Schulten; HU/Niklas Maamar; Wissenschaftskolleg zu Berlin
- S. 112/113: BIH/Christian Kruppa
- S. 114: Peter Grunwald; BKG
- S. 115: Dr. Christian Fiedler; Klaus Klein; BGR Hannover
- S. 116: BAM; PTB; Dirk Vogel/BAuA
- S. 117: Bundesinstitut für Risikobewertung; Walter Graupner für Friedrich-Loeffler-Institut; Michael Welling
- S. 118: Stefanie Hahn/JKI; Max Rubner-Institut/J. Röttgers; Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr
- S. 119: InstPharmToxBw; Laborabteilung IV/ZInstSanBw Koblenz; Dr. Mark Hotz
- S. 120: Schifffahrtmedizinisches Institut der Marine; WTD 71; A. Otto
- S. 121: Norbert Habiger/WIWeB Erding; ZGeoBw Euskirchen; Lehrmittelwerkstatt der Luftwaffe
- S. 122: Bundeswehr/Lisa Matthiolius; BfArM/Frank Rümmele; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- S. 123: Buck/Paul-Ehrlich-Institut; Manuel Frauendorf/Robert Koch-Institut; Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- S. 124: Michael Hils/Bundesanstalt für Gewässerkunde; Bundesanstalt für Straßenwesen; Bundesanstalt für Wasserbau
- S. 125: Deutscher Wetterdienst (DWD); Thomas Koehler/BMUB; BfN
- S. 126: Bundesamt für Strahlenschutz; Bundesbildstelle Bonn; Umweltbundesamt
- S. 127: Edmund Schenk/BIBB; BKGE
- S. 128: Paul Trainer/DBFZ; Jörg Faust; Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
- S. 129: Wawer/DIMDI; Thomas Britzelmaier/DJI; Thomas Brun, Berlin
- S. 130: Wolfram Murr, Photofabrik; Stiftung Wissenschaft und Politik
- S. 138/139: G. Otto/GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung
- S. 140: Alexander von Humboldt-Stiftung/Eric Lichtenscheidt; DBU; DFG
- S. 141: DSF; Thomas Pankau/DAAD; Uwe Bellhäuser
- S. 143: AiF e.V.; ICM - Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V.
- S. 144: AiF e.V.; AiF Projekt GmbH; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
- S. 145: DLR, Evi Blink; DLR; Tobias Fischer/EuroNorm GmbH
- S. 146: Dr. Dietmar Peters/FNR; GRS; Britta von Heintze
- S. 147: Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH; thinkstock, DLR;
- S. 148: Christian Bartl, VDI Technologiezentrum GmbH; André Zeich
- S. 149: Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie; BGR Hannover; Michael Hils/Bundesanstalt für Gewässerkunde
- S. 150: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE); Bundesanstalt für Straßenwesen; Bundesanstalt für Wasserbau
- S. 151: Uniklinikum Freiburg/Britt Schilling; Sima Deghani; ZBW/Karl-Heinz Jardner
- S. 152: Hans Birk; DIPF; Wawer/DIMDI
- S. 153: Christian Kruppa/DIN; Umweltbundesamt; DWD
- S. 154: alvarez/iStock; FIZ Karlsruhe; rclassenlayouts/iStock
- S. 155: juris GmbH; Bianca Weber/ZPID; TIB/C. Bierwagen
- S. 156: WTI Frankfurt eG
- S. 160/161: Jochen Jeibmann Photographik

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Grundsatzfragen der Innovationspolitik
11055 Berlin

Stand

Juni 2018

Text/Redaktion

BMBF
Geschäftsstelle Bundesbericht Forschung und Innovation, Berlin
Prognos AG, Berlin und DLR Projektträger, Bonn

Gestaltung

wbv Media, Bielefeld; Hauke Sturm

Bildnachweise

siehe Bildquellen S. 181

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

